L. XXVII ~~22~~ 23. a.

Mat. med.
O. 207

Arzneim

Kurtze
doch hinlängliche

Nachricht

von
nützlichen Gebrauch
und
kräftiger Würckung
verschiedener
bewährt gefundener

Medicamenten,

welche
von

JOHANN NICOLAUS ZERENER,
Medicinæ Doctore und Practico in Halle im Magdeburgischen

verfertiget
und
daselbst ausgegeben werden.

1749.

Vorbericht.

§. 1.

Die Pflicht des Menschen seinen besonders nothleidenden Nächsten zu dienen ist allgemein und nothwendig; und ein jeder an seinem Theil und nach seinem Stande wird an jeden Orte Gelegenheit und Vorwürffe finden, Proben seiner

Dienstfertigkeit ist nothwendig.

Dienstbeflissenheit an den Tag legen zu können.

§. 2.

Besonders bey einem Medico.

Vor andern hat ein Medicus hiezu die schönste und bequemste Gelegenheit; denn indem er mit der Erhaltung des Lebens und Gesundheit, ins besondere aber auch mit Heilung gegenwärtiger Kranckheiten nächst GOtt vornehmlich zu thun hat. So wird er auch an ieden Orte dergleichen Patienten antreffen, denen er mit heilsamen Rath und hülflicher That an die Hand gehen könne. Wie viel Oerter aber sind nicht, wo weder ein vernünftiger Artzt noch diensame Artzeneyen zu finden? dahero nothleidende Patienten so hinliegen und ob wohl vergebens bey ihren Schmertzen und Kranckheit nach Hülffe schreyen und seufzen müssen.

§. 3.

Und dieses ist schon vor etlichen Jahren meine Haupt-Absicht gewesen, warum ich verschiedene heilsame und in mancherley Kranckheiten bewährt gefundene Medicamente verfertiget, und um einen leidlichen Preiß allhier so wohl, als auch an auswärtige Orte dispensiret. Ich sehe auch, GOtt sey Danck! meinen abgezielten Entzweck so ziemlich erreichet, indem der reiche Abgang derselben sattsam zeiget, daß sie unter göttlichen Seegen mit erwünschter Würckung gebrauchet worden.

Wie dieselbe der Verfasser beobachtet.

§. 4.

Ich werde dahero nicht ablassen, die meinem nothleidenden und krancken Nächsten schuldige Pflicht bey Verfertigung und Dispensirung tüchtiger Medicamente

Ursache dieser dritten Auflage und dessen Aenderung.

mente zu leisten, und habe zu GOtt das zuversichtliche Vertrauen, er werde dieselben ferner mit seinem Seegen begleiten. In dieser Zuversicht habe mich entschlossen, ja ich sehe mich genöthiget, da bereits die andere Auflage meines Tractätgens abgegangen, gegenwärtige dritte Auflage dem Druck zu überlassen.

In Ansehung der Ordnung.

Ich habe dieselbe mit besonderer accuratesse und Fleiß in eine gantz andere Ordnung gesetzet, dieselbe um ein merckliches vermehret, und so viel es der enge Raum dieser Blätter und die Zeit hat zulassen wollen, hin und wieder die meist vorkommenden Kranckheiten nach ihrer Art und Ursachen erkläret und darauf gezeiget in was vor Kranckheiten und unter was vor Umständen die beschriebene Medicamente mit Nutzen zu gebrauchen.

Derer Kranckheiten.

§. 5.

§. 5.

Hiernächst habe zu desto bequemern Gebrauch eines jeden mir die Mühe gegeben, dieses Tractätgen mit einem vollständigen Register zu versehen, damit ein jeder im Nothfall nicht erst nöthig habe die gantze Nachricht durchzulesen, sondern gleich im Register die Kranckheit und Cur dabey antreffen könne.

In Ansehung des Registers

§. 6.

Sonst habe noch gedencken wollen, daß ich die zu meinem vorigen Bericht mit beygefügten zwo Beylagen, nemlich die eine von der Tinctura resolvente salina oder resolvirende Saltz-Tinctur, die andere von der essentia antihysterico-colica oder Essentz wider die Mutter und Colic-Beschwehrung, von denen Brustpillen und de-

Ursachen der Einrückung derer Beylagen.

nen geschärfften Haupt- und Flußpillen, mit eingerücket. Mein Zweck ist hiebey nicht gewesen die Welt mit viel und vielerley Medicamenten, als worauf es in der Artzney-Wissenschafft und Ubung gar nicht ankomt, zu beschweren; sondern weil ich gefunden, daß sie in denen beschriebenen Kranckheiten, worinn sie gebrauchet worden, von ungemeiner Würckung gewesen, wie ich solches so wohl aus der starcken Absendung derselben, als meiner eigenen Praxi schliessen kann.

§. 7.

Absicht worauf sie abzielet.

Wie nun meine gantze Absicht bey Bereitung dieser Medicamenten dahin abzielet, daß denen Hülf-bedürftenden Nächsten und Mitbürger dieser Welt gedienet werde; also will noch

ferner

ferner fortfahren einen jeden, der meine Hülffe und Medicin verlanget, mit tüchtigen Medicamenten aufzuwarten, welche so wohl eintzeln als in Hauß-Feld- und Reise-Apotheckgen, um den am Ende gesetzten Preiß zu haben sind.

§. 8.

Wegen denen aber dabey vorfallenden häufigen Betrügereyen habe noch zu erinnern vor nöthig gehalten, daß man sich wegen des Pettschaffts wohl in acht zu nehmen habe, und besonders mein schrifftlich Attestat genau zu beobachten, welches mit meiner eigenen Hand geschrieben und mit meinem gewöhnlichen Pettschafft besiegelt, damit nicht falsche und untüchtige Medicamente vor die meinigen empfangen, wie ich leider solches vielfäl- Betrügerey bringt Schaden.

tig erfahren müssen, und damit viel Schade angerichtet worden. Ausser diesen Medicamenten elaborire auch einen Universal-Balsam, welcher andern nichts nachgiebet, wovon auch eine besondere Beschreibung sich dabey befindet.

§. 9.

GOtt aber wolle fernerhin wie bishero, seinen Seegen und Gedeyen auf diese Medicamente legen, damit seine Ehre auch hiedurch und des Nächsten Wohlfarth und Gesundheit befördert werde; wodurch ich auch mein Absehen und Wunsch mit Vergnügen erfüllet sehe. Gegeben Halle im Magdeburgischen im Aprilmonath 1749.

Kurtze

Kurtze
doch hinlängliche
Nachricht
von
nützlichen Gebrauch und Würckung derer Medicamente.

I.
Essentia dulcis concentrata und ordinaria.

§. 1.

Die essentia dulcis concentrata hat um deswillen den Nahmen der concentratæ bekommen, weil dessen Krafft mehr zusammen gebracht und in einer geringern quantité Spiritus vini seine besten und würcksamsten Theile enthalten,

Warum sie concentrata heisset.

ten, daß man also mit wenigen Tropffen des Medicaments sonderlich bey denen so einen Abscheu vor Medicin Einnehmen haben und sich vor der erhitzenden Würckung des Spiritus vini fürchten, eben den Effect als von der ordinairen zu mehrern Tropffen genommen, empfinden. Es sind demnach die Würckungen der concentratæ mit der ordinairen Essentia dulci einerley, nur macht die Verschiedenheit der Doseos den Unterschied; und ist hiebey noch zu bemercken, daß man von einem Quentgen der Essentiæ dulcis concentratæ durch Zugiesung hoch rectificirten Spiritus vini vier Quentgen Essentiam dulcem ordinariam verfertigen kann, weshalb dieselbe in einem vier mal höhern Preiß hat müssen gesetzet werden.

§. 2.

Ist eine universal-Medicin.

Diese sichere nun und vortrefliche Medicin hat vor allen andern dieses zum Voraus, daß sie zu allen Jahres-Zeiten bey allen Naturen, Alter und Geschlecht ohne Unterscheid so wohl Kranckheiten vorzubauen als auch zu curiren, könne gebraucht werden. Denn ohne daß sie das Geblüt in Wallung bringet, eröfnet sie die Canæle und Adern, unter-

unterhält und befördert die se und excretiones als eine gelinde und freye Ausdünstung (transpiration) so zur Erhaltung menschlicher Gesundheit unentbehrlich ist, zugleich aber auch den ordentlichen Abgang des Urins nebst der gehörigen Leibes-Oeffnung.

§. 3.

Hieraus erhellet wie eben diese Medicin unter gebührenden Gebrauch ein Mittel zu einem langen Leben und Conservation der Gesundheit abgeben könne. Denn da die Gesundheit des Menschen von einem freyen ungehinderten Umlauf des Geblüts und Säffte abhanget; dieses Mittel aber nach §. 1. die Canæle offen erhält, welches theils durch eine gelinde Anreitzung der festen Theile zur fortreibender Bewegung der Feuchtigkeiten und Bluts, theils auch durch Verdünnung und Reinigung des Geblüts geschiehet; so ist es kein Wunder, daß diese Medicin zum kräfftigen Einfluß der Lebens-Geister in alle Theile unsers Cörpers vieles beyträget, daß ist, überhaupt die gantze Natur stärcket und in ihren vigeur erhält, und daher denen Persohnen, so entweder von Alter oder langwierigen Kranckheiten entkräftiget und ausgezehret sind, erwünschte Hülffe thut.

Diener zu langen Leben und Gesundheit.

stärcket die Natur.

§. 4.

Dienet in hitzigen und exanthematischen Fiebern.

Sie hat ausserdem, wie die tägliche Erfahrung lehret, ihren unvergleichlichen Nutzen in denen so genannten hitzigen und exanthematischen Fiebern, dergleichen sind Fleckfieber, weises und rothes Friesel, Pocken, Masern, u. d. gl. als welches eine besonders Gifft und subtile und zum Theil ansteckende Materie, so oft in der Luft verborgen liegt, zum Grunde haben: dahero auch die Patienten gleich in Anfang der Kranckheit über grosse und schleunige Mattigkeit und Müdigkeit in allen Gliedern, Unlust zu allen Bewegungen, Kopf- und Rücken-Schmertzen, verlohrnen Appetit, Hertzens-Angst u. s. w. klagen; ja dieses subtile gifftige Wesen ist die Ursach, warum nicht allein diese Ausschläge (exanthemata) als Flecken, Friesel, Pocken u. d. gl. gar leicht zurückschlagen und ein unvermuteter und baldiger Todt erfolget. Wenn nun dergleichen Kranckheiten in Schwange gehen, so kann man sich nebst andern hieher gehörigen Mitteln nicht allein davor bewahren, sondern auch bey denen Kranckheiten selbst, sonderlich wenn es der Natur an Kräfften zum Austreiben fehlet, dieser Medicin mit guten Nutzen bedienen.

§. 5.

Nicht minder erweiset sie ihre unvergleichliche Würckung in Corrigirung und Austreibung des venerischen Gifts, in unreinen weisen Fluß, den so genannten Tripper, Krätze, Scorbut und andern hieher gehörigen Kranckheiten, so von einem unreinen Blut und lympha herrühren, zumal wenn man den Leib vorher ein paar mal durch ein convenables Laxir-Mittel gereiniget hat, dazu unser unten beschriebenes Pulvis laxans gar füglich gebrauchet werden kann.

In Kranckheiten von Unreinigkeit des Geblüts und Säfte.

§. 6.

Die höchst beschwerlichen Schmertzen und Reissen in Gliedern, als da sind Podagra, Chiragra, Gonogra, Hüfft- und Lenden-Schmertzen, Kopf- Magen- und Colic-Schmertzen, verhaltener Urin, werden durch dieses Mittel gemindert und mit der Zeit gehoben, wenn man nehmlich bey dessen Gebrauch eine genaue diæt erwehlet, ohne welcher auch die besten Artzeneyen ihre Würckung nicht recht leisten können. Und weil kein Schmertz ohne krampfhafte Bewegung und Ziehung entstehen kan, so siehet man auch hieraus, wie eben diese Artzeney den Krampf

In Schmertzen.

stillet,

stillet, darum sie auch in Steckflüssen, Aufsteigen der Mutter, heftigen Erbrechen, dienlich befunden wird. Und ob zwar alle Schmertzstillende Mittel in üblen Ruf wegen des darauf erfolgten grossen Schadens gekommen sind, so hat doch dieses Medicament sich als ein sicheres anodynum vor andern mainteniret.

§. 7.

In Entzündungen.

Und weil diese Medicin auch die Congestiones und Stockungen des Geblüts kräfftig hemmet und zertheilet, so kann sie auch mit allen Recht unter denenjenigen voranstehen, die zur Zertheilung und Hebung derer innern und äusern Inflammationen und Entzündungen vorgeschlagen zu werden verdienen. Die vornehmsten Inflammationen aber, Seitenstechen, (pleuritis) Entzündung der Lunge (peripneumonia) der Leber (hepatitis) der Niere (nephritis) der Miltz (leipyria) (phrenitis und paraphrenitis) der Hirnhäute und Zwergfelß mit Raserey, des Magens (Causus) miserere, Rose und andern, als welche meist an einem brennenden und stechenden Schmertz erkannt werden. Diese Entzündungen haben nicht selten eine Vollblütigkeit zum Grunde, dahero es rathsam

sam ist, daß man, wenn dieselbe vorhanden und der Patiente lange kein Blut gelassen, eine Ader je eher je lieber öfnen lasse, damit das stockende Blut Lust bekomme freyer zu circuliren, und wenn, wie es meist sich so befindet, der Leib verstopfet, man mit einem gelinden Laxante den Leib öfne und denn mit der Essentia dulci fortfahre.

§. 8.

Sie ist wie ich §. 6 gesagt, ein herrlich antispasmodisches Mittel, und dahero haben viele mit der bösen Noth beladene, von Schlage gerührte, mit Schwindel und Hertzklopfen incommodirte Persohnen, allezeit merckwürdiges Soulagement und Hülfe davon verspüret. Bey innerlicher und ausbrechender Seuche der Kinder, Zucken der äussern Gliedern, Verdrehen der Augen, des Mundes und Halsses, Steckfluß u. s. w. leistet sie herrliche Dienste. Und da sie die Congestiones und Aufwallung des Bluts nach denen Theilen, mithin auch nach dem Kopfe, wovon gemeiniglich der höchst nöthige Schlaf unterbrochen wird, hemmet; so ist sie deshalb auch ein sehr sicheres schlafmachendes Mittel.

In spasmodischen und convulsivischen Zufällen.

Befördert den Schlaf.

§. 9.

In Blutflüssen.

Noch eine gantz besondere Eigenschaft aber trift man bey ihr an, daß sie nicht allein die wiedernatürlichen Blutflüsse, als heftiges Nasenbluten, Blutspeyen, überflüßigen Abgang der monathlichen Reinigung, starcken Fluß der güldenen Ader, Blutbrechen, Blutharnen und rothen Ruhr ohne Schaden hemmet und stopfet, sondern auch die verstopften unordentlichen oder nicht genugsamen natürlichen Blutflüsse widerherstellet und in Ordnung bringet, dahero sie auch bey Wöchnerinnen in Nachwehen, verhaltener Afterbürde, Verstopfung des Geblüts oder starcken Abgang desselben mit guten Effect gebrauchet wird, wenn man nemlich aller 24 oder 48 Stunden die Pilulas Polychrestas mit einnimmt.

§. 10.

Bey Schwangern.

So wie sie nun hierin sich kräftig erweiset, also pfleget sie auch bey denen gewöhnlichen Zufällen der Schwangern ungemein zuträglich zu seyn. Als in denen ersten Monathen bey Ubligkeit, Erbrechen, verminderten oder verdorbenen Appetit, Kopf- und Zahn-Schmertzen, Ohnmachten ꝛc. in Fortgang

gang der Schwangerschafft, bey stärckerer als gewöhnlicher Bewegung der Frucht und dahero zu besorgenden abortus und endlich am Ende zur Beförderung der wahren Wehen und Erleichterung der Geburt, wenn anders das Kind seine rechte Lage hat.

§. 11.

Ich habe mich bisher bemühet, so viel beliebter Kürtze wegen geschehen können, dem innern Gebrauch der Essentiæ dulcis in Kranckheiten zu zeigen; es wird mir dahero obliegen noch mit wenigen auch den äussern Nutzen derselben anzuführen. Sie findet statt in Gicht-Schmertzen und Reissen äuserlicher Glieder, in Lähmungen und Contracturen, als in welchen Fall die Schmertzen und schadhaften Theile täglich 3 bis 4 mal damit bestrichen werden können. In äuserlichen Entzündungen als der Rose und Geschwüren wenn sie sonderlich starck zunehmen sollten, wird diese Medicin zur Zertheilung und Linderung der Schmertzen, entweder wie oben gemeldet, allein, oder auch zu etlichen Tropfen mit einem guten Spiritu vini camphorato vermischt, appliciret. Bey ofnen und fistulösen Schäden kann sie an statt

Aeuserlicher Gebrauch.

In Gicht, Contracturen, äuserlichen Entzündungen und fistulösen Schaden.

eines guten und bewährten Wund-Balsams gebrauchet werden.

§. 12.

In Augen Beschwerden, Ohren und Zahn Adfecten.

Bey Dunckelheit der Augen, oder wenn sich auch schon ein Fell angesetzet, wird die Essentia dulcis concentrata allein oder zu einigen Tropffen mit Rosen-Wasser vermischet, ahdibiret. Bey Verstopffung der Ohren, Zwang und üblen Gehör, so von einer Schlappigkeit und starcken Zufluß der Feuchtigkeiten entstehet, werden etliche Tropfen auf Baumwolle getröpfelt und ein paar mahl des Tages als Morgends und Abends oder nach Beschaffenheit der Umstände ins Ohr gestecket. In heftigen Zahn-Schmertzen kann sie mit guten Nutzen, entweder wenn der Zahn hohl auf Baumwolle oder wo dieses nicht das Zahnfleisch äuserlich damit bestrichen, sowohl äusserlich als innerlich gebrauchet werden.

§. 13.

Gebrauch derselben.

Aller 2. 3 bis 4. Stunden und in benöthigten Fall kann dieselbe aller Stunden, auch aller halben Stunden genommen werden, ja es ist dieselbe von der besondern Güte, daß man nicht leicht damit sich übernehmen kann; sie hat in gegentheil vor andern dieses Vorrecht,

recht, daß, wenn sie öfters genommen, desto bessere Würckung von sich verspüren läst. Nur ist dieses dabey zu beobachten, daß bey den öftern Gebrauch auch die Dosis verringert werden müsse.

§. 14.

Was die eigentliche Dosin der Essentiæ dulcis ordinariæ anlanget, so ist dieselbe zur Præservation bey Erwachsenen 15 bis 30 Tropffen wöchentlich 2 bis 3 mal genommen, sehr dienlich. Bey eingewurtzelten und langwierigen Kranckheiten nur 15 Tropffen; Kindern und zwar Wochen-Kindern 2 bis 4 Tropffen, und etwas stärckern Kindern 4. 6 bis 8 Tropffen. Von der Essentia dulci concentrata aber, wegen in ersten §. angeführten Ursachen, nehmen Erwachsene 10 bis 12 Tropffen, Kindern aber, werden nach Proportion des Alters 2 bis 4 und 6 bis 8 Tropffen gegeben.

Dosis der Essentiæ dulcis ordinariæ.

Dosis der Essentiæ dulcis concentratæ.

§. 15.

Das Vehiculum worin dieselbe einzunehmen, kann nach Beschaffenheit der Umstände des Patienten, Wein, Bier, destillirte oder abgekochte Wasser, Brühen, bey säugenden Kindern aber die Mutter-Milch, seyn.

Worin sie zu nehmen.

II.
Essentia amara.

§. 1.

Essentia amara worin sie überhaupt dienlich.

Schon seit langen Jahren hat diese Medicin, wegen ihres unvergleichlichen Nutzens ihre Liebhaber und Abgang gefunden, und es kann nicht anders seyn, da sie aus resolvirenden balsamischen, bittern und stärckenden Ingredientibus bereitet wird, welche in unsern und denen nördlichen Gegenden, wegen öfters vorfallender Dickigkeit, Verschleimung und Unreinigkeit des Bluts und Säfte und daher rührenden Kranckheiten höchst nöthig sind.

§. 2.

besonders in Unreinigkeit des Geblüts.

Diesemnach erweiset sie sich ungemein würcksam und kräftig beym Scorbut, scorbutischen Ausschlag, bey offnen Schäden, Flüssen und Geschwüren, so von §. 1. angeführten Ursachen ihren Ursprung nehmen, mithin dienet sie auch wieder die Krätze, Flüsse in Ohren und Augen, bösen Köpfen, weissen Fluß und Dripper auch bey stinckenden Othem, so aus den Magen entstehet, und über-

überhaupt in allen venerischen Zufällen, zumahl wenn man wöchentlich ein oder zwey mal ein Laxans oder nach Befinden des Patientens ein gelindes Purgans dabey brauchet.

§. 3.

Und da zu einer guten und ordentlichen Verdauung der Speisen in Magen und Gedärmen, auch generirung eines guten Bluts- und Nahrungs-Safts, das allermeiste aber auf einen guten Gallen-Saft ankommt, so siehet ein jeder gar leicht, daß in Mangel derselben diese balsamische bittre Essentz die Stelle derselben gar wohl vertreten könne, und daher zur besserer Verdauung der Speisen und corrigirung des Geblüts ein sehr convenables Mittel sey. Denn woher entstehen öffters Blehungen, Cruditæten von Säure und Schleim in Magen und Gedärmen, verlohrner Appetit, Coliquen, Magen-Schmertzen und Drücken, Stechen in Seiten, saures und scharfes Aufstossen aus den Magen, Soodbrennen und dergleichen, als von Mangel einer tüchtigen Galle? In Magen-Beschwehrungen.

§. 4.

Sie ist dahero auch dienlich in kalten als 3 tägigen und 4 tägigen Fiebern, wenn In kalten Fiebern.

 man

man sie an guten Tagen kurtz vor oder gleich nach der Mittags-Mahlzeit und Nachmittags um 5 Uhr gebrauchet, in dem so genannten Husten aus dem Magen, schleichenden Fiebern so aus verderbten Magen entstehen, bey Hitze und Aufwallung nach Tische, welches nichts anders als verderbten Magen anzeiget, bey Kindern wenn sie vorhero den Magen überladen und sich anfangen auszuzehren und andern dem Magen zustossenden Gebrechen. Eben so vermag sie auch in der Gelbsucht und Wegbrechen der Galle gute Dienste zu leisten.

§. 5.

Bey übler Verdauung des Magens.

Ueberhaupt kann sie bey allen Magen-Verderbungen, darauf erfolgten Durchfällen und rothen Ruhr, sonderlich bey schwammichten Persohnen, bey welchen sie auch nach gehabten Rausch zuträglich, mit guten Nutzen gebrauchet werden. Besonders aber auch dienet sie alten Leuten, welche oft aus Mangel der Zähne nicht gut kauen können, und dahero dem schon schwachen Magen ungekauete Speisen zu verdauen geben, wovon sie Magen-Drücken, Trägheit und der so genante pruritus senilis nebst strangurie und andern Zufällen mit entstehen können.

§. 6.

§. 6.

Diese Essentia amara wird bey Erwachsenen zu 40 bis 50 Tropffen, bey jungen Leuten zu 20 bis 30 und bey Kindern nach Beschaffenheit des Alters zu 5 bis 15 Tropffen in Wein, Bier, Brandewein, Thee oder Coffee täglich 2 bis 3 mal genommen. Dosis.

§. 7.

Sie in ihrer Würckung zu verstärcken, kann man, wenn Krampf und Blehungen sich hefftig einfinden sollten, dieselbe mit dem unten zu beschreibenden Spiritu anodyno-minerali (oder schmertzstillenden Spiritu) entweder zur Helffte oder dritten Theil dieser Essentiæ amaræ mit einem Theile jener zu vermischen und eben so viel Tropffen zu nehmen. Und sollte der Leib schon einige Tage dabey verstopfet seyn, so kann derselbe mit der Miltz-Essenz geöfnet werden. Wie selbige in ihrer Würckung zu verstärcken.

III.

Essentia antihypochondriaca Oder: Miltzeröfnende Essenz.

§. 1.

Es verdienet diese Essenz billig und mit Recht diesen Nahmen, indem sie in dem Malo Miltz-Kranckheit, was

sie sey und woher sie entstehe. Malo - hypochondriaco (oder Miltz-Kranckheit) ihre unvergleichliche Würckung thut. Es findet sich aber diese Maladie bey denen am meisten ein, die viel stille sitzen, und wenige Bewegung haben, dahero sie Studirenden und andern von dergleichen Lebens-Art sehr gemein ist. Sie hat ein dickes und schweres Geblüt und dessen langsamen Umlauf durch den Unterleib, zum Grunde, und zeiget sich dahero meistentheils durch Blehung und Verstopfung des Leibes, Spannen und Schmertz unter dem kurtzen Ribben, Drucken in der lincken Seite und Aufblehung derselben und des Magens, verdorbenen Appetit, Hitze nach der Mahlzeit, Angst und Bangigkeit um das Hertz, ängstlichen Schlaf und Träume u. s. f.

§. 2.

Miltz-Essenz zertheilet Schleim und Blehungen. Da nun aber diese Miltz-Essenz vermöge ihrer Art der Zusammensetzung die Krafft hat, das dicke und schwere Geblüt zu resolviren, den Leib gelinde offen zu halten, den Schleim und Blehung zu zertheilen und dem Geblüt eine andere Crasin geben, auch zugleich den Magen stärcket; so ist sie allerdings eine dienstliche Artzeney in dem Malo - hypochondriaco.

§. 3.

§. 3.

Und weil dieses Malum fast einerley Grund und nähere Ursach mit dem Malo-hysterico oder Mutter-Beschwehrung auch meisten Zufällen, ob gleich nicht gelegentlich (occasional) hat; so ist leicht zu schliessen, daß eben diese Medicin hierin erwünschte Hülfe thun müsse. Sie dienet dahero auch in Kopf-Schmertzen, Magen-Verschleimung, kalten Fiebern an guten Tage, wenn man besonders von der Saltz-Tinctur 2 Tage vorhero eingenommen hat; in kurtzen Othen, Aufwallen des Geblüts von Verstopfung des Leibes, verstopfter güldener Ader und monathlicher Reinigung, etliche Tage vor dem gewöhnlichen Eintrit gebraucht. In geschwollenen Füssen, bey Melancholie oder Manie, wobey der Leib gemeiniglich verstopfet ist, in welchen letztern Fall wohl aller 2-3 Stunden 60-80 Tropffen in warmen Geträncke zu nehmen. Wobey aber hauptsächlich zu bemercken, daß das Glaß wohl umgeschüttelt werde damit auf dem Boden desselben nichts liegen bleibe.

Ist in Mutter-Beschwehrung sehr dienlich.

§. 4.

Der Gebrauch und Dosis dieser Essenz ist folgende. Erwachsene nehmen hievon

Gebrauch und Dosis.

von 40=50 Tropffen, von 12=15 Jahren 20=25 Tropffen, noch jüngere 15. und andere von 3 Jahren 8=10 Tropffen in einem bequemen besonders aber warmen Geträncke.

Nöthige Erinnerung.

Wobey zu erinnern was 1) in vorigen §pho gesagt, nemlich das Glaß wohl umzuschütteln, 2) daß man damit aller 2 Stunden die Dosin wiederholen müsse, bis ein ofner Leib erfolget, 3) worauf jederzeit etwas warmes nachzutrincken.

IV.

Pulvis vitalis.

§. 1.

Warum es Pulvis vitalis genennet worden.

Dieses Pulver hat vor andern diese besondere Eigenschafft und Würckung, daß es die Actiones vitales oder die zum Leben gehörige Würckungen und Handlungen des menschlichen Cörpers kräfftig stärcket, unterhält und befördert, daher es auch Pulvis vitalis oder Lebens-Pulver genennet wi d. Jede Persohnen welches Alters oder Geschlechts sie sind, können sich davon sichere und erwünschte Hülffe versprechen.

§. 2

§. 2.

Es erweiset hauptsächlich seine Krafft in Beförderung eines gelinden Schweisses und Ausdünstung, ohne daß man einige Auswallung des Geblüts und Entkräfftung der Natur zu befürchten hat, au contraire es wird die Natur dadurch mercklich gestärcket, und die vorhandene Unreinigkeit, ohne Empfindlichkeit aus den Corper geschaffet. Bringet Ausdünstung und Schweiß.

§. 3.

Seine Krafft ist daher sehr balsamisch und reiniget sonderlich die Lympham, aus welchen Grunde es auch dem in hitzigen exanthematischen Fiebern, als Flecken, Masern, Pocken, weissen und rothen Friessel, gegenwärtiger giftiger Materie und Fäulniß starck wiederstehet. Denn es corrigiret die bößartige Materie, sondert sie auch vornehmlich von der inficirten Lympha ab, und führet sie durch die gehörigen Gänge aus. Dahero es auch von Anfang bis zu Ende solcher Kranckheiten bey guter Diæt und Wartung des Patienten nicht allein die symptomata mercklich mindert, sondern auch unter GOttes Seegen heilet und curiret. Reiniget die Lympham und dienet in exanthematischen Fiebern.

§. 4.

§. 4.

Dienet in Unreinigkeit des Geblüts.

Beym Scorbut, Dripper, unreinen weissen Fluß des Frauenzimmers, stinckenden Othem und fistuleusen Schäden und Geschwüren und überhaupt in allen venerischen Kranckheiten, in Frantzosen distinguiret es sich vor andern Medicamenten; und weil es auch das hier und da stockende Geblüt zu zertheilen, und die Aufwallung und starcke Anhäuffung des Geblüts nach einem Orte zu stillet: so wird auch in allen denen Kranckheiten so von diesen Ursachen generiret und unterhalten werden, als Kopf- und Zahn-Schmertzen, Hertzens-Angst und Nasen-Bluten, auch andern hefftigen Blutflüssen von kräfftiger Würckung seyn.

§. 5.

In Durchfällen.

Eben dieses edle Pulver hat in lang anhaltenden Durchfällen, weissen und rothen Ruhr und den dabey gewöhnlichen hefftigen Reissen und Schmertzen in Gedärmen und Entkräfftung, seinen ungemeinen Nutzen; denn es corrigiret nicht nur die in Magen und Gedärmen befindliche Schärffe und Unreinigkeit, sondern befördert auch den gelinden Abgang desselben.

§. 6.

Vor andern verdienet sie auch in auszehrenden Kranckheiten ja der Schwindsucht selbst, wenn sie nicht so sehr eingerissen und die Kranckheit nicht grösser als die Medicin bestens recommendirt zu werden; wie auch in Geschwulsten und Stockungen des Bluts auch bey Entzündungen. Bey der Gicht und podagrischen und arthritischen Zufällen ist zu Beförderung eines gelinden Schweisses und Transpiration so bey diesen Kranckheiten sehr nöthig, gar dienlich. In der Schwindsucht.

§. 7.

Da nun dieses Pulver hauptsächlich seine Krafft und Würckung durch Beförderung eines gelinden Schweisses an den Tag leget; so kann ein jeder gar leicht urtheilen, daß man bey dessen Gebrauch ruhig und moderat warm sich halten müsse, wo man sich eines guten Nutzens davon versprechen wolle. Wie man sich dabey zu verhalten.

§. 8.

Erwachsene nehmen eine gantze Dosin dieses Pulvers, kleinere und Kinder aber nur die Helffte und zwar nach Beschaffenheit und Hefftigkeit der Kranckheit entweder aller 24. Dosis.

12. 8 bis 2 Stunden; gefährlicher überhaupt die Kranckheit, desto öfterer Gebrauch desselben wird erfordert.

§. 9.

Worin es einzunehmen.

Ausserdem wird dasselbe nach Beschaffenheit der Umstände und Kranckheit entweder in Wein, Bier, Suppe, Brühe, Thee oder Coffee oder einen destillirten oder auch schlechten Wasser genommen.

V.

Pulvis solaris.

§. 1.

Verdienet mit den vorigen fast ein Lob.

Vorhero beschriebenen Pulver stehet mit allen Recht dieses zur Seite; indem es ebenfals eine grosse Würckung in die verdorbene Lympham und übrigen Säfften des menschlichen Cörpers hat: auch überdis, dieses Vorrecht behauptet, daß die Unreinigkeiten ohne Schaden dahin getrieben und ausgeführet werden, wo es vermöge der Constitution der Natur und Patienten am leichtesten und bequemesten geschehen könne; Denn findet sich eine Verstopfung von dicken

und zähen Schleim in den Harngängen, so führet es dieselbe durch den Urin ab; ist eine Kranckheit von verhinderter Transpiration und Ausdünstung oder scharfen Materie in der Haut entstanden; so führet sie dieselbe durch eben die Ausgänge und Schweißlöcher aus.

§. 2.

In venerischen Zufällen oder verdorbenen Lympha und Geblüt.

Es reiniget überhaupt dieses Pulver, resolviret, eröfnet und stärcket, und wird dahero in den weissen Fluß der Weiber, in bößartigen Dripper, in bubonibus und übrigen venerischen Zufällen gebraucht. Bey der Kräze, bösen Köpfen, fliessenden und eiternden Ohren, wie auch bey fressenden ofnen Schäden ist es sehr zuträglich, Podagrici und Arthritici und mit Lenden-Schmertzen Geplagte finden hieran ihre Panacee, in welchen Fällen man zuweilen eine Dosin der Miltz-Essenz oder sonst ein geschicktes Laxans gebrauchen kann.

§. 3.

Ist ein Gegengifft.

Die von gifftigen Thieren oder Schlangen gestochen oder auch von einen tollen Hunde gebissen worden, können sich dieses Pulvers als eines bewährten Gegengiffts bedie-

nen, und unter Erwartung eines gelinden Schweisses, mit welchen die böse Materie ausgetrieben wird, sich einer baldigen Hülfe getrösten und kann man es auch wohl äusserlich mit brauchen lassen.

§. 4.

In hitzigen und exanthematischen Fiebern.

Es übersteiget an bewährter Würckung in hitzigen und exanthematischen Fiebern, alle so hoch gerühmte Alexipharmaca, welche in Blattern, Masern, Friesel, Pestilentz, Entzündungen, dabey offt vorfallender Hertzens-Angst gebraucht werden, sonderlich wenn die Exanthemata nicht recht heraus kommen wollen; auch dienet es bey zusammen geflossenen und zurück geschlagenen blatt und blaß aussehenden Blattern. Beym Anfange dieser Kranckheiten giebt man aller 4 - 6 Stunden eine Dosin, wenn aber dieselben hefftiger und bedencklicher werden, kann man so lange bis Besserung erfolget alle Stunden eine Dosin geben.

§. 5.

In auszehrenden auch kalten Fiebern.

Bey auszehrenden, hectischen auch kalten Fiebern, thut dieses Pulver gute Dienste, wenn man sonderlich in denen Morbis hecticis damit eine Zeitlang anhält, denn bey dergleichen

gleichen Fiebern ist die Ursach wichtig und lässet sich nicht so leicht hinweg nehmen, zumalen wenn sie eine Verstopfung und Geschwüre in einem Eingeweide des Cörpers hat.

§. 6.

Bey Verstopfung der Miltz, Leber, Lunge, der Darrsucht, Keichen und Dampf, Contractur, Geschwulst der Hände und Füsse, aufgelaufnen Gesicht und äusern Theilen in der Wasser- und Windsucht, Cachectischen Zufällen hat es seinen besondern Nutzen; auch bey zu wenigen Abgang der monathlichen Reinigung, Aussenbleiben oder Verstopfung derselben, wenn man sonderlich die Pilulas Polychrestas dabey mit zu Hülfe nimmt.

In Verstopfung der Miltz 2c.

in der monathlichen Reinigung.

§. 7.

Es pfleget überdem die Congestiones des Bluts und die daher entstehenden Kranckheiten, als Haupt- und Zahn-Schmertzen, Schwindel, Engbrüstigkeit, kurtzen Athen, Hertzklopfen, Blehungen, Coliquen, Magen Schmertzen, böse Hälse, Rose und übrige Entzündungen, als der Lungen, der Leber, der Nieren, des Zwergfelles, der Augen, Pleuræ, u. s. w. zu heben. Und gewiß, wenn nicht die Erfahrung gelehret hätte, daß dergleichen

In Aufwallungen des Geblüts, und daher entstehenden Kranckheiten.

schlimme Kranckheiten von Congestionibus entstehen könnten, so würde man nicht auf ein Mittel bedacht gewesen seyn, so hinlänglich wäre, diesen Uebel abzuhelfen, welches manchmal Patienten und Umstehende in grosse Besorgniß und Kummer setzet. Ich kann aus meiner Praxi sagen, daß ich manchmal solche Zufälle von dergleichen aufwallenden und nach einem Theil mit Gewalt steigenden Geblüt gesehen, gleich als ob sie die Minute dieses Zeitliche seegnen sollten, denen ich nach Beschaffenheit der Umstände mit Oeffnung der Ader und Gebrauch dieses Pulvers unter GOttes Seegen erfreuliche Hülffe verschaffet.

§. 8.

In innern verborgenen Schäden.

Gar offt pfleget es sich auch zuzutragen, daß sich verborgene innere Schäden und Geschwühre an der Miltz, Leber, Lunge oder Nieren und andern Theilen entspinnen, welche oft auch dem erfahrensten Medico zu schaffen machen, indem man anfänglich den Grund und Ursach aus der Uebereinstimmung mit andern Kranckheiten nicht so gleich errathen kann; so ist dieses Pulver ein besonders Mittel dagegen: es dienet dahero in der so genannten Schwind- und Lungen-Sucht, so wohl die

gewöhn-

gewöhnlichen Nacht-Schweiße und den eitrigen und blutigen Auswurff zu mindern und zu hemmen. Wie denn Exempel vorhanden, welche in einer Zeit von 4. Wochen sich wieder erholet und genesen.

§. 9.

Aus medicinischen Gründen und der Erfahrung ist bekannt, daß alle Kranckheiten entweder ihren Grund und Ursachen in festen Theilen als Canælen, Nerven, Sehnen, Adern und Mäußlein und knochigten Theilen, oder in denen flüßigen Theilen, oder in beyden zugleich haben; so ist es gar nicht zu bewundern, daß diese Artzeney, da sie so wohl in die flüßigen als festen Theile ihre Würckung thut, auch in denenjenigen Kranckheiten zu recommendiren, wo die festen Theile ihre gehörige Kraft verlohren, und dahero ihre nöthige Handlung nicht præstiren können. Wie denn dergleichen meistentheils bey überflüßigen Blutflüssen, allzu starcken Abgang der monathlichen Reinigung, güldenen Ader, Blutstürtzung der Kindbetterinnen, aus der Lunge, Magen, Blase und Nase jederzeit sich findet, in welchen Fällen man sicher zu dieser Medicin seine Zuflucht

Ursache der Kranckheiten, und woher sie entstehen.

flucht nehmen und nach Beschaffenheit der Hefftigkeit des Flusses und der anscheinenden Gefahr alle Stunden oder halbe Stunde eine Dosin geben kann.

§. 10.

Stärcket den Magen und Gedärme.

Zur Stärckung des Magens und der Gedärme, Stillung übermäßigen Erbrechens, Blehungen und Aufstossen des Magens, lang anhaltenden Durchfällen und rother Ruhr, zur Ersetzung der nöthigen Wehen bey Gebährenden ist dieses Mittel ein kräfftiges Confortans und Stärckung; gegen Abortus und unzeitige Frucht, auch Entkräfftung der Kinder in Mutterleibe läßset sich dieses Pulver mit guten Nutzen gebrauchen.

§. 11.

In Schwachheit der Nerven.

In Schlagflüssen, Lähmungen und Schwäche der Nerven hat man wahrgenommen, daß es sonderlich aller 2-3 Stunden gebrauchet, merckliche Hülfe geleistet; und wird man von dem guten Effect durch diese Aussage des Patienten hiervon versichert, wenn sie klagen, daß an denen gelähmten Theilen sich eines Kriebeln und Lauffen wie Ameisen, anfangender brennender Schmertz

und Hitze einfindet, welches anzeiget, daß das Blut wieder anfange in die Theile zu distribuiren und genugsam einzufliessen und zu circuliren, um welcher Ursache man auch die leidenden Theile mit warmen Tüchern zu frottiren und zu reiben pfleget.

§. 12.

Bey denen Zufällen und Kranckheiten derer Kinder, als da sind Steckflüße, Erbrechen, Seuche, Auszehrung, beständiges Schreyen, Durchfälle, harte Leiber, Ansprung und Ausschlag, Masern, Blattern, Zahnen und andern, welche theils aus nicht genugsamer Verdauung der Milch, theils aus andern Ursachen entstehen, ist sie eine vortreffliche Medicin und wird nur die Helffte oder der dritte Theil einer Doseos gegeben; sollte man es dergleichen Kindern aber nicht hinunter bringen können, pfleget man es unter das ordinaire Getrăncke zu mengen, da es alsdenn unvermerckt genommen wird.

In Kranckheiten der Kinder.

§. 13.

Aeusserlich hat es auch seine gute Würckung, es reiniget wenn es trocken hineingestreuet wird, böse Schäden, leget einen

Aeusserlicher Gebrauch desselben.

guten Grund zur Cur, trucknet flüßige und langwierige Schäden, und befördert mercklich die Heilung derselben, wobey aber der innerliche Gebrauch desselben nicht zu vergessen ist. Mit Zucker gerieben und vermischet, hernach in die Augen geblasen, in Flecken und Felle derselben ist es von gar guter Würckung.

§. 14.

Præserviret.

Nicht allein aber hat diese Medicin zur Heilung der Kranckheiten, sondern auch zur Præservation ihr Lob verdienet, zumal wenn man im Früh-Jahr oder Herbst statt anderer sonst gebräuchlichen Medicamenten 2. 3. bis 4. Wochen gebrauchet, zuvor aber wenn man es gewohnt, oder die Beschaffenheit der Umstände es erfordern, eine Ader öfnen lässet.

§. 15.

Nöthige Erinnerung.

Da nun aber die Beschaffenheit der Patienten und Kranckheiten es erfordern, öfters Medicin zur Abhelffung der Zufälle zu geben, so wird es auch wohl bey dieser in acht zu nehmen seyn. Dahero man auch wohl alle Stunden eine Dosin, bis die Umstände sich geändert, geben kann. Ja bey

Ad-

Adfectibus soporosis oder beständigen Schlaf und Unempfindlichkeit brauchet man wohl doppelte Doses. Noch muß erinnern, daß dieses Pulver in eben dergleichen Getränck oder flüßigen, wie bey dem vorigen Pulver gemeldet worden, eingegeben wird, doch will Thee oder Wasser hierzu vor andern vorgeschlagen haben.

VI.

Pulvis antispasmodicus.

§. 1.

Seit seiner Geburth und ersten Gebrauch hat sich dieses Pulver bis jetzo beliebt und bewährt gemacht, so daß es in gar vielen Zufällen mit guten Erfolg ist gebrauchet worden. Die Art seiner Zusammensetzung und Bestandtheile (ingredientia) bringet es so mit sich, daß es keine Hitze und Aufwallung im Geblüt verursachet, den Leib gelinde offen hält, den Schleim resolviret, den Urin befördert und der Stärckung des Magens ungemein zu Hülfe kommt. Auch hat man nicht zu befürchten, daß es den Magen beschwehre

Nutzen dieses Pulvers überhaupt.

und in denselben unaufgelößt liegen bleibe, sondern es zergehet so gleich, und hilft der Verdauung desselben und verhütet die Blehungen.

§. 2.

Ist besonders dienlich in hefftigen Aufwallungen des Geblüts

Bey hefftigen Aufwallungen und Erhitzungen des Geblüts, bey ausserordentlichen Bewegungen und Congestionen, sonderlich bey Persohnen die vollblütig und sanguinisch sind, und bey denen so sich mit starcken Getränck übernommen und Hitze verspüren, ist es von unvergleichlicher Würckung. Nach hefftigen Schrecken und Aergerniß ist es eine sehr bewährte Medicin, wenn man gleich eine Dosin darauf nimt, und besonders etliche Stunden darauf sich des Essens und Trinckens enthält. Wie es denn überhaupt schädlich auf dergleichen gehabte Alterationes des Gemüths, Speise und Tranck zu sich zu nehmen, indem dadurch die unordentliche Bewegung des Geblüts noch mehr in Unordnung gesetzet wird.

und Gemüths Alterationen.

§. 3.

In schmertzhafften Kranckheiten.

Täglich 3 bis 4 mal gegeben bey Stein- Lenden- Hüft- und Rückenschmertzen, beym Schneiden, Brennen und Verhaltung des

Urins

Urins ist es eine gar gute Medicin, wie denn auch bey allen spasmodischen und krampfhafften Zufällen, als bey fliegender Gicht, Podagra, Chiragra und Gonagra, Hemicranie oder Schmertz an der Helfte des Hauptes, pluritide spuria oder unrechten Seiten-Stechen, dasselbe nützlich zu gebrauchen.

§. 4.

Und da es zugleich ein gutes und zertheilendes Pulver ist, so pfleget es das geronnene Geblüt in denen Theilen wo es entweder von Schlagen, Fallen oder Wehethun stocket, aller 2-3 Stunden genommen, gar bald seine Würckung und Krafft zu zeigen, und wird dieselbe noch mehr befördert, wenn man den leidenden Theil, so man dazu kommen kann, mit einem guten Campher-Spiritu öfters wäschet.

In Wehethun und den daher rührenden Zufällen.

§. 5.

Selbst Schwangere können viele gefährliche Zufälle damit abwenden und curiren: als bey besorgenden Blutstürtzungen der Mutter und bey allzu starcken Kopfschmertzen, kurtzen Othen, bey Brechen, Blehungen, Coliquen, verstopf-

Ist Schwangern Persohnen sehr dienlich.

ten

ten Leibe, Verhaltung des Urins, starcker Bewegung der Frucht in Mutterleibe auch bey Erhitzung von vergeblichen Wehen mit der Essentia dulci besonders genommen, hat es sich sehr wohl recommendirt.

§. 6.

Ist Persohnen sehr dienlich welche viel Wein trincken.

Wegen seiner kühlenden und Hitze niederschlagenden Eigenschafft recommendiret es sich auch besonders bey denen in Weinländern wohnenden Persohnen, allwo es nicht selten geschiehet, daß sie durch übermäßigen Trunck das Geblüt sehr erhitzen, und in eine ausserordentliche Bewegung gesetzet wird.

§. 7.

Dosis.

Die Dosin dieses Pulvers betreffend, so ist dieselbe bey erwachsenen Persohnen eine gute Messerspitze voll oder 20-30 Gran oder Gersten-Körner schwehr. Bey Kindern aber von 3 Jahren sind 8-10 Gran hinreichend, ordinair wird es in frischen Wasser genommen, obwohl unter gewissen Umständen ein anderes Vehiculum nicht undienlich ist; welches zu bestimmen einer kurtzen Beschreibung zu wieder scheinet, die Umstände anzuführen.

VII.

VII.

Pulvis bezoardicus.

§. 1.

Dieses bezoardische Pulver ist eines von denenjenigen Medicamenten, von welchen wir gesagt, daß sie sich vor jede Natur, Alter und Geschlecht und so wohl bey hitzigen als langwierigen Kranckheiten schicken, und daher auch im Anfange der Kranckheiten, da man noch nicht weiß wozu sie ausschlagen, und von was vor Art sie seyn werden. Beschaffenheit dieses Pulvers überhaupt.

§. 2.

Es temperiret die Säure und Schärffe wie auch Galle in Magen und Gedärmen, machet gelinde und ohne Erhitzung doch Schweiß, zertheilet die zähen Feuchtigkeiten, öfnet die subtilen Blut-Gefässe, treibet den Urin und befördert gelinde den Stuhlgang, sonderlich bey hypochondriacis und alten Leuten, bey welchen sich ordinair wegen übler Verdauung des Magens Säure und Schleim generiret und befindet. In Unreinigkeit des Magens und Gedärme.

§. 3.

In verhinderter und zurückgetretener Ausdünstung.

In denen Kranckheiten, so mit von verhinderter Ausdünstung unterhalten und erzeuget werden, als in Catarrhal-Fiebern, Husten, Schnupfen, hitzigen Brust-Kranckheiten, Durchfällen, Kopf Schmertzen, Geschwulst der Mandeln, Entzündung des Zapfens, Krampf- und Glieder-Schmertzen; ist es täglich 3 mal genommen, ein unvergleichlich Mittel.

§. 4.

Treibet die gifftige Materie durch den Schweiß aus.

Nicht minder thut es in denen hitzigen Fiebern, Fleckfiebern und andern ansteckenden Kranckheiten gute Dienste, indem es dem Gift wiederstehet und die höchst nöthige Ausdünstung und Schweiß befördert und unterhält. Solte aber dennoch die verlangte Würckung nicht erfolgen, so kann man dieses Pulver mit dem Pulvere vitali vermischen, oder auch zuweilen mit unter eine Dosin von der Essentia dulci geben, besonders wenn die innerliche Hitze nicht so hefftig ist.

§. 5.

Ist ein gutes Resolvens in Fiebern.

Ausser diesen wird es von febricitanten als ein gutes Resolvens jederzeit gegen die

Zeit

Zeit des Paroxysmi genommen; da man an guten Tage entweder die Miltz-Essenz oder die Polychrest-Pillen auch zuweilen die Essentia amara kurtz vor oder nach der Mittags-Mahlzeit brauchet; Abends aber vor Schlafengehen jederzeit sich einer Doseos dieses Pulvers bedienet.

§. 6.

Nach starcken Leibes-Bewegungen und darauf zu erfolgender Hitze ist es sehr ersprießlich, auch wenn man hefftige Gemüths-Bewegungen gehabt, als Schrecken, Aergerniß auch beym so genannten Wehethun und übel befinden, spüret man auf dessen Gebrauch gute Besserung.

In Alterationen des Gemüths.

§. 7.

In Podagra, Chiragra, Gonogra und dergleichen krampfhafften und spasmodischen Zufällen, beweiset es seine Krafft am mercksamsten, wenn nehmlich auf jede Dosin dieses Pulvers 20-25 Tropffen von dem Schmertzstillenden Spiritu getröpffelt und eingenommen werden, sich aber darauf ins Bette gelegt und einen gelinden Schweiß abwartet, welches aber continuiret werden und des Morgends gleichfals auf diese Art geschehen muß.

In krampfhafften und spasmodischen Zufällen.

§. 8.

§. 8.

Dosis. Die Dosis ist bey Erwachsenen eine Messerspitze voll, oder 20 = 30 Gran oder Gersten-Körner schweer, bey Kindern aber eine halbe Messerspitze oder 10 = 15 Gran, das Vehiculum kann nach Beschaffenheit der Umstände, Wasser, Bier, Suppen, Coffee oder Thee seyn.

VIII.

Pulvis laxans.

§. 1.

Beschaffenheit dieses Medicaments. Was von einem sichern und gelinden Laxier-Mittel gerühmet und gefordert werden kann, mag man von diesen Laxir-Pulver sich versprechen, denn es eröffnet den Leib ohne merckliche Empfindung, Entkräftung und Beschwerde zu 2 bis 3 mal, bey manchen aber wegen vorhandener Unreinigkeit zu mehrern mahlen die Woche genommen; und wenn Purgationes wegen verhärteten Excrementen oder Stuhlgang nicht durchschlagen wollen, so erweichet sie gegenwärtiges Pulver und führet sie gelinde aus.

§. 2.

§. 2.

Nicht allein aber Erwachsene, sondern auch ins besondere junge Leute und kleine Kinder können ohne Nachtheil der Gesundheit dieses Pulver gebrauchen, indem es den in Magen und Gedärmen befindlichen Schleim und Unreinigkeit mit resolviret und durch den Stuhlgang auch wohl mit guten Succeſs bey zarten Kindern, durch ein gelindes Erbrechen ausführet.

Dienet in Schleim und Unreinigkeiten des Magens.

§. 3.

Es ist bekannt, daß so wohl Erwachsene Persohnen als kleine Kinder von Würmern nicht verschonet sind, sondern man hört oft klagen, daß ihnen der Leib mit Reissen in selben aufgetrieben werde, sich abzehren, empfinden des Morgends ein Jucken in der Nase und zu eben der Zeit läufft ihnen der Mund voll Wasser, dabey der Appetit zum Essen unordentlich ist, sie fahren im Schlaf auf, ja sie bekommen wohl gar Convulsiones, böse Noth und andere manchmal seltsame Kranckheiten, welche einen Artzt zu weilen sehr viel zu schaffen machen; Diese nun aus den Cörper zu bringen, ist aus Erfahrung, dieses Pulver von vortref-

Hauptsächlich in Würmern so wohl bey alten als jungen Persohnen.

licher Würckung, wenn es nehmlich sonderlich in abnehmenden Mond und man vorhero etliche Tage die Saltz-Tinctur zwey mal nach einander Abends und Morgends gegeben hat.

§. 4.

In Unreinigkeit des Geblüts und Säfte.

Sehr nützlich ist es auch in allen von Unreinigkeit des Bluts und Säfte herrührenden Kranckheiten, als Krätze, Ausschlag und Ansprung der Kinder, bösen Köpfen, nässenden Ohren, triefenden Augen, wie auch bey allen alten und nässenden Schäden; hiernechst dienet es auch in denen Maladien, so von zurück getriebener Krätze oder andern Ausschlag entstanden, indem es gedachte Ausschläge der Haut wieder nach und nach hervorbringet, und die üblern Folgen wegnimt.

§. 5.

Resolviret den Schleim und Schärfe wie auch giftige Materie in Frantzosen.

Desgleichen thut es sehr gut zur Zertheilung des Schleims und der scharfen und giftigen Materie der Frantzosen, des Drippers und unreinen weissen Flusses, wenn es die Woche 2-3 mal genommen wird, zumal wenn man dazwischen andere gegen diese

Maladien

Maladien gerichtete Mittel gebrauchet, daß eines das andere ſecundiret.

§. 6.

Ueberhaupt iſt bey den Gebrauch dieſes Pulvers zu bemercken, das 1) die Würckung deſſelben vermehret werde, wenn man eine Doſin des Abends die andere des Morgends früh darauf nehmen könne. 2) Darf man von dieſen Pulver nicht mehr als höchſtens 3 Doſes nach einander gebrauchen, 3) wenigſtens 2-3 Tage ausſetzen, 4) ſich bey dem Gebrauch deſſelben nicht erkälten, noch viel weniger ſaltzigte Speiſen zu ſich zu nehmen, und 5) welches wohl zu mercken, ja mit keinen Saltze oder andern ſaltzigen Pulvern vermiſchen und untereinander zu reiben. Höchſtnöthige Erinnerungen.

§. 7.

Kleinen Kindern giebt man von dieſen Pulver 4. Gran oder ſo viel Gerſten-Körner ſchwehr, von 10. und mehrern Jahren 8-12. Gran und Erwachſene 20. Gran in einem beliebigen Geträncke. Doſis.

IX.

Pulvis contra acredinem.

Oder:

Pulver wider die Schärffe.

§. 1.

Die meisten Kranckheiten haben eine Schärffe zum Grunde.

Niemand wird in Abrede seyn können, daß fast bey allen Kranckheiten, sonderlich die langwierig sind, sich einige Schärffe finde, wodurch es hernachmals geschiehet, daß nicht allein die Zufälle vermehret, sondern auch schwehrer zu curiren werden. Ja ich glaube gewiß, daß derjenige juckende Auswurff in der Haut nach hitzigen Fiebern, und wo die Patienten hefftig geschwitzet, nichts anders als eine Schärffe sey, die sich dahin gesetzet, und der hernachmals mit temperirenden Mitteln wieder zu helffen.

§. 2.

Destruiret die Schärffe.

Dergleichen ist auch vor andern dieses Pulver so auch davon den Nahmen führet, denn es schläget die Schärffe, moderiret die Hitze in Geblüt, und treibet auch gar gelinde den Schweiß. Und weil gar offt von

Speisen und Getränck in Magen und Gedärmen Schärfe und Säure erzeuget wird, so hernachmals mit in das Geblüt übergehet und dasselbe verderbet; so kann man dieses Pulver mit besondern Nutzen in Durchfällen, in Soodbrennen, Jucken in der Haut, Krätze, Schneiden des Urins, rothen Ruhr, Reissen im Leibe, ja in mancherley Fiebern brauchen.

§. 3.

Die an Fleckfiebern, Masern, Blattern und Friesel und andern hitzigen Kranckheiten darnieder liegen, finden an diesen Pulver ihr Soulagement, wenn es aller 6-8. Stunden täglich genommen wird, und entweder dazwischen von den oben beschriebenen bezoardischen Pulver oder auch noch besser von pulvere vitali nehmen; denn es ist leyder aus Erfahrung bekannt, daß in diesen Kranckheiten die so genannten Alexipharmaca und hitzige Medicamente mehr schaden als nutzen. Weil ohnedem schon Hitze genug dabey ist, und man zu thun hat dieselbe zu moderiren, welches aber am besten durch dieses Pulver erhalten werden kann.

Ist von besondern Nutzen in Fleckfiebern 2c.

§. 4.

Bey Kindern wenn sie reissen in Leibe von angehäuffter Schärffe haben.

Einen nicht geringern Nutzen hat dieses Pulver bey Kindern, wenn sie Reissen im Leibe haben, daher unruhig sind, schreyen und mit den Füssen treten, ingleichen wenn sie vom Urin roth und rohe zwischen den Füssen werden, welches genugsam von der innern Schärffe des Geblüts und Säffte zeuget.

§. 5.

Dosis.

Die Dosis ist bey Erwachsenen eine Messerspitze voll oder 20. Gran, bey Kindern unter 6. Jahren 10. Gran, von 7-8. Jahren und drüber 15. Gran und nach Proportion bey jüngern etwas weniger. Man nimt nach Beschaffenheit der Umstände aller 2. 4. 6-8. Stunden davon.

X.

Pulvis ant - epilepticus niger

Oder:

Pulver wieder die Seuche.

§. 1.

Beschreibung des bösen Wesens.

Ist eine Kranckheit abscheulich anzusehen, und von Medicis verdienet, so wohl was

was ihre Ursachen als Cur betrifft, in genaue Betrachtung und Nachdencken gezogen zu werden, so ist es gewiß das böse Wesen und andere convulsivische Bewegungen. Man stelle sich nur einem mit der bösen Noth geplagten Menschen vor, wie er ohne Empfindung und Verstand hinfället, mit Kopf, Füsse und Leibe gegen die Erde auf und nieder schlägt, die Daumen einschrencket, Schaum vor den Munde bekommt, welches eine jämmerliche Gestalt nicht dieses ist; Es sind zwar die Convulsiones auch schlim, allein es findet sich dabey nur ein Ziehen und Zucken der äusern Glieder, auch kneipen sie die Daumen nicht ein, und wird fast allemal bey Sterbenden dieses wahrgenommen.

§. 2.

Unter andern Ursachen dieser Kranckheit, die allhier zu weitläufftig zu erzehlen sind, finden sich die Würmer, deren Haupt-Kennzeichen ich im 8ten Abschnitt dieses Berichts §. 3. gedacht habe. Sie sind gemeiniglich dreyerley Art, die eine Art nennet man lumbricos, so wie Regen-Würmer sind, andere aber sehen wie Kürbis-Saamen und heissen cucurbitini, und die letzte Art

Ursach dieser üblen Kranckheit.

Wie vielerley Arten der Würmer.

Art sind Maden, ascarides; Curieus aber ist es, daß eine jede Art ihren besondern Sitz in Gedärmen hat.

§. 3.

Erzeugung derselben in Magen.

Was demnach ihre Erzeugung im Magen betrifft, so halte davor, daß sie mit denen Speisen sonderlich Obst und andern süssen Sachen, worauf mancherley Insecta geschmeisset, und Eyer darauf geleget, hinter gegessen, welche hernach im Magen und Gedärmen ausgebrütet und durch die daselbst befindliche Nahrung unterhalten werden; Man nimt es aber gemeiniglich bey denen wahr, die dergleichen Speisen oft genüssen.

§. 4.

Wie es zugehet, daß dergleichen Bewegungen von Würmern entstehen können.

Diese Würmer nun kann man bey Kindern und Erwachsenen antreffen, sie sind auch bey diesen gar oft die Ursach der bösen Noth: Denn indem diese Würmer, sonderlich wenn sie nicht genugsame Nahrung haben, auf die Gedärme und deren nerveusen Haut loß beissen und nagen; so verursachen sie daher in den gantzen genere nervoso solche unordentliche Bewegungen, die hernach die äusernde Würckungen und Epilepsie hervor bringen können.

§. 5.

§. 5.

Da ich nun öfters gefunden, daß dieses Pulver die besondere Kraft und Würckung besitzet, die höchst schädlichen Würmer zu tödten, und aus dem Cörper zu schaffen, mithin die öftere Ursach dieser Kranckheit zu heben, so habe auch hiermit meinem Nächsten zu dienen mich verpflichtet erachtet. Und weil von eben der Ursach das Auszehren (atrophia) der Kinder ihren Ursprung nimt, und die Drüsen des Gekröses nach und nach daher verstopfet werden, daß also theils aus Mangel des Nahrung-Safts, so die Würmer wegnehmen, theils weil durch die verstoften vasa chylifera kein solcher Saft zum Geblüte kommen kann; so ist klar, daß auch dieses Pulver in diesen Fall ungemeine Dienste thun müsse.

Tödtet die Würmer und führet selbige aus.

In (atrophia) oder Auszehrung der Kinder.

§. 6.

Kindern von 2-5 Jahren wird Morgends eine halbe Dosin und des Abends eine halbe Dosin vor schlafen geben, eingegeben, womit nach Beschaffenheit der Umstände 4. 6. 8. Tage fortgefahren werden kann. Andern hingegen von 6. 10-12 Jahren können auf vorige Art täglich 2 gantze Doses gereichet

Wie es zu gebrauchen.

reichet werden, da man ebenfals 4. 6 = 8. Tage continuiren und selbe in einem beliebigen Getráncke einnehmen mag.

§. 7.

In Schnupfen und Husten.

Wie ich denn auch gefunden, daß es in Schnupfen und daraus entstehenden Husten nebst einen Thee von Citronen = Schaalen ein unverbesserlich Mittel ist; also habe es auch hiezu bestens recommendiren sollen.

§. 8.

Nöthige Erinnerung.

Solte sich der Leib aber nicht von selbst eröfnen; so kann man nach 4 = 6. oder 8. tågigen Gebrauch der Pulver den Leib mit unten beschriebener Miltz=Essenz laxiren, worauf alsdenn einige Tage gewartet, und hernach zum Gebrauch dieses Pulvers geschritten werden kann. Wenn man mit dieser Cur 3. Wochen continuiret, so wird man von der unausbleiblichen Hůlfe und Wůrckung dieses Pulvers versichert werden.

XI.

Pilulæ contra obstructiones.

---

§. 1.

Beschaffenheit derer Verstopfungen.

Die Verstopfung des Leibes ist nichts seltsames unter den menschlichen Geschlecht,

schlecht, und ist entweder eine besondere Kranckheit, oder sie ist mit andern Kranckheiten als hitzigen und ausschlagenden Fiebern, da die Natur mit andern Auswürffen (excretiones) als die Haut beschäfftiget ist. Ich nehme sie allhier in ersten Fall als eine besondere Kranckheit, da Leute zwey und mehr Tage keine Oefnung des Leibes verspüren; auch bey vielen sich nicht einmal ein Trieb dazu findet.

§. 2.

Es entstehet diese Kranckheit gar oft von harten, stopfenden und hitzigen Speisen, vielen stille sitzen und wenigen trincken, und ist sonderlich hypochondriacis, melancholicis und Frauenzimmern gemein. So gering dieser Zufall scheinet, so wichtige Beschwerde kann derselbe nach sich ziehen und verursachen. Denn weil der Leib verstopfet, so häuffen sich die Excrementa an, dehnen die empfindlichen Gedärme aus, verursachen daher einen inegalen Umlauff, und indem die Canæle sehr gedrückt werden, so entstehen auch davon Congestiones nach dem Haupt und Brust, wovon hernachmals beständige Kopf-Schmertzen, Sausen und Brausen

Ursach derer Verstopfungen

und daher rührenden Zufällen.

Brausen in Ohren, fliegende Hitze in Gesicht, Engbrüstigkeit, Hertzklopfen, Blehungen, Krampf und Schmertzen im Leibe, Coliquen, Magendrücken, Soodbrennen, Seitenstechen, Ohnmachten, Schwindel, trockener Husten, Mutterbeschwehrung, Schmertzen in Rücken, unruhiger Schlaf u. s. w. entstehen.

§. 3.

Vielfältige Irrungen.

Oefters glauben die damit beschwerte Patienten nicht, daß alle diese Zufälle von dieser eintzigen Ursache herrühren, daher denn der eine ein Mittel gegen die Kopfschmertzen, der andere vor den schwachen Magen, der dritte wieder etwas aber ohne Effect und Erleichterung seiner Zufälle erwehlet; andere hingegen die auf diese Ursache fallen, wollen es mit heftigen Purganzen erzwingen, aber mit eben den Erfolg, oder auch wohl grössern Nachtheil der Gesundheit.

§. 4.

Diese Obstructions-Pillen sind sicher zu gebrauchen.

Hingegen sind diese Obstructions-Pillen sicher und mit guten Nutzen zu gebrauchen, wenn man mit derselben eine Zeitlang continuiret, bis die Natur an diese ordentlichen Oefnungen gewöhnt, welches zu erfahren,

ren, wenn man ein oder ein paar Tage damit aussetzet, und achtung giebt, ob diese Excretion von selbst erfolget, wo nicht, so muß wieder damit angefangen werden.

§. 5.

Sollte aber der Leib in etlichen Tagen nach deren Gebrauch nicht geöfnet werden, und viele verhärtete Excrementa die Ursach davon abgeben oder eine innerliche Trockenheit derer Gedärme zugegen seyn; so dienet ein erweichendes Hauß-Clystier aus dünner Haver-Grütze, Chamillen-Blumen, Leinen- oder Mandel-Oehl und etwas Saltz oder Zucker bereitet, worauf man denn die Pillen in gehöriger Ordnung wieder zu gebrauchen anfangen kann.

Zu welcher Zeit mit einem Hauß-Clystir zu helffen.

§. 6.

Besonders sind diese Pillen betagten und alten Frauens-Persohnen anzurathen, welche nach den ordentlichen Lauf der Natur ihre monathliche Reinigung verlohren, und dahero mancherley Incommoditæt, als Drücken in Magen, Reissen in Rücken, Ueblig-keit, Erbrechen, Mutter-Beschwehrung und dergleichen empfinden, wenn nach der Mahlzeit 2-3. Stück in einem beliebigen Getränck genommen werden.

Fernerer Gebrauch besonders bey alten Frauens-Persohnen.

§. 7.

§. 7.

Wie man sich dabey verhalten solle.

Bey dem Gebrauch dieser Pillen ist nöthig, daß sich die Patienten mit mäßiger Arbeit, herumgehen, oder andern dahin zielenden Mitteln eine Bewegung des Leibes machen, und genugsam trincken, doch so, daß der Magen damit nicht beschweret werde.

§. 8.

Dosis.

Es werden diese Pillen zu 2. 3 = 4. Stück entweder früh Morgends, oder über der Mittags= oder Abend=Mahlzeit mit etwas Bier, Wein, oder Suppe genommen; und wenn man finden solte, daß sie etwas zu starck operire, kann die Dosis verringert werden.

XII.

Pilulæ Polychrestæ.

§. 1.

Diese Pillen verdienen den Nahmen mit Recht, weil sie bey Man=

Die lange Zeit geleisteten guten Dienste dieser Pillen in denen jetzt anzuführenden Kranckheiten bekräftigen, daß sie diesen Nahmen mit Recht führen. Sie lassen sich nach Wunsch bey Manns=und Weibes=Per=

sohnen

sohnen brauchen zur Reinigung und Zertheilung des Geblüts und scorbutischen auch schleimigen Unreinigkeit, führen dieselbe durch den Stuhlgang und Urin ab und stärcken den Motum und Tonum des Magens und Gedärme, dahero sie auch in Magen-Drücken, Blehungen und Kopfschmertzen, welche aus den Magen herrühren, gar wohl zu gebrauchen sind.

nes und Weibes-Persohnen in Beschwerden des Geblüts sehr dienlich.

§. 2.

Sie dienen gegen die Aufblehungen des Magens, Schluckens, Bauchweh, Durchfälle, passionem coeliacam da die Speisen halb verdauet weggehen, lienteriam, da die Speisen gantz unverdauet weggehen, auch in der rothen Ruhr, in welchen letztern Kranckheiten man zuweilen von den Pulvere contra acredinem eine Dosin giebet.

In verschiedenen Kranckheiten derer Eingeweiden (viscerum.)

§. 3.

Sonderlich sind sie ein erwünschtes und kräftiges Medicament bey denen Beschwerden der Frauens-Persohnen, die von Verhaltung oder Unordnung der monathlichen Reinigung herkommen, als da sind Mutterbeschwehrung, Kneipen in Leibe, Eckel vor Speisen, verlohrner Appetit, Müd- und

In Unordnung der monathlichen Reinigung und daher entstehenden Kranckheiten.

Mattig-

Mattigkeit in denen Füssen, Aufdünstung des Gesichts, Brechen, Husten, Beklemmung um die Brust, Engbrüstigkeit, Rücken- und Kopfschmertzen, Auftretung der Miltz, Empfindung als wenn ein Flock im Halse stecke u. s. w. Bey welchen Zufällen man 2. oder 3. auch wohl mehr Tage vor den gewöhnlichen Eintritt der monathlichen Reinigung diese Pillen nehmen kann; auch wenn derselbe Fluß sich nicht genugsam fände, mag man auch wohl währender Zeit und nach derselben etliche Tage mit fortfahren.

§. 4.

Wie diese Pillen in ihrer Würckung bey jungen Frauens-Persohnen zu verstärcken.

Bey jungen Frauens-Persohnen, so noch nichts von den gewöhnlichen Monath-Flusse erfahren, jedennoch aber den Jahren nach ordentlicher Weise haben müssen, und sich solche Zufälle, die vor den ordinairen herzugehen pflegen äusern solten, können sie diese Pillen 2. oder 3. Tage vor den Neumond anfangen zu brauchen, und damit 5-6. Tage continuiren. Wobey zur Derivation des Geblüts nach dem Unterleibe des Abends vor Schlafengehen ein pur lauliches Fußbad von Wäitzenkleyen, Chamillen, Saltz oder Asche einen Abend um den andern gebraucht

braucht werden kan; welches auch bey der verstopften monathlichen Reinigung auf eben die Weise beobachtet wird, und wenn bey diesen oder in vorigen §pho gemeldeten Zufällen eine Vollblütigkeit zugegen, müste man derselben durch eine gemäßigte Aderlaß am Fuß abhelfen.

§. 5.

Bringen die unordentliche und verstopfte monathliche Reinigung wieder in guten Stand.

Es haben auch diese Pillen diese besondere Eigenschafften, daß da sie vermögend sind den unordentlichen oder verstopften monathlichen Abgang des Geblüts in Ordnung zu bringen und herzustellen, sie auch denselben wenn er so starck und häufig ist, zu stillen, wenn man vorhero etliche mahl eine Dosin von Pulvere antispasmodico genommen, und des Abends darauf gegenwärtige Pillen nimmt. Solte er aber sich auch hievon nicht stillen, so nimmt man die Essentiam dulcem mit zu Hülfe, auch kan eine Ader am Arm geöfnet und zu 6 = 8. Untzen Blut weggelassen, dabey sehr vielen Nutzen schaffen.

§. 6.

Bey Weibern wenn es ihnen un-

Bey Weibern, denen es unrichtig gegangen, recommendiren sich diese Pillen

 sehr,

richtig gegangen oder abortiret.

sehr, indem sie die Mutter ungemein reinigen, damit sich nicht etwas in derselben ansetze oder verhalte, welches zu vielen schlimmen Kranckheiten und Beschwerden Anlaß giebt. Man nimt sie ordinair den Tag darauf, da der abortus oder frühzeitige Abgang der Frucht geschehen, und lässet damit 8 - 10. Tage continuiren. Und weil auf dergleichen abortus bey fernerer Schwangerschafft gar leicht dieselben wieder zu erfolgen pflegen, so vermögen diese Pillen nicht allein die Mutter in guten Stand zu setzen, sondern kommen auch den wieder zuvermutheten frühzeitigen Abgang der Frucht gar dienlich zuvor, zumal wenn man den Gebrauch dieser Pillen wiederholet, und bey erfolgter abermaliger Schwangerschafft und vorhandener Vollblütigkeit eine moderate Aderlaß am Arm vornimt, und sich besonders so viel möglich vor hefftigen Gemüths-Adfecten als Zorn, Eiffer, Schrecken, Bekümmerniß u. d. gl. dabey hütet.

§. 7.

Bey Gebährenden.

Auch können sich gebährende Frauens-Persohnen kurtz vor der Niederkunfft mit guten Nutzen erleichtern, und die Geburth beför-

befördern, verhindern den allzu häuffigen Abgang des Geblüts, befördern die Nachwehen und treiben gelinde die Nachgeburth, und verwahren sie auf diese Art vor vielen schlimmen Zufällen, besonders vor dem bey Wöchnerinnen fast zur Mode gewordenen Friessel, wenn selbige zumal währender Schwangerschafft gebrauchet werden, indem sie die unreinen bösen Feuchtigkeiten und Unrath allmählig ausführen, die sich unter der Zeit gerne zu samlen pflegen.

§. 8.

Bey denen Wöchnerinnen thun diese Pillen herrlichen Nutzen, indem dieselbe, wenn das Geblüt bey denenselben zu wenig, oder wohl gar nicht, oder gar zu starck fliessen solte, es komme nun von Schrecken, Aergerniß, Erkältung, Genuß schädlicher Speisen und Geträncks oder auch innern Ursachen her, den fluxum lochialem wieder in Stand bringen, zumal wenn man entweder bey deren öftern Gebrauch oder auch wenn man sie einen Tag auslässet die Essentiam dulcem dabey nimt. Diese jetzt angeführten Kranckheiten sind im Stande zu denen beschwerlichsten ja gefährlichsten Bey Wöchnerinnen.

Maladien Anlaß zu geben, wenn man nicht in Zeiten dem Uebel abhilfft. Denn man höret offt bey den Wochenbette über heftige Schmertzen in Leibe, Hertzens-Angst, Beklemmung um die Brust, Mattigkeit, Ohnmachten u. s. w. klagen, welche Beschwerden von nichts anders als von denen dreyen oben angeführten Ursachen herkommen.

§. 9.

Was man bey einem ordentlichen Gebrauch dieser Pillen vor Nutzen habe.

Bey den ordentlichen Gebrauch dieser Pillen hat man sich gar nicht zu befürchten, daß etwa Geblüte zurück bleibe und daselbst gerinne, noch auch daß häutige Gewächse entstinden; man hat in Gegentheil wahrgenommen, daß sie molas oder so genannte Mond-Kälber mit guter Würckung abgetrieben. Die mit den weissen Fluß behafftet, können dieselben mit guten Nutzen gebrauchen.

§. 10.

Bey Säugammen.

Es pfleget auch öfters zu geschehen, daß bey Säugammen, wenn sie hefftige Gemüths-Alterationen, als Schreck, Betrübniß, Zorn, auch wenn sie etwas undienliches gegessen oder getruncken, die Milch verdorben wird, und durch dergleichen

chen verdorbene Milch den säugenden Kindern grosser Schade zugefüget wird; Als kann bey diesen Umständen allen zu besorgenden Uebel mit diesen Pillen vorgebauet werden, welche so wohl der Amme als dem Kinde dadurch zuwachsen könnte. Denn hiedurch wird so wohl die Amme als das Kind gelinde laxiret, welche man ausser obbeschriebenen Umständen einnehmen kann, wie wohl es auch sehr dienlich, wenn man den kleinen Kindern von 6. und mehr Wochen wenn sie Bauchweh und Durchfälle haben, 1-2. Stück in Wasser oder Mutter-Milch auflöset, und selbiges ihnen einflöset.

§. 11.

In Geschwulst, Windsucht, Bleichsucht, Cachexie, Verstopfung des kleinen Geäders, ja Wassersucht und Gelbsucht werden sie 2-3. Abend nach einander mit guten Nutzen genommen und einem Tag damit inne gehalten, zugleich aber am Tage entweder von den antispasmodischen Pulver oder der Essentia amara oder auch wohl an statt der Pillen zuweilen eine Dosin von der Tinctura resolvente salina (Saltz-Tinctur) gebrauchet.

In allen Geschwulsten und cachectischen Zufällen.

§. 12.

In der Colique, so besonders von verstopfter güldener Ader komt.

Und weil vorgedachte Kranckheiten zugleich mit der langwierigen Colique, Malo hypochondriaco gar oft durch die verstopfte güldene Ader oder nicht genugsam flüssende zum Haupt-Grunde haben können, so siehet man klärlich, daß sie so wohl zur Vorbauung jener, als auch zur Beförderung dieses fluxus heilsam zu gebrauchen sind. Jedoch aber wollen sie sich keinesweges in denen hæmorrhoidibus Coecis oder blinden güldenen Ader füglich brauchen lassen, welche sich durch Blasen oder Blattern an Mastdarm mit dazu schlagender Entzündung, Brennen und Schmertzen, daß die Patienten davor nicht sitzen können, äusern; dagegen zumal doch mehrentheils eine Verstopfung des Leibes, auch wohl vergebliches Drengen zum Stuhlgang mit verknüpfet ist, die unten zu beschreibende Saltz-Tinctur unvergleichliche Dienste thut; wenn man dabey zur Abwehrung fernerer Entzündung die tubercula mit dem unguento de linaria öffters bestreichen lässet.

§. 13.

Bey Verstopfungen in anhaltenden Fiebern.

Man kann auch im Nothfall mit diesen Pillen, wenn der Leib so lange verstopfet,

pfet, in anhaltenden Fiebern, Masern, Pocken und andern dergleichen denselben öfnen, weil sie viel sicherer als ein ander Laxir-Mittel zu gebrauchen, indem sie keine Hitze und Wallung im Geblüte verursachen. Da auch bekannt, daß jetzt gedachte Kranckheiten gerne Ueberbleibsele nach sich lassen, wie man solches besonders bey Kindern nach den Masern und Pocken erfähret, auch der Magen dabey schwach; und besonders bey gemeiniglich darauf folgenden guten Appetit vieler Unrath und Cruditäten in Gedärmen erzeuget werden, die hernachmals zu vielen schweren Kranckheiten Anlaß geben, so ist nichts dienlicher als gegenwärtige Pillen um den 3ten oder 4ten Tag des Abends zu geben; indem sie zugleich den Magen mit stärcken und den Cörper reinigen.

§. 14.

In welchen Kranckheiten diese Pillen müssen vermieden werden.

Noch ist zu mercken, daß beym Blut-Brechen (vomitus cruentus) Blutspeyen (hæmoptysis) und Blutharnen (mictus cruentus) dieselben gäntzlich vermieden werden müssen. Auch wollen dieselben in Stein-Beschwehrungen sehr behutsam gebrauchet seyn. Denn wenn sie öffters hin-

In Stein-Beschwehrungen.

ter einander genommen werden, pflegen dieselben den Stein zu erregen und grössere Schmertzen zu verursachen, indem der Stein so lange er in seiner Ruhe bleibet, keine sonderliche Schmertzen erwecket, wird er aber beweget, entstehet davon die grösseste Pein; dahero man solchen Patienten so viel wie möglich, eine genugsame Ruhe anzurathen pfleget. Doch will ich hiermit den gäntzlichen Gebrauch bey diesen Zufall nicht untersaget haben, indem man sich nichts schädliches davon zu besorgen hat, als was die Schmertzen betrifft, welche durch Erregung des Steines entstehen, wenn man sie wöchentlich ein aufs höchste 2 mal und dazwischen das antispasmodische Pulver brauchet.

§. 15.

Wie selbige zur Præservation zu gebrauchen.

Will man sie zur Præservation und statt eines purgantis oder laxantis brauchen, so möchte eine Dosis genommen, nicht hinreichend seyn, den vorgesetzten Entzweck zu erreichen; sondern man wird wohl thun, wenn man etliche Tage nach einander mit deren Gebrauch continuiret.

§. 16.

Dosis.

Bey Kindern von 2. Jahren werden sie zu 6. Stück, bey mittelmäßigen zu 12 = 15. Stück

Stück und bey Erwachsenen gemeiniglich 18-20. Stück gegeben. Und da es viele Persohnen giebt, die keine Pillen wegen einer natürlichen oder wegen öftern Gebrauch derselben eine Aversion oder Eckel haben, kann man dieselben in warmen Biere oder andern bequemen Getränck zerfliessen und also nehmen lassen.

§. 17.

Und da es auch offt geschiehet, daß diese Pillen, wenn sie an einem feuchten Orte gestanden in der Schachtel zusammen geflossen, und dahero nicht gewust, wie man sich bey denenselben in Ansehnng der Doseos zu verhalten habe, als habe hiemit anzeigen wollen, daß eine jede Pille ein Gran oder Gersten-Korn schwer ist; wem also dergleichen begegnet, kann auf diese Art die ihm nöthige Dosin abwiegen, und sie hernach wie beliebt einnehmen. Nöthige Erinnerung.

XIII.

Pilulæ purgantes.

§. 1.

Es pflegen die Medici einen mercklichen Unterscheid unter Purgantzen und Laxantzen Worin der Unterschied eines pur-

gantis und laxantis bestehe.

rantzen zu machen, so daß diese weit gelinder operiren jene aber weit stärcker und durchdringender sind. Weshalb auch kluge und erfahrne Aertzte zuweilen dieselben sehr wiederrathen haben, aber deren gäntzlichen Gebrauch darum nicht aufgehoben; sondern nur meist um deren Willen gewarnet, die der Medicin nicht mächtig und keinen Unterscheid unter auserlesenen und sichern und unter hefftigen Purgantzen zu machen wissen, und dahero sehr grossen Schaden damit anrichten: welches man aus deren Schriften ersehen kann, da sie in hartnäckigen Kranckheiten dieselben sehr oft mit guten Nutzen gebrauchet.

§ 2.

Sicherer Gebrauch dieser Pillen.

Ein dergleichen sicheres Purgier-Mittel sind diese Pillen welche in Ansehung der vorigen stärcker die schleimigen Unreinigkeiten resolviren und abführen, welches von jenen wegen ihrer Bestand-Theile nicht kann gefordert werden. Sie sind dahero zur Auflösung und Hinwegnehmung des zähen und groben Schleims im Magen und Gedärmen sehr dienlich, von welchen viele schwere und hartnäckige Kranckheiten pflegen unterhalten zu werden.

Resolviret den Schleim.

§. 3.

§. 3.

Dieser resolvirte Schleim wird vermöge ihrer Würckung auch durch den Stuhlgang ausgeführet, und was das beste dabey, daß kein Bauchkneipen, wie gemeiniglich dieses bey Gebrauch anderer Purganzen angemercket, verursachet wird. und führen denselben aus.

§. 4.

Ordentlicher Weise werden sie früh Morgens mit etwas warmen Geträncke, als Thee, Coffee, Bier, Suppe, dünner Haver-Grütze genommen. Weil auch einige in der Meynung stehen, als operirten die Pillen besser, wenn selbige des Abends genommen werden, so kann dasselbe nach eines jeden Commoditæt des Abends geschehen. Wenn sie einzunehmen.

§. 5.

Eine erwachsene Person, wenn sie 20. Stück einnimt, hat sich ohngefehr 7-8. sedes jüngere Persohnen aber von 12. Jahren 12-14. Stück fast eben so viel sedes zu versprechen. Dosis.

XIV.

XIV.

Spiritus anodyno - mineralis Oder: Schmertzstillender Spiritus.

§. 1.

Emsiges Bemühen der Aertzte hat ein sicheres anodynum gefunden,

Schon seit langen Jahren haben sich die Medici beflissen eine solche Medicin ausfündig zu machen, welche zur Stillung der Schmertzen und Verschaffung einer angenehmen Ruhe sicher und mit guter Würckung gebrauchet werden könnte, da sie gesehen, daß ihre so hochgelobte (opiata und narcotica) schlaf und dum machende Mittel sie so oft verlassen, ja nicht selten ihre Patienten zur ewigen Ruhe verholffen.

§. 2.

welches bey diesen schmertzstillenden Spiritu anzutreffen.

Was nun dieser ihr emsiges Bemühen und Fleiß nicht heraus bringen und entdecken können, hat die neuere und glücklichere Zeit an unsern Spiritu anodyno-minerali oder schmertzstillenden Spiritu hervorgebracht. Dieser von Geruch und Geschmack überaus liebliche und angenehme Liqueur hat alle die

vorher

vorher lang gesuchten und erwünschten Eigenschafften, und ist dabey sehr durchdringend und subtil.

§. 3.

Er hat daher die unvergleichliche Würckung Schmertz und Krampf, er befinde sich in welchen Theilen des Cörpers wo er wolle, zu stillen, bringet einen sanften Schlaf und Ruhe, besänftiget die heftigen Aufwallungen des Geblüts und starcken Bewegungen der Adern und mindert die allzu grosse Hitze des Cörpers.

Dienet besonders in Krampf

§. 4.

Zur Præservation mancherley Kranckheiten kann er wöchentlich 2. mahl früh Morgends zu 10=12. Tropfen auf ein Stückgen Zucker getröpffelt, oder mit Wasser genommen und darauf etliche Tassen Thee oder Coffee getruncken werden. Denn indem er den Krampf wegnimt und die Aufwallungen des Geblüts hemmet, so befördert er gelinde die Transpiration und hält die Poros oder Schweißlöcher offen, von deren Verstopfung und unterbliebener gelinden Ausdünstung viele auch schwere Kranckheiten entstehen.

und Præservation in mancherley Kranckheiten.

§. 5.

§. 5.

In allen spasmodischen Zufällen.

In allen krampf- und schmertzhafften Kranckheiten dienet derselbe sicher, als in hefftigen Nieren- und Blasen-Stein, bey Schmertzen und Brennen in der Blase und Harnröhre, Strangurie, Ischurie und Dysurie in welchen Zufällen er nicht nur die Schmertzen mindert und wegnimt, sondern er ist auch ein herrliches Mittel daß der Stein leicht abgehet; zumal wenn man zugleich mit Fett oder andern Clystiren den Leib öfnet.

§. 6.

In Erbrechen,

Aus eben der Ursach besitzt er auch gute und herrliche Würckung in Erbrechen, hefftigen Coliquen, sie mögen nun von Stein oder andern Ursachen herrühren. In Podagra, Gicht, Kopf- und Zahnschmertzen, auch bey denen schmertzhafftesten blinden güldenen Ader ist eine zuverläßige Artzeney zur Linderung der Schmertzen und Beförderung eines ruhigen Schlafs und gelinden Schweisses. Wie man denn auch besonders wahrgenommen, daß er nicht allein in der Cur, sondern auch zur Præservation des Podagrä dienlich, wenn man nemlich

besonders in Podagra u. d. gl.

in

in und ausser dem Paroxysmo besonders zu der Zeit da die Patienten das Bette hüten müssen, früh Morgends eine Dosin Bezoar-Pulver und darauf nach Verschiedenheit des Alters 12. 15 = 20. Tropfen getröpfelt einnimt, womit man auf gleiche Art des Abends procediret.

§. 7.

Er erweiset seinen herrlichen Effect in Stillung der Uebligkeit, des Eckels, in Abtreibung der Blehungen in Magen und Gedärmen, sonderlich wenn sie in Magen eingeschlossen und die grausamste Hertzens-Angst und Versetzung der Lufft verursachen, welches denen die viel stille sitzen und am malo hypochondriaco laboriren, auch Mutter-Beschwehrung haben, gute Dienste leistet, in welchen letztern Fall man auch selbe mit der Essentia antihysterico-colica 3. Theil dieser mit einen Theil jener vermischt zu 20 = 30. Tropfen nehmen kann. In Uebligkeit und Eckel.

§. 8.

Nach hefftig gehabter Alteration und Eiffer, da die Galle in Magen getreten, und daher Schmertz, Krampf und bitteres Auffstossen verursachet wird, kann man In Alterationen und Eiffer.

vorhero

vorhero eine Dosin von Pulvere wieder die Schårfe und eine halbe oder gantze Stunde darauf 20 = 25. Tropffen nehmen.

§. 9.

In Schlucken.

In Schlucken ist dieser schmertzstillende Spiritus ein ungemein kråfftiges Mittel, zumal wenn derselbe lange anhalten sollte und andere dabey gebrauchte Mittel nicht anschlagen, kann man denselben auf ein Stůckgen Zucker zu 10. 15 = 20. Tropfen nehmen.

§. 10.

In hefftigen Blutflůssen.

In hefftigen Blutflůssen, als Blutspeyen aus der Lunge, Blutbrechen aus den Magen, starcken monathlichen Zeit oder auch gůldenen Ader = Fluß, Nasen = Bluten und Blutharnen ist er zur Stillung derselben jederzeit sehr bewåhrt gefunden worden, indem gemeiniglich dergleichen starcke Verblutungen von einen innerlichen Krampf entstehen; Dieses Mittel aber den Krampf, als die Ursach der Kranckheit stillet und wegnimt.

§. 11.

Wenn sich bey Pocken, Masern und besonders Friesel und nicht genugsamen eruption

tion und Zurückbleibung derselben Hertzens-Angst einfindet, oder auch wenn dieselben wieder zurück getreten, so kann man ihn entweder mit den Bezoar-Pulver alle Stunden, wie §. 6. gezeiget worden, oder abwechselnd mit der Essentia dulci alle Stunden geben.

§. 12.

In der Seuche der Kinder.

Die Seuche der Kinder, so meistentheils mit von einer scharfen Materie in Magen und Gedärmen erreget, wird durch dieses kräftige Mittel gehoben, zumal wenn man vorhero etwas vom Pulver wieder die Schärfe genommen und den Leib durch ein Hauß-Clystir gereiniget hat.

§. 13.

Vortreflicher Nutzen in kalten Fiebern.

Die Paroxysmi der kalten Fieber werden gleichfals durch dieses Mittel gemindert und völlig gehoben, zumal wenn man zuvor durch ein gehöriges Evacuans als Brech- und Purgier-Mittel die Materie des Fiebers aus den Cörper geschaffet, so ist es denen bevorstehenden Paroxysmis entgegen, wenn er eine halbe Stunde zuvor entweder allein oder mit 8. Tropfen Lebens-Balsam vermischt, gebrauchet wird. Denn da das Fieber in einer krampfhafften Zusammenzie-

 hung

hung der nervœsen Theile bestehet, so ist es kein Wunder, daß wenn die materialische Ursach weggenommen, auch die nähere nach und nach und auf diese Art gantz sicher weichen müsse.

§. 14.

In Durchfällen.

Bey schmertzhafften Durchfällen, als rothen Ruhr, wenn sie sonderlich von zurückgetretenen Schweiß und Ausdünstung entstanden, findet man gewiß nichts kräfftigers als diesen Spiritum mit den Bezoar-Pulver aller 2-3. Stunden genommen und im Bette einen gelinden Schweiß abgewartet.

§. 15.

Besonders in Podagra, Chiragra, Gonogra u. d. gl.

Hauptsächlich beweiset er sich sehr dienlich in Podagra, Chiragra und Gonogra, wenn auf eine Dosin von Bezoar-Pulver 20-30. Tropfen getröpfelt und solches früh und Abends eingenommen werden.

§. 16.

Aeuserlicher Gebrauch desselben.

Aeusserlich gebraucht ist dieser schmertzstillende Spiritus auch sehr dienlich in Zahnschmertzen, wenn sie sonderlich hol sind, da man denn in demselben Baumwolle worauf 5-6. Tropfen dieses Spiritus getröpfelt, leget, ja noch mit geschwinderer Besserung wenn

man

man zugleich ein paar Tropfen von Lebens-Balsam dazu gieset.

§. 17.

Kinder von 2 - 5. Jahren nehmen 6 - 10. Tropfen, von 6 - 12. Jahren 12 - 16 Tropfen und Erwachsene 20 - 30 Tropfen in Bier, Wasser, Thee, Coffee, auch dünn gekochter Haver-Grütze. Dosis.

XV.

Haupt- Magen- und Glieder-Balsam.

§. 1.

Es giebt viele äuserliche Mittel, allein nicht alle sind von der Art wie die zwey folgende, denn diese haben sich in mancherley Zufällen besonders hervor gethan, deswegen sie auch mit allen Recht balsama genennet zu werden verdienen; Dieser aber dessen Würckungen ich jetzt beschreibe, ist von dicker Consistenz, der folgende aber ist flüßig und wird Tropfen-Weise gebraucht. Kurtzer Begriff dieses Balsams.

§. 2.

Aeuserlicher Gebrauch in Haupt- und Schlagflüssen.

Und da ich jetzo von äuserlichen Medicamenten rede; so siehet auch ein jeder gar leicht ein, daß sie auch meistentheils in äusern Gebrechen und Kranckheiten zu gebrauchen sind. Er ist dahero sehr nützlich in allen Haupt- und Schlagflüssen, in Schwindel, Ohnmachten, Schwäche des Gedächtnisses, Blödigkeit des Gesichts, hefftigen Kopf-Schmertzen und andern wenn äuserlich die Schläfe und Wirbel des Haupts damit bestrichen werden.

§. 3.

In Sausen und Brausen der Ohren.

In Sausen und Brausen, wie auch klingen in Ohren nebst denen schmertzhaften Zufällen verliehren sich gar bald, wenn man etwa einer Erbse groß dieses Balsams auf Baumwolle ins Ohr leget und etliche Stunden darin liegen lässet, doch erfolget die Würckung nicht jederzeit auf einmal, sondern zuweilen muß man 3-4. mal damit fortfahren. Sollte aber dieser Zufall sich nicht geben wollen, und die Ursach dieses Uebels lege an einem verdorbenen Magen oder andern Ursachen, daß sie durch die länge der Zeit eingewurtzelt und zur Gewohnheit worden,

Andere dazu vorgeschlagene Hülfs-Mittel.

den, so ist nichts dienlicher als bisweilen die Miltz-Essentz und zur Veränderung die Polychrest-Pillen dabey gebrauchet, doch ist der äusserliche Gebrauch den innerlichen gar nicht zu wieder.

§. 4.

Die fast unerträglichen Schmertzen von holen Zähnen werden durch diesen unvergleichlichen Balsam gemindert und gehoben, wenn man damit die schmertzhafften Zähne ausfüllt. Besonders in Zahn-Schmertzen.

§. 5.

Bey denen von Schlagfluß gelähmten Gliedern und Contracturen ist dieser Balsam von gantz besondern Nutzen, wenn man nemlich die schadhafften Theile wohl und fleißig schmieret und bey moderater Wärme gut einreibet. Denn da dergleichen Zufälle von einen nicht genugsamen Einfluß des Nerven-Safts und Lebens-Geister entstehen, diese aber entweder von einer Abkürtzung und Trockenheit der Sehnen und Mäußlein, oder von einer allzugrossen Schlappigkeit und Relaxation dererselben meistentheils herrühren, so vermag allerdings dieser Balsam theils den schlappen und ge- In Contracturen.

schwächeten Theilen nach und nach ihre gehörige Stärcke, theils auch die gebührende Schmeidigkeit wegen seiner balsamischen dabey fettigen Ingredientien zu geben, und kann man daher denselben ohne alle Gefahr und sicher gebrauchen.

§. 6.

In Magen-Schmertzen.

Und aus eben jetzt angeführten Ursachen leistet er unvergleichliche Dienste in Magen-Schmertzen und dessen Geschwulst, in Colique, Reissen, Schneiden und Blehungen in Magen und Gedärmen, in starcken Brechen und Durchfällen, wenn man damit die Gegend des Magens und Unterleibes wohl schmieret. Auch ist nicht undienlich wenn vorhero diese Theile wohl bestrichen worden, zur Erwärmung des Unterleibes und besserer Würckung ein leinen Tuch in warm gemachten starcken Brandewein oder Ungarischen Wasser eintauchet und herrach überleget. Und da kleine Kinder offt mit Durchfällen und Erbrechen incommodiret sind: so kann man diesen Balsam als ein herrlich Mittel dagegen gebrauchen, wenn der Nabel gleichfals damit bestrichen wird.

§. 7.

Man pfleget auch gar oft zur Stärckung der Frucht in Mutter-Leibe denen Schwangern auch wohl denen in schwerer Geburth arbeitenden Persohnen zur Vertreibung derer Blehungen und Schmertzen und Vertreibung der wilden Wehen diesen vortreflichen Balsam mit besonderer guten Würckung zu gebrauchen, wenn nehmlich gleichfals der Nabel damit bestrichen wird.

Zur Stärckung der Frucht in Mutterleibe.

§. 8.

Ja in äuserlichen Beschädigungen so etwa von Schneiden, Brennen, Stossen, Quetschen oder Frost hergekommen, ist er von besonderer guten Würckung, wenn man die verletzten Theile des Tages etliche mahl damit bestreichet, wird man baldige Linderung und Heilung davon vermercken. Wer diesen Balsam überdis mit etwas Eyer-Dotter vermischet, und auf frische Wunden leget, wird sehr wohl thun. In aufgerissenen Lippen von der Lufft ist er auch sehr convenabel und heilsam wenn man dieselben damit bestreichet.

In beschädigten Gliedern von Schneiden Brennen u.s.w.

§. 9.

Er ist auch sehr dienlich, wenn man in Nothfall und bey Ermangelung anderer Artze-

Innerlicher Gebrauch in Durchfällen.

Artzeneyen gegen Durchfälle, rothe Ruhr, hefftigen Erbrechen und Würgen, Colique von Blehungen oder Erkältungen, innerlich eine Erbse groß in einen Löffel voll warmer Brühe oder Bier einnimt. Will man sich auf Reisen bey böser neblicher und ungesunder Lufft conserviren und præserviren, so kann man früh Morgends etwas auf die Zunge nehmen und nach und nach in Munde zergehen lassen und alsdenn hinunter schlucken, da denn der Cörper in eine beständige Ausdünstung gesetzet wird.

Auff Reisen.

XVI.

Balsamus vitæ.

Oder:

Lebens-Balsam.

§. 1.

Besonderer Nutze überhaupt.

Dieser vortrefliche und bewährte Balsam ist ein kräfftiges Mittel die gantze Natur des Menschen zu stärcken, indem es die Theile des Geblüts und des in Gehirn abgesonderten höchst subtilen Nerven-Saffts, wovon doch die Kräffte des menschlichen Cörpers

Cörpers unterhalten werden, mercklich vermehret und unterstützet, und zwar so, daß bey den Gebrauch einer ordentlichen Doseos nicht die geringste Hitze und Auswallung verspüret wird.

§. 2.

Und da dieser Balsam aus solchen Ingredientibus zusammen gesetzet ist, die da in das Geblüt und Säffte unvermerckt dringen und die Canæle und Adern stärcken, so giebt er auch ein herrliches Mittel ab, dem zum Leben und Gesundheit nöthigeu Umlauf des Geblüts und die gelinde Ausdünstung in guten Stande zu erhalten; dahero dienet derselbe so wohl zur Præservation als Cur derer Kranckheiten so wohl innerlich als äuserlich gebraucht. Desselben Zusammensezung.

§. 3.

Er erweiset also seine herrliche Krafft und Würckung bey denen ein Mangel an Kräfften verspüret wird, welcher entweder Alters halber oder von vorhergegangenen langwierigen Kranckheiten, starcken Blutflüssen, auch gehabten Strapazen entstehen kann. Gleichergestalt ist er auch dienlich in Ohnmachten, Müd- und Mattigkeit der Ist ein stärckendes Mittel.

Glieder wenn man nemlich in besagten Zufällen 12 - 16. Tropfen auf ein Stückgen Zucker getröpfelt oder in einen andern beliebigen Geträncf denselben einnimt.

§. 4.

Beweiset sich sonderlich in Stärckung der Nerven.

Und da er ein sehr gutes nervenstärckendes Mittel, so siehet man gar leicht, daß er in denen Kranckheiten die von Schwäche der Nerven herrühren, erwünschte Hülffe leistet. Wie er denn aus diesen Grunde besonders den Haupt und dessen Kranckheiten wohl zu statten komt, indem der Ursprung derer Nerven in demselben zu finden ist, wenn demnach derselbe gestärcket und in guten Stand gesetzet, so werden auch die davon abhangende Nerven wegen ihrer Verbindung untereinander mit zurechte gebracht.

§. 5.

Des Haupts.

Er dienet daher in aller Schwachheit des Haupts und Gedächtnisses, Schwindel, verlohrner Sprache und des Gehörs, Sausen und Brausen der Ohren, hefftigen Kopf-Schmertzen, Schlagflüssen, wenn man denselben so wohl innerlich in eben der vorher angezeigten Dosi, als auch äuserlich nach Verschiedenheit der Kranckheiten, dem Wirbel,

Schläfe

Schläfe, Genicke, Nase und andere Theile damit wäschet und bestreichet. Auch kann man sonderlich bey Sausen und Brausen der Ohren ein oder etliche Tropfen auf Baumwolle tröpfeln und in die Ohren stecken.

§. 6.

Es ist derselbe auch ein gutes Confortans in Blödigkeit der Augen und Abnehmung des Gesichts, wenn man damit die Augenlieder bestreichet, sich aber zu hüten, daß nichts etwa in die Augen triefe. Auf Baumwolle getröpfelt und bey Zahnschmertzen so von hohlen Zähnen entstehen, in dieselbe geleget, ist er ein herrlich schmertzlinderndes Mittel; ja ich habe wahrgenommen, daß wenn dieser mit Spiritu anodyno-minerali vermischt und auf eben die Art appliciret wird, derselbe öfters mehr gethan, als wenn er allein gebrauchet worden, zumal wenn dergleichen Zahnschmertzen von Congestionen nach den Haupt mit unterhalten werden. Auch ist er gegen die so genannte Mundfäule und scorbutischen Zahnfleisch auch Wackeln der Zähne, wenn man das Zahnfleisch mit bestreichet, oder mit Baumwolle aufgelegt, mit guten Nutzen zu brauchen.

In Blödigkeit der Augen.

§. 7.

In Schwachheit des Magens.

Einem jeden wird fast aus eigener Erfahrung bekannt seyn, wie empfindlich Magen und Gedärme sind, und die Medicin belehret uns, je mehrere Nerven an einem Theile sich befinden, und je mehrere nervöse Zäsergen und Häute daselbst sind, desto empfindlicher sey derselbe, und desto heftigere Schmertzen und Krampf ist er dahero unterworfen. Nun sind der Magen und Gedärme solche Theile, die besonders wegen täglichen bisweilen auch überhäufften Genuß der Speisen und Getrăncks gar mercklich alteriret, geschwächet und lædiret werden, dieser Balsam aber ein gar kräfftig Nervenstärckendes Mittel ist, so verdienet er dahero auch in Magen-Beschwerden und Kranckheit der Gedärme sein Lob mit Recht.

§. 8.

In verlohrnen Appetit und andern Zufällen.

Er ist dahero eine vortrefliche Medicin bey verlohrnen Appetit, Aufblehung des Magens, Erbrechen, Schmertzen und Reissen in Leibe, Colique, starcken Purgieren und anhaltenden Durchfällen, hefftigen Schlucken und andern Zufällen des Magens, es rühren nun dieselben entweder von Erkältung,

tung, unordentlicher Diæt und anderer Lebens-Art oder auch von langwierigen Kranckheiten. Man nimt so wohl etliche Tropfen in warmen oder kalten Geträncк nach Beschaffenheit der Umstände den Tag wohl ein paar mahl als Morgends und Abends, äusserlich aber befördert er die Würckung des eingenommenen Balsams, wenn man die Gegend des Magens damit bestreichet, und hernach eine warme Serviette überleget.

§. 9.

Bringet den langsamen auch wohl verhinderten Umlauf des Geblüts.

Und weil er wie §. 2. gerühmet worden, daß derselbe den Umlauf des Geblüts und Säffte im menschlichen Cörper befördert; so kann man demselben auch gar wohl in solchen Kranckheiten brauchen, die einem langsamen auch wohl verhinderte Circulation und der daher rührenden Impuritæt derselben zum Grunde haben: als die sogenannte Jungfer-Kranckheit oder Bleichsucht, der weisse Fluß, Cachexie, auch selbst der Anfang zur Wassersucht, schweres Athenholen und unordentlicher oder verstopfter Abgang des ordinairen u. d. gl. Bey diesen Zufällen nimt man täglich 2-3. mal des Tages, als früh Morgends, Nachmittags

um 4. oder 5. Uhr, und Abends vor Schlafen jederzeit 12 = 18. Tropfen, entweder in puren Thee oder in den unten zu beschreibenden blutreinigenden Kräuter-Thee.

§. 10.

In Epidemischen oder grassirenden Kranckheiten.

Epidemische oder grassirende Kranckheiten, als bößartige, kalte und hitzige Fieber, Flecke, Friesel, Durchfälle, rothe Ruhr und Flußfieber haben gemeiniglich ihren Ursprung in einer kalten, feuchten und mit faulen Dämpfen angefüllte Lufft, welche sonderlich zur Herbst-Zeit observiret wird, daher dergleichen Kranckheiten besonders an sumpfichten und feuchten Gegenden auch in Lagern bey denen Soldaten in Schwange zu gehen pflegen. Zu deren Præservation wird man gewis keine bequemere und sichere Medicin finden, als eben diesen vortreflichen Balsam, wenn man früh Morgends und Abends zu 15=20. Tropfen mit etwas Brandtewein oder Bier einnimt.

§. 11.

Ist reisenden Persohnen sehr dienlich.

Reisenden Persohnen, oder auch denen, die ihrer Geschäfte und Amts halber dergleichen Lufft nicht meiden können, ist er höchstens zur Præservation zu recommendiren,

diren, wenn sie denselben auf die in vorigen Abschnitt beschriebene Art gebrauchen.

§. 12.

Wenn man sich geschnitten, gequetschet oder gestossen, stillet er nicht nur augenblicklich das Blut, sondern zertheilet auch das stockende Blut in denen Theilen, wenn man mit diesen Balsam ein Tůchelgen befeuchtet, und verbindet. Man kann sich auch desselben gar wohl gegen die hinterlassene Schlappigkeit der Glieder nach dem Podagra, Chiragra, Gonogra und andere von Schmertzen und Reisen entkråfftete Glieder mit guten Nutzen bedienen, sonderlich wenn die dabey vorfallende Hitze und Aufwallung des Geblůts sich verlohren, und die Gelencke und Gliedmassen fleißig damit gewaschen werden.

In Wunden von Schneiden u. s. w.

§. 13.

In Kindes = Nöthen, bey schweren Geburthen und Entgehung der zur baldigen Entbindung nöthigen Kråfte, wenn nemlich die wahren Wehen würcklich zugegen, und die Zeit zur Geburth vorhanden, dabey aber keine sonderliche Hitze seyn muß, thut dieser Balsam schleunige und erwünschte

In schwerer Geburth.

Hülfe,

Hülfe, wenn nemlich derselbe entweder allein, oder zu 15=20. Tropffen mit einer mäßigen Thee=Tasse voll Zimt=Wasser ohne Wein oder auch noch besser 2. Theile des Spiritus anodyno-mineralis oder schmertzstillenden Spiritus und ein Theil dieses Lebens=Balsams vermischt und zu 20=30. Tropffen mit eben diesen Vehiculo gegeben wird.

§. 14.

Dienet einem guten Aquavit damit zu zubereiten.

Viele Menschen sind gewohnt entweder nach Tische zur besserer Verdauung der Speisen, auch wegen Schwäche des Magens, sonderlich bey alten Leuten und die bey der Mahlzeit kein Glaß Wein trincken können, oder auch wohl frühe ehe sie ausgehen ein Gläßgen Aquavit zu trincken; welchen zum besten ich so wohl zur Præservation als auch Beförderung der Verdauung hiemit einen sehr angenehmen Haupt= und Magenstärckenden Aquavit communicire. Man nimt nemlich einen guten Korn= oder Frantzbrandewein, giesset in ein halb Maaß desselben ohngefehr 40. Tropfen und süsset demselben, wenn man es verlanget, mit Zucker etwas aus.

§. 15.

Kleider und andere Sachen können ohne Befleckung damit wohlriechend gemachet werden, wenn man nemlich auf ein Läppgen etwas davon giesset, dasselbe einschlägt und nahe an dieselben appliciret. Auch mag derselbe als ein gutes Cosmeticum dienen, denn er hält Gesicht und Hände glatt, stärcket und verwahret dieselben vor Runtzeln, wenn man etliche Tropfen mit Wasser vermischet, welches weiß fast wie Milch wird, und sich damit wäschet.

Machet die Kleider und Wäsche wohlriechend.

§. 16.

Ueberhaupt ist beym Gebrauch dieses Lebens-Balsams zu mercken, daß man bey vollblütigen Leuten, welches aus der Röthe des Gesichts und aufgelaufenen Adern an Händen und Gesichte zu erkennen, behutsam damit so wohl innerlich als äuserlich umgehen müsse; denn der zu hoffende Effect würde nicht erfolgen können, wenn andere Ursachen, als Vollblütigkeit desselben Würckung in Wege stünden. Dahero man 1) nach Befinden dieser Umstände allerdings vorhero eine Ader öfnen und eine nach Proportion der Vollblütigkelt gemässe Quan-

Was bey dem Gebrauch dieses Balsams zu bemercken.

tität Blut weglassen kann. 2) Bey innerlicher Hitze, Durst und Aufwallungen des Bluts, wird man davon wenigstens was seinen innern Gebrauch betrifft, abstrahiren müssen. 3) Ist denen der gäntzliche innere Gebrauch zu untersagen, die mit Verstopfungen des Leibes gar offt incommodiret sind, oder auch von hefftigen Congestionibus nach den Haupt und fliegender Hitze von derselben auch daher rührenden Kopfschmertzen, geplagt werden.

XVII.

Magen- und Gallen-Tropfen.

§. 1.

Nothwendigkeit der Galle.

Mich deucht ich werde nicht Unrecht haben, wenn ich behaupte, daß die Galle ein rechter Balsam und unentbehrlicher Safft unsers Cörpers sey, der, ob er gleich als ein Auswurf (excrementum) einiger massen anzusehen, jedennoch die grösten Dienste leistet, welches man gewis von keiner andern in unsern Cörper befindlichen Excretion eigentlich sagen kann. Sie bestehet

stehet aus wäßrigten, ölichten, alcalischen und erdigten Theilen, vermöge welcher sie ungemein die zähen und schleimigen Cruditæten resolviret, die fettigten Theile abstergiret, dieselben mit den wäßrigten vereiniget und also zu unserer Nahrung geschickt macht.

§. 2.

Und aus was Ursachen sollte der weiseste Schöpfer einen besondern Gang der Galle nach den ersten Darm (duodenum) oder so genannten zwölf Finger-Darm angeordnet haben, als aus diesen Grunde, weil darin die meiste Digestion und beste Resolution der Speisen und Bereitung eines Chyli geschiehet, wozu nebst andern Säften unsers Cörpers als des Speichels, menstrui ventriculi auch dieser zugleich mit den grossen Drüssen-Saft (succuspancreaticus) erfordert wird, und wo einige Læsion uud Verletzung hierin vorgehet, so pfleget die gantze Verdauung mangelhaft zu seyn, besonders wenn die Galle entweder nicht genugsam einfliesset, oder dieselbe ihre gehörige Bestand-Theile nicht hat, oder dieselbe gar nicht, doch aber wenig

Nutzen der Galle.

wenig von den Geblüt abgesondert wird, wie ich davon schon bey der Essentia amara Erwehnung gethan.

§. 3.

Nutzen dieser Tropfen in Kranckheiten welche von verhaltener Galle entstehen.

Hieraus erhellet nun klar, daß von verhaltener Galle, Gelb- und Bleichsucht nebst denen Gallen-Fiebern entstehen, da nemlich dieselben nicht gehörig in der Leber abgesondert, sondern in der gantzen Massa des Geblüts bleibet und alsdenn mancherley schlimme Zufälle erreget. Da nun diese Magen- und Gallen-Tropfen eine der bittern Galle ähnliche Zusammensetzung und Grund haben, zugleich aber die verstopften Gefässe eröfnen, mithin die Se- und Excretion der Galle in der Leber befördern; so lässet sich gar leicht schliessen, in was vor Zufällen und Kranckheiten eigentlich dieselbe zu recommendiren sey.

§. 4.

Dienen in Alteration.

Sie dienen demnach nach gehabter Alteration und Zorn, als wovon wir observiret, daß bey denselben nicht allein der gantze Cörper in eine zitternde Bewegung gesetzet und das Blut und Säfte von denen innern mehr nach den äusern Theilen getrie-

ben

ben werden, sondern besonders in der Gallen-Blase und dessen Gängen ein nach Proportion des Adfects und derer subiectorum ein entweder stärckerer oder geringerer Krampf erreget werde. Man braucht sie bey Schrecken, colica biliosa, in der gelben Sucht, in welcher wegen Mangel der Galle, der s. v. Stuhlgang weis aussiehet, bey verstopften Leibe, verlohrnen Appetit, verhärteter Leber und Miltz, und denen daher rührenden viertätigen Fiebern.

§. 5.

In allerhand ansteckenden Seuchen und Kranckheiten sind sie wegen ihrer balsamischen Ingredientien ein herrlich præservations-Mittel, weshalb sie auch bey erkälteten Magen und Gedärmen und daher entstandenen Durchfällen, rothen und weissen Ruhr und dergleichen mit Nutzen und zuverläßig gebrauchet werden. In ansteckenden Kranckheiten.

§. 6.

Und da reisende Persohnen nicht immer einerley Witterung unterworfen sind, auch öfters unbequeme nächtliche Zimmer, wie auch inconvenables Getränck antreffen, und daher mancherley Passiones aus- Dienen besonders reisenden Persohnen.

ſtehen můſſen; ſo kŏnnen ſich dieſe Perſohnen dieſer Tropfen mit beſondern Effect bedienen.

§. 7.

Doſis.

Erwachſene nehmen von dieſen Tropfen 50=60, bey Kindern aber muß man nach Verſchiedenheit des Alters variiren, ſo daß man von 5=20 Tropfen ſteiget. Am beſten werden dieſelben in warmen Thee oder wenn dieſer nicht belieben ſollte, kann man nach Gefallen ein Getrånck erwåhlen.

XVIII.

Elixir viſcerale.

§. I.

Verſchiedenheit der Naturen und Temperamente.

Wir treffen in der menſchlichen Geſellſchafft einen mercklichen Unterſcheid an; denn einige ſind doch ietzo nur mediciniſch betrachtet, hitziger und trockener, andere hingegen kalter und feuchter Natur, und dieſe verſchiedene Conſtitution verſichert mich, daß an der Klage etwas und keine bloſſe Einbildung ſeyn můſſe, wenn die Patienten ſich ångſtlich beſchweren, daß ihnen

ihnen diese oder jene eingenommene Medicin viel Hitze und Aufwallung in Geblüt verursachet, da doch ein anderer, der eben dieselbe Medicin bey eben der Kranckheit, fast unter eben denen Umständen ersprießliche Würckung gethan. Und gewis es ist sehr viel daran gelegen, daß so wohl ein vernünftiger Medicus, als ein Patient genau auf die Natur mit Achtung giebt.

§. 2.

Es möchte dieses einigen etwas dunckel vorkommen, deshalb will ich es mit einem in gemeinen Leben oft vorfallenden Exempel zu mehrerer Erläuterung darthun. Man stelle sich eine Gesellschaft von 7 = 8. Persohnen vor, die eines Alters sind, von diesen 7 = 8. Persohnen trincket ein jeder so viel Wein als der andere, oder ander starck Geträncke; so wird man finden, daß der eine schon anfängt roth in Gesichte zu werden und die Adern aufzulaufen anfangen, der andere wird ungemein gesprächig, der dritte fängt nur erst an munter zu werden, der vierte hüpft und springt schon, der fünfte sitzet noch unbeweglich und attentiret auf der andern ihr Betragen, und die übrigen hat der Wein schon ihre Sinne benebelt: Erklärung des vorigen.

nebelt: der Wein an und vor ſich ſelbſt kann die Urſach allein von dieſen verſchiedenen Würckungen nicht ſeyn: es muß alſo wohl an der Verſchiedenheit der Naturen liegen, dahero man auch zu ſagen pfleget; Der eine kann mehr und der andere weniger vertragen.

§. 3.

Pflicht eines Medici beſonders hierin.

Da nun dieſes mit Grunde nicht kann geläugnet werden; ſo iſt nothwendig auch eines Medici Pflicht, daß er auch in dieſen Stück eine ſolche Medicin ausfündig mache, womit er ſeinen krancken Nächſten an die Hand gehe. Dieſes Elixir beſtehet nun keinesweges aus hitzigen und das Blut und Säfte in Wallung bringenden, ſondern vielmehr gelinden balſamiſchen Ingredientibus und Speciebus; und weil es ſonderlich nicht mit einen Spiritu vini verfertiget wird; ſo kann man daſſelbe in allen den jetzo zu erzehlenden Zufällen und Kranckheiten bey jungen und alten, trocknen und feuchten wie auch kalten und hitzigen Naturen ſicher und ohne alle Gefahr brauchen.

§. 4.

Stärcket den Magen und Gedärme.

Es roboriret und ſtärcket die Natur, Magen und Gedärme, befördert die

Dauung

Dauung der Speisen, schlägt die Säure nieder, resolvirt die zähen Feuchtigkeiten in Magen und Gedärmen, ersetzet nicht nur den Mangel einer zur Verdauung diensamen Galle, sondern macht auch nach und nach selbige und befördert so wohl den Stuhlgang als alle übrige Excretiones, indem es eröfnet und die dücken humores und Feuchtigkeiten verdünnet und dahero einem freyen Umlauf des Geblüts zu wege bringet.

§. 5.

Hauptsächlich kann es als eine vortrefliche universal Magen-Medicin angesehen werden, und ist dahero denen mit der so genannten Miltz-Beschwehrung oder malo hypochondriaco behafteten Persohnen sehr zuträglich, denn diese pflegen gemeiniglich über Säure in Magen zu klagen und davon herrührenden sauren Aufstossen aus denselben, Uebligkeit, Verstopfungen des Leibes, Blehungen, Außdehnung des Magens und davon abstammender Geschwulst in der Hertzgrube, wobey sie a l'ordinair, Bangigkeit um das Hertz, kurtzen Othen, Stechen in denen Seiten, flie-

Ist sehr dienlich in malo hypochondriaco.

gende Hitze, auch Schwindel, Kopfschmerzen, Vergehung derer Gedancken, unruhiger Schlaf, ja wohl gar Unordnung in Dencken, Betrübniß und Gemüths-Unruhe sich einfinden, welches bey denen Persohnen keine andere Ursache zum Grunde hat, als daß wegen übler Verdauung der Speisen sich Cruditæten in primis viis oder in Magen und Gedärmen generiren, die zu Blehungen und Krampf und daher irregulairen Umlauf des Geblüts Anlaß geben, wodurch das Geblüt mehr nach den obern Theilen als Brust und Haupt getrieben werden, und also solche Zufälle entstehen, welche Maladie sonderlich denenjenigen gemein, die viel mit den Kopfe arbeiten, und viel sitzen, wie ich davon oben bereits Meldung gethan habe.

§. 6.

In Zufällen des Frauenzimmers.

Auch pflegen gar öfters eben dergleichen Zufälle sich bey Frauens-Persohnen einzufinden, welche entweder wegen Mangel genugsamer monathlicher Reinigung, oder derselben Verstopffung, oder auch nach den Gesetzen der Natur gäntzlichen Aussenbleiben das so genannte malum hysteri-

cum

cum oder Mutter-Beschwehrung haben. Bey denen zum hæmorrhoidibus oder gülde-nen Ader geneigten Persohnen oder bey denen sie nicht recht flüssen wollen oder auch gar verstopft sind, finden sich eben dergleichen Beschwerden nicht selten. Diesen insgesamt dienet dieses elixir viscerale zur Beförderung dieses fluxus nicht allein, sondern auch zur Abwendung und Cur dieser Uebel an sich selbst, wenn sie nemlich dasselbe kurtz vor oder bey, auch wohl nach der Mittags-Mahlzeit und Nachmittags um 4. oder 5. Uhr entweder mit Wein, Wasser oder in ordinairen Getrancke zu 60 = 80. Tropffen nehmen.

§. 7.

In langwierigen und eingewurtzelten Kranckheiten.

Unvergleichliche Dienste thut es in allen langwierigen und eingewurtzelten Kranckheiten bey denen sich gemeiniglich ein dickes und schweres Geblüt befindet, und welches sehr schwer durch alle Theile des Cörpers besonders den Unterleib circuliret, dergleichen sind Cachexie, Chlorosis, Aufdünstung, Bleichsucht, verstopfter monathlicher Reinigung und güldenen Ader, Wassersucht, Gelbsucht, Husten aus den Magen,

gen, langwierigen, kalten, als dreytägigen und viertägigen Fiebern, Verstopfung der Miltz und Leber, Gallenstein, Scorbut und andern Maladien, wenn man besonders damit eine Zeitlang continuiret, und zuweilen eine gehörige Aderlaß bey Völlblütigkeit und ein Laxans dergleichen die oben beschriebene Miltz-Essentz ist, nicht verabsäumet.

§. 8.

Besonders in hectischen und schleichenden Fiebern.

So gar bey hectischen und schleichenden Fiebern der Schwindsucht, auch nach langwierigen Kranckheiten in Schwachheit des Magens so wohl bey allzuguten oder annoch verdorbenen Appetit kann man es gantz sicher brauchen, indem es keine Hitze machet, da die vorhergegangenen Kranckheiten hitzige Sachen zu nehmen verbieten.

§ 9.

Zur guten Abtreibung des Urins.

Und da es alle Excretiones oder Auswürffe am meisten mit durch den Urin befördert, so kann es mit guten Nutzen zur Absonderung des Urins, Verhinderung des Nieren- und Blasen-Steins, wenn man davon besonders etwas angeerbtes zu haben

ben vermeynet, gebrauchen, denn es läß-
set diese herrliche Medicin nicht leicht zu,
daß sich etwas coaguliren könne.

§. 10.

Die Dosin betreffend, so nehmen Er- Dosis.
wachsene 60. 70 - 80. Tropfen, Kindern
aber giebt man bey Fiebern, Geschwulst,
verdorbenen Magen und Säure 15. 20 - 30.
Tropffen entweder in Coffee oder ihren
ordentlichen Geträńck ein.

SPECI-

SPECIFICATION

derer

vorhero beschriebenen

Medicamenten

und

wie selbige um beygesetzten Preiß

bey mir zu bekommen sind.

Essentia dulcis concentrata 1 Loth 4 Thlr.

1. Essentia dulcis ordinaria 1 Loth 1 Thlr.
2. Essentia amara 1 Loth 4 Gr.
3. Essentia antihypochondriaca oder Miltz-Essenz 1 Loth 4 Gr.
4. Pulvis vitalis 1 Dosis 1 Gr.
5. Pulvis solaris 1 Dosis 1 Gr.
6. Pulvis antispasmodicus 1 Loth 4 Gr.
7. Pulvis bezoardicus 1 Loth 4 Gr.
8. Pulvis laxans 1 Loth 6 Gr.
9. Pulvis contra acredinem oder Pulver wieder die Schärffe Loth 3 Gr.

10. Pul-

10. Pulvis ant-epilepticus niger oder Pulver wieder die Seuche 1 Dosis 1 Gr.
11. Pilulæ contra obstructiones 1 Loth 8 Gr.
12. Pilulæ Polychrestæ 1 Loth 16 Gr.
13. Pilulæ purgantes 1 Loth 12 Gr.
14. Spiritus anodyno-mineralis oder schmertzstillender Spiritus 1 Loth 6 Gr.
15. Haupt- Magen- und Glieder-Balsam 1 Bixel 4 Gr.
16. Balsamus vitæ oder Lebens-Balsam 1 Loth 6 Gr.
17. Magen- und Gallen-Tropfen 1 Loth 4 Gr.
18. Elixir viscerale 1 Loth 4 Gr.

NB. Weil obige beschriebene und hier specificirte Medicamenta, so wohl eintzeln als auch alle zusammen (ausgenommen die Essentia dulcis concentrata, weil selbige in ein Apotheckgen zu bringen etwas zu theuer) in einem besondern kleinen dazu wohl geschickten Kästgen, bey mir zu bekommen sind, welches zu einen sehr bequemen Hauß- Reiß- und Feld-Apotheckgen

Höchst nöthige Erinnerung.

gen kann gebraucht werden, so habe nicht unterlassen wollen, einige Apotheckgen zu specificiren, damit ein jeder daraus ersehen könne, was und wie viel von jeden Medicament nach gesetzten Preiß darin zu finden ist. Diese Apotheckgen aber werden nach denen Unkosten welche ein jeder darauf wenden will, also eingerichtet, daß man eine zu 5. 8. 10. 15. 20. bis 80. und mehrere Thaler verfertigen kann.

Fernere Erinnerung.

Da die Einrichtung derer Apotheckgen also beschaffen, daß die in Anhange sehr bewährt gefundene und beschriebene Medicamente nicht mit in diese Apotheckgen sich einbringen lassen, so habe solche ausschliessen müssen, weil die Anzahl derselben sonst so groß und die Kosten sich noch höher belaufen würden, dieselben aber wenn sie verlanget werden, können sie allezeit mit beygepacket und gut übersandt werden.

Es befinden sich demnach in einen Apotheckgen vor 5. Thl. welches wie auch die folgenden mit feinen rothen Leder überzogen, auf den Seiten verguldet, und mit einem guten Schlosse versehen, folgende Medicamente.

	Thl.	Gr
Essentia dulcis 1 Loth -	1	-
Essentia amara 1 Loth -	-	4
Miltz-Essenz 1 Loth -	-	4
Pulvis vitalis 3 Doses -	-	3
Pulvis solaris 3 Doses - -	-	3
Pulvis antispasmodicus 1 Loth	-	4
Pulvis bezoardicus 1 Loth -	-	4
Pulvis laxans ½ Loth - -	-	3
Pulvis wieder die Schärfe 1 Loth	-	3
Pulvis ant-epilepticus niger 3 Doses	-	3
Pilulæ contra obstructiones 1 Quentl.	-	2
Pilulæ Polychrestæ 1 Quentl.	-	4
Pilulæ purgantes 1 Quentl. -	-	3
Spiritus anodyno-mineralis oder schmertzstillender Spiritus 1 Loth	-	6
Balsamus cephalicus 1 Pyxel -	-	4
Lebens-Balsam 1 Loth -	-	6
Magen- und Gallen-Tropfen 1 Loth	-	4
Elixir viscerale 1 Loth -	-	4
Das Kästgen und Gläser -	1	5
Ein gebundenes Tractätgen -	-	3
	5 Thl.	

In einem Apotheckgen vor 8. Thl. befindet sich

	Thl.	Gr
Essentia dulcis 1 Loth - -	1	-
Essentia amara 3 Loth - -	-	12
Miltz-Essenz 2 Loth - -	-	8
Pulvis vitalis 6 Doses -	-	6
Pulvis solaris 6 Doses -	-	6
Pulvis antispasmodicus 3 Loth	-	12
Pulvis bezoardicus 2 Loth -	-	8
Pulvis laxans 1 Loth -	-	6
Pulvis wieder die Schårfe 2 Loth	-	6
Pulvis ant-epilepticus niger 6 Doses	-	6
Pilulæ contra obstructiones 1½ Qu.	-	3
Pilulæ Polychrestæ ½ Loth -	-	8
Pilulæ purgantes ½ Loth -	-	6
Schmertzstillender Spiritus 2 Loth	-	12
Balsamus cephalicus 1 Pyxel -	-	4
Lebens-Balsam 2 Loth -	-	12
Magen- und Gallen-Tropfen 2 Loth	-	8
Elixir viscerale 1 Loth -	-	4
Das Apotheckgen und Glåser wie	-	-
das vorhin beschriebene -	1	14
Ein gebundenes Tractåtgen	-	3
	8 Thlr.	

In

In einem Apotheckgen vor 10. Thlr. befindet sich

	Thl.	Gr.
Essentia dulcis 1½ Loth - -	1	12
Essentia amara 3 Loth -	-	12
Miltz-Essenz 2 Loth - -	-	8
Pulvis vitalis 6 Doses - -	-	6
Pulvis solaris 6 Doses - -	-	6
Pulvis antispasmodicus 3 Loth -	-	12
Pulvis bezoardicus 3 Loth -	-	12
Pulvis laxans 2 Loth - -	-	12
Pulvis wieder die Schärfe 3 Loth	-	9
Pulvis ant - epilepticus niger 6 Doses - -	-	6
Pilulæ contra obstructiones 1 Quentl. - -	-	2
Pilulæ Polychrestæ 1 Loth -	-	16
Pilulæ purgantes ½ Loth -	-	6
Schmertzstillender Spiritus 3 Loth	-	18
Balsamus cephalicus 1 Pyxel -	-	4
Lebens-Balsam 3 Loth - -	-	18
Magen- und Gallen-Tropfen 2 Loth	-	8
Elixir viscerale 2 Loth - -	-	8
Das Apotheckgen und Gläser wie voriges - -	1	14
Ein gebundenes Tractätgen -		3
	10 Thlr.	

In einem Apotheckgen vor 15. Thlr. befindet sich

	Thl.	Gr.
Essentia dulcis 3 Loth - -	3	-
Essentia amara 4 Loth - -	-	16
Miltz-Essenz 3 Loth - -	-	12
Pulvis vitalis 12 Doses -	-	12
Pulvis solaris 12 Doses -	-	12
Pulvis antispasmodicus 4 Loth	-	16
Pulvis bezoardicus 4 Loth -	-	16
Pulvis laxans 3 Loth - -	-	18
Pulvis wieder die Schärfe 3 Loth	-	9
Pulvis ant-epilepticus niger 12 Doses - -	-	12
Pilulæ contra obstructiones 1 Loth	-	8
Pilulæ Polychrestæ 2 Loth -	1	8
Pilulæ purgantes 1 Loth -	-	12
Schmertzstillender Spiritus 3 Loth	-	18
Balsamus cephalicus 2 Pyxel -	-	8
Lebens-Balsam 3 Loth -	-	18
Magen- und Gallen-Tropfen 3 Loth - -	-	12
Elixir viscerale 3 Loth -	-	12
Das Apotheckgen und Gläser wie voriges - -	1	18
Ein gebundenes Tractätgen -	-	3
	15 Thlr.	

In

In einem Apotheckgen vor 20 Thlr. befindet sich

	Thl.	Gr
Essentia dulcis 4 Loth -	4	-
Essentia amara 4 Loth - -	-	16
Miltz-Essenz 4 Loth - -	-	16
Pulvis vitalis 24 Doses - -	1	-
Pulvis solaris 24 Doses - -	1	-
Pulvis antispasmodicus 6 Loth	1	-
Pulvis bezoardicus 6 Loth -	1	-
Pulvis laxans 4 Loth. - -	1	-
Pulvis wieder die Schärfe 5 Loth	-	15
Pulvis ant - epilepticus niger 24 Doses - - -	1	-
Pilulæ contra obstructiones $1\frac{1}{2}$ Loth	-	12
Pilulæ Polychrestæ 2 Loth -	1	8
Pilulæ purgantes 1 Loth - -	-	12
Schmertzstillender Spiritus 4 Loth	1	-
Balsamus cephalicus 3 Pyrel -	-	12
Lebens-Balsam 4 Loth - -	1	-
Magen- und Gallen-Tropfen 4 Loth - - -	-	16
Elixir viscerale 4 Loth - -	-	16
Das Apotheckgen und Gläser wie voriges - - -	1	18
Ein gebundenes Tractätgen -	-	3
	20 Thlr.	

Anhang
von
noch einigen bewährt gefundenen
doch nicht
in denen Apotheckgen befindlichen
Medicamenten.

Da bereits gemeldet, daß vorhero beschriebene Medicamente in einem dazu wohl geschickten Kästgen eingepacket und zu Hauß- Reiß- und Feld-Apotheckgen können gebrauchet werden, dieselbe aber nur auf vorhero beschriebene Medicamente eingerichtet sind, als habe ich nach dessen Einrichtung noch einige Medicamente gefunden, welche in gewissen Kranckheiten ungemeine Dienste leisten: dahero habe nicht ermangeln wollen deren Beschreibung mit bey zu fügen. Da nun aber dieselben, wie vorhero gemeldet, sich nicht mit in das Apotheckgen, wegen oben angeführten Ursachen einbringen lassen, als hat man zu melden

vor nöthig erachtet, daß dieselbe eintzeln müssen verschrieben werden, da denn jeden nach Befehl soll aufgewartet werden.

I.

Tinctura resolvens salina

Oder:

Resolvirende Saltz-Tinctur.

§. I.

Es ist diese resolvirende Saltz-Tinctur aus gelinden balsamischen Ingredientibus zusammen gesetzet, und ist nicht mit einem hitzigen Spiritu vini sondern menstruo salino alcalino extrahiret und aufgelöset, daher dieselbe auch keine Hitze und Wallung in Geblüt verursachet, und also auch zur Oefnung des Leibes von denenjenigen gebrauchet werden kann, die von Natur hitzig und zu Aufwallungen und Erhitzungen des Geblüts geneigt sind. Auch bey denen Kranckheiten, bey welchen sich Hitze findet, gar wohl zu gebrauchen ist.

Woraus selbige bestehet.

§. 2.

Dämpfet die Säure.

Ich habe nicht nöthig dieser Saltz-Tinctur eine Lobrede zu halten, ich weiß sie lobet sich selbst in denenjenigen kräncklichen Leibes-Gebrechen, wovon ich sagen werde, daß sie ersprießliche Würckung thut. Sie dämpfet die Säure und Schärfe in Magen und Geblüt, erhält und machet dasselbe flüßig und zu einer freyen Circulation, insonderheit durch die Eingeweide des Unterleibes, geschickt. Es ist aus der Erfahrung bekannt, daß leicht Säure und Schärffe sich in Magen und Gedärmen erzeugen und wie mancherley langwierigen Kranckheiten dahero das menschliche Geschlecht unterworffen sey.

§. 3.

Führet zugleich die absorbirte Schärfe aus dem Leibe.

Diesemnach dienet diese herrliche Medicin zu absorbirung der Säure und Schleims in Magen und Gedärmen und dahero öfters herrührenden Coliquen, Durchfällen, rothen Ruhr, Soodbrennen, Magenhusten, Uebligkeit, Erbrechen, verlohrner Appetit, Blehungen und davon entstehenden Hertzklopffen, Magendrucken und Krampf, Beklemmung der Brust, zumal wenn solche hauptsächlich von Erkältung

oder

harten und unverdaulichen Speisen ihren Ursprung genommen. Sie nimt dahero nicht nur die Säure hinweg und schläget sie nieder, sondern auch wegen seines saltzigen Ingredientis incidiret und resolviret sie den Schleim und führet denselben durch den natürlichen gehörigen Gang aus. Aus eben der Ursache hält sie den Leib gelinde offen und bey dessen Verstopfung öfnet sie auch denselben. Und da alle Säure den Effect laxirender Mittel, wie aus der Medicin bekant, hindert, so siehet ein jeder gar leicht, daß da dieses Mittel die Säure dämpfet, dasselbe in besagten Umständen allen andern Laxantibus weit vorzuziehen sey.

§. 4.

Dienet zur Verdünnung eines dicken und zähen Geblüts und in denen daher entstandenen Kranckheiten.

In den 3ten §pho habe gesaget, daß diese Tinctur vortreffliche Dienste leiste zur Verdünnung eines dicken und schleimigen Geblüts, welches den Grund zu denen Obstructionen und Verstopffungen besonders derer Viscerum des Unterleibes leget. Nun habe ich oben bey der Miltz-Essenz §pho 1. so wohl die Ursachen als auch Merckmale des Mali hypochondriaci angezeiget; weshalb sie auch in dieser Kranckheit auch der

so genannten Mutter-Beschwehrung von ungemeinen Nutzen ist. Und weil die verstopfte monathliche Reinigung derer Frauenzimmer, der fluor albus oder weisse Fluß nicht selten von einen solchen dicken und zähen Geblüt entstehet und unterhalten wird, so wird sie mit guten Succeß auch hierin verordnet.

§. 5.

Ist besonders denen Wöchnerinnen dienlich.

Bey Wöchnerinnen, wenn die Nachgeburth zurück bleibet, oder wenn Schleim, faules Wasser und Wasser-Blasen auch Gewächse in der Mutter vorhanden seyn sollten, von welchen sehr gefährliche Zufälle entstehen können, ist sie ein gutes und sicheres treibendes und resolvirendes Mittel. In diesen Fällen, kann man ausser diesen allezeit den 3ten Abend eine Dosin von denen oben beschriebenen Polychrest-Pillen geben.

§. 6.

Befördert den verstopften Fluxum, welcher von Alteration zurück geblieben.

Gar öfters pfleget es auch zu geschehen, daß nach der Geburth bey Wöchnerinnen auf vorher gehabtes Schrecken, Aergerniß, Erkältung auch andere in der gehörigen Diät und Lebensordnung begangne

Fehler

Fehler, die gewöhnliche Reinigung zurückbleibet, worauf Mutter-Beschwehrung, Angst und Beklemmung um das Hertz und Brust, Coliquen, ja wohl gar Convulsiones erfolgen; in welchen Fall durch den 2. auch wohl 3. mahl wiederholten Gebrauch dieser Tinctur, der verschwundene Fluxus sich bald wieder einstellet und die daher entstandenen Zufälle nachlassen.

§. 7.

Hæmorhoidarii erfahren von dieser Tinctur einen herrlichen Nutzen und Soulagement, denn indem sie das Geblüt verdünnet, und dahero es zu einen freyen Umlauf, sonderlich durch den Unterleib geschickt macht, dabey aber auch den Leib gelinde offen erhält; so kann sie bey Verstopfung auch nicht genugsamen Fluß derselben, wenn vornemlich Schmertzen in Rücken und Creutz entstehen, sicher und ohne allen Schaden genommen werden, ob auch gleich der Fluxus hæmorrhoidalis nicht zum Vorschein komt, so legen sich doch die sonst gewöhnlich vorhergehende Symptomata und Molimina.

Machet einen freyen Umlauf des Geblüts.

§. 8.

Diese Tinctur giebt ein gutes Resolvens und zertheilendes Mittel ab in Lenden-

Dienet in Lenden- und Blasen-Stein

Lenden- und Blasen-Stein, so von angehäuften Schleim und erdigten Theilen nach und nach entstanden, wovon die Patienten unsägliche Schmertzen ausstehen müssen. Nicht minder erzeigt sie ihre gute Würckung in der so genannten Stranguria, Harnwindung und Verhaltung des Urins, so oft von einer da stockenden scharfen und stimulirenden Materie herrühret.

§. 9.

In Kopfschmertzen von Verschleimung und Säure des Magens.

Bey Kopfschmertzen so aus Verschleimung und Säure des Magens entstehen, in Catarrhen, Husten und Stockschnupfen, Brustbeschwehrung, in welchen Kranckheiten sie nicht nur den Schleim incidiret und corrigiret, sondern auch ohne Incommodite und Schmertz ausführet.

§. 10.

In Verstopfungen derer Viscerum.

In Obstructionen und Verstopfungen, sonderlich derer Viscerum des Unterleibes, als der Leber, Miltz und Gekröses, welche sich sonderlich durch eine blasse Farbe des Gesichts, Aufdünstung der äussern Theile ist sie von gantz besondern Nutzen, dahero sie auch in den so genannten 4 tägigen Fiebern niemanden hülflos gelassen, als bey welchen gemeiniglich

meiniglich eine solche Verstopffung in Unterleibe sich findet, und dahero weil sie sehr schwer zu curiren unter die Scandala der Medicorum gerechnet werden. Aus eben dieser Ursach dienet sie in der Cachexia, oder Aufdünstung des gantzen Leibes, in der Wassersucht und Geschwulst der Hände und Füsse.

§. 11.

In kalten Fiebern.

Alle dreytägige und alltägige Fieber werden aufs sicherste und ohne einigen Schaden durch diese Medicin gehoben, wenn neimlich 3 Tage damit fortgefahren und den 4. Tag darauf von der Miltz-Essentz auf oben beschriebene Art eingenommen wird. Denn in diesen ist die Ursache gemeiniglich eine gewisse schleimige Unreinigkeit des Magens und der Gedärme, welches auch die Erfahrung bestätiget; denn wie vielmals übergeben sich die Patienten unter dem Frost, und werfen dabey vielen Schleim und Galle aus, wie denn auch der Eckel, Uebligkeit und verlohrner Appetit davon entstehen.

§. 12.

Besonders in Weinländern

Denen in Weinländern sich befindenden Einwohnern ist diese Tinctur vornemlich conve-

wohnenden Personen dienet es ungemein.

convenable, indem bekannt, daß dieselben von den täglichen Genuß, des auch wohl angemachten und sauren Weins, ziemliche Säure und Schärfe generiren, und dahero wie im 2ten §pho angeführet, die Säure nicht nur bricht, sondern auch gelinde ausführet, so kann man sich derselben beym Soodbrennen, Aufsteigen der Säure aus den Magen und so weiter mit grösten Nutzen bedienen.

§. 12.

Dosis.

Diese Tinctur wird Erwachsenen zu 60 bis 80. kleinen Kindern zu 10 - 15. und ältern zu 20 bis 30. Tropffen entweder mit Wasser, Wein und Bier, oder auch warmen Thee oder Coffee nach Beschaffenheit der Umstände und dringender Noth 3 bis 4. oder auch wohl 5 bis 6. mahl des Tages gegeben; Auch kann man bey Wöchnerinnen und andern weiblichen Zufällen, zuweilen die Polychrest-Pillen mit unter nehmen lassen; damit dieser Effect und Kraft dadurch besser befördert werde.

II.

Essentia antihysterico-colica

Oder:

Essentz wieder die Mutter- und Colic-Beschwehrung.

§ I.

Mutter-Beschwehrung und Colique scheinen zwar zwey verschiedene Kranckheiten zu seyn und sie sind es auch; allein ich habe mir in der Philosophie sagen lassen, daß eine Würckung mehrere Ursachen haben könne als eine, und diese Würckung wieder eine Ursach von andern Würckungen seyn könne; daher glaube ich, daß die geneigten Leser mir vergönnen werden, daß ich ihnen die Sache bey gegenwärtiger Medicin etwas deutlicher erkläre.

In wie ferne die Mutter-Beschwehrung von der Colic unterschieden.

§. 2.

Es ist bekannt, daß die Mutter-Beschwerung mit unter diejenigen gehöret, bey welchen das gantze genus nervosum, oder alle nervöse Theile des Cörpers angegriffen und

Ursach der Mutter-Beschwehrung.

und krampfhaft gezogen werden, und entweder von einen verhinderten, verhaltenen und gantz und gar zurückgebliebenen ordinairen, oder auch von einen in der Mutter stockenden oder verdorbenen und angehäuften Liquido entstehet, daher das Blut nicht allein durch die Mutter nicht recht circuliret, sondern auch die Nerven ziemlich angreifet und das Geblüt nach den obern Theilen getrieben wird, davon denn die mancherley Zufälle als Engigkeit ums Hertz und Brust, Zuschnürung des Halses, Poltern und Kollern in Leibe, Blehungen, Kopfschmertzen rc. herrühren.

§. 3.

Ursach der Colic. Die Colic ist ein heftiger Schmertz in denen Gedärmen, welcher theils von Stockung des Geblüts, theils von Blehungen, theils von Schleim, Schärfe, Säure und Galle entstehet, und um deswillen auch von denen Medicis verschiedene Benennungen hat, und in nichts anders als einen Zusammenziehen und Krampf derer Gedärme, sonderlich des Grim-Darms (colon) daher sie auch Colique genennet wird. In beyden Kranckheiten ist ein heftiger Krampf die nähere

here Ursach, nur daß jene in der Mutter, diese aber in denen Gedärmen ihren Sitz hat. Ja es finden sich sehr viele Zufälle die mit jener Kranckheit gemein sind. Die Colique selbst findet sich öfters bey der Mutter-Plage.

§. 4.

Da nun dem also ist; so sehe nicht ab, warum nicht diese Medicin, welche Krampf und Blehungen zertheilet und mindert, den Schleim und stockende Geblüte resolviret, die unreinen Säfte corrigiret und sie durch die gehörigen Gänge ausführet, auch in beyden Kranckheiten zu adhibiren wäre. Finden sich demnach heftige Schmertzen in Rücken und Kopf, Engbrüstigkeit Blehungen und überhaupt alle die Zufälle, so von der Mutter herrühren, so kan man von derselben leicht glauben, daß sie niemand verlassen wird.

Diese Essenz stillet Krampf und Blehungen.

§. 5.

Bey der Colique weiß ich wenige in meiner Praxi, die diese Medicin verlassen hätte, es müste denn ein verworner und mit andern Kranckheiten verknüpfter Zustand gewesen seyn; Sonderlich habe ich gefunden, daß in der so genannten colica flatulenta oder Colique von Blehungen dieselbe vortrefliche und unausbleibliche Hülfe geleistet,

Hat wenige in denen Kranckheiten verlassen.

indem sie dieselben nicht allein zertheilet, sondern auch derselben Fortgang befördert.

§. 6.

In verstopfter monathlicher Reinigung.

Bey Verstopfung der monathlichen Reinigung oder nicht genugsamen Fluß derselben ist sie eine unvergleichliche Medicin indem sie nicht allein zertheilet, und das Blut resolviret, sondern auch dasselbe zum gebührenden Ausfluß geschickt macht. In malo hypochondriaco oder Miltz-Beschwerde, zu welcher sich gemeiniglich Krampf und Blehungen zugesellen, ist sie auch ein vortrefliches Mittel, wenn man sie gleich nach der Mahlzeit gebrauchet.

§. 7.

Treibet die Blehungen von genossenen Speisen ab.

Und da es öfters die Gelegenheit auch der Appetit der Menschen nicht zulässet, jederzeit solche Speisen zu erwählen, die der Natur und Beschaffenheit jedes Cörpers convenabel sind; sondern man öfters entweder seinen Appetit oder Hunger ein Genüge zu leisten, blehende und unverdauliche Speisen geniesset; so findet man an dieser Essentz ein solches Mittel, das nicht allein die Dauung mercklich befördert, sondern auch vor Blehungen und denen daher rührenden Zufällen præserviret.

§. 8.

§. 8.

Man kann bey heftigen Colique-Schmertzen auch Mutter-Beschwehrung sich auf den Gebrauch dieser Medicin ins Bette legen; so werden die Schmertzen sich nicht nur desto eher legen, sondern es wird auch ein gantz gelinder Schweiß darauf erfolgen, so daß man als neu gebohren, wie man zu reden pfleget, das Lager wieder verlassen kan.

Wie man sich bey diesen Gebrauch verhalten müsse.

§. 9.

Diese vortrefliche Essenz in ihrer Würckung zu verstärcken, ist sehr dienlich 1-2. Stunden vor diesen Gebrauch eine gute Dosin vorher beschriebener resolvierenden Saltz-Tinctur zu nehmen; besonders aber in der Mutter-Beschwehrung wenn man des Tages darauf die oben beschriebene Miltz-Essentz dabey brauchet, da denn der Leib so gleich mit geöfnet und alle Schmertzen dadurch gehoben werden.

Wie sie in ihrer Würckung zu verstärcken.

§. 10.

Ordinair nimt man diese Essentz täglich 2 bis 3. mahl in Wasser oder Bier, oder wer zu Thee oder Coffee gewöhnet, zu 15 bis 20. Tropfen ein; doch weil die Kranckheit bald zu der oder jener Zeit ansetzet, so kann man bey jeden Zufall es sey zu Mittag oder Mitternacht dieselbe in itzt angezeigter Dosi nehmen.

Dosis

III.

Brust - Pillen.

§. 1.

Frühling und Herbst bringen Kranckheiten.

Eine jede Jahres-Zeit hat ihre besondere Kranckheiten, keine aber exerciret mehr seine gewisse Herrschaft als der Frühling und Herbst, indem in denenselben die mercklichsten Veränderungen nicht allein auf unsern Erdboden, den wir bewohnen, sondern auch daher in unsern menschlichen Cörper vorgehen. Und wie kann es anders seyn, da kein Cörper in der Welt ohne Luft seyn und bestehen kann, als daß der Mensch vermöge der Einrichtung und Bau seines Cörpers an allen Veränderungen der Luft theil nimt, diese aber nach verschiedener Jahres-Zeit verschieden sind und daher derselbe mercklich alteriret und verändert werde.

§. 2.

Und warum?

Husten und Schnupfen sind gemeiniglich die Würckungen dieser Jahres-Zeiten; welche von nichts anders entstehen, als daß die Abwechselungen der Luft aus einer trocknen

nen und warmen in eine feuchte, und aus einer warmen in eine kalte und gemeiniglich zugleich feuchten eben zu diesen Zeiten entstehen. Diese schleunige und öftere Veränderungen der Luft sind allerdings vermögend die zur Absonderung gewisser schleimiger und flüßiger Feuchtigkeiten bestimte colatoria zu stopfen, mithin eine dem menschlichen Cörper nöthige Ausdünstung zu hemmen, die auszudünstende flüßige Theile zurück zu halten, und zu verursachen, daß sie sich auf die Häute, (membranæ) Nerven und innere Theile zu setzen mithin mancherley Beschwerden zu erregen.

§. 3.

Vor allen andern aber sind diejenigen Theile dergleichen Incommoditæten unsers Cörpers am meisten unterworfen, die der freyen Luft und deren Communication am meisten frey gestellet sind, als die Nase, Luft-Röhre und Lunge, als in welchen durch das öftere Aus- und Einathnen die Luft am meisten ihre schädliche so wohl, als auch nützliche Würckung thun kann. Nun ist bekannt, daß die innern Theile der Nase und deren Löcher ein Häutlein (tunica pituitaria

Bringen oft Husten und Schnupfen und warum?

schneideri) auskleidet, darunter kleine Drüßgen liegen, in welchen schleimige Feuchtigkeiten (mucus) abgesondert und ausgeführet wird. Wenn nun dieser natürlicher Weise abzusondernde Schleim durch dergleichen Veränderungen der Luft zurück bleibet und stocket: so wird derselbe nicht nur noch dicker und deshalb zur Absonderung ungeschickter; sondern es bleiben auch viele scharfe und schleimige, wegen dieser Ursach in Geblüt und verursachen zugleich, daß die zum Geruch bestimte und häufige Nerven in demselben Häutlein mit afficiret und daher man eine Zeitlang dieses edlen Sinnes beraubet wird, welches man eigentlich den Schnupfen nennet.

§. 4.

Husten und dessen Ursach.

Gleiche Bewandniß hat es mit dem dabey vorfallenden verdrießlichen Husten, welcher entstehet, wenn in der Luft-Röhre eine zähe und scharfe Materie sich ansetzet, und die nervöse Haut desselben stimuliret und kitzelt, und dieses ist die eigentliche Ursach des Hustens. Die Luft-Röhre hat ebenfals viele Drüsen, aus welchen sich eine Lympha abgesondert, die dieselben immer geschmei-

geschmeidig erhält, damit sie nicht durch das beständige Aus- und Einathnen der Luft ausgetrocknet und zu ihrer Function in unsern Cörper untüchtig gemacht werde. Beyde Kranckheiten, wenn sie also mit einander verbunden, haben nach den von mir itzo gegebenen Begrif einerley Ursachen, sie werden sich also wohl durch einerley Mittel heben lassen, und die Erfahrung ist auch hierin mit mir einig.

§. 5.

Zufälle des Schnupfens und Hustens.

Gemeiniglich aber sind solche Patienten sie seynd alt oder jung mit fieberhaften Beschwerden, sonderlich gegen die Nachtzeit incommodiret. Sie klagen nemlich über abwechselnden Schauder und Frost nicht allein gegen Abend, sondern es pfleget dieses auch ausserdem zu geschehen, wenn man entweder sich der kalten und freyen Luft exponiret, oder das Zimmer, worin man sich befindet, nicht in egaler Wärme erhalten wird, heftige Kopfschmertzen und Drucken in der Stirn und Augen, verlohrnen Appetit, Geruch und Geschmack. Das Gemüth ist eben nicht disponirt, der Cörper laß und träge, öfters ist dabey der Leib

verstopft und überhaupt fast die gantze Machine in Unordnung.

§. 6.

Ob sie gefährlich?

Ob nun zwar diese Kranckheiten an und vor sich betrachtet vor gefährlich nicht anzusehen sind; sondern man vielmehr davor hält, daß wenn sie erst in gehörigen Statu und Fluß sind, sich die Natur des unreinen dadurch entledige und der Mensch recht gesund darnach werde, welches ich einiger massen auch recht gebe; so wollen sie doch gewiß behutsam und vorsichtig besonders bey denen, so an sich immer kräncklich und mit einer Schwäche der Lunge behaftet sind, tractiret werden, damit nicht endlich diese zur Gesundheit scheinende Kranckheit einen tödtlichen Ausgang gewnnie.

§. 7.

Der Pillen Würckung.

Es verdienen demnach diese in Anfang benannte Brust-Pillen mit allen Recht diesen Titul; denn sie sind aus solchen Ingredientibus componiret und zusammen gesetzt, welche die scharffen Feuchtigkeiten temperiren die zähen resolviren und zertheilen und den Auswurf derselben von der Brust und Nase befördern; wodurch es geschiehet,

schiehet, daß ein freyerer Umlauf des Geblüts, mithin die bey gegenwärtigen Kranckheiten unentbehrliche Transpiration erhalten wird. Dabey haben sie noch diese Tugend daß sie gelinde Oefnung des Leibes machen; wodurch nicht allein Schleim abgeführet, sondern auch die Congestiones des Bluts nach der Brust und Haupt wo nicht verhindert, dennoch vermindert werden.

§. 8.

Und deshalb thun sie auch vortrefliche Dienste in Engbrüstigkeit, wenn nemlich die Luft- und Lungen-Röhrlein mit allzu vielen Schleim angefüllet, und daß dahero die zu Ausdehnung der Lungen und gehöriger Respiration nöthige Luft nicht eindringen kann, sie sind dahero auch sehr dienlich, wenn der Husten allein ohne Schnupfen aus oben gedachten Ursachen von Schleim und dicken Geblüte ist, wohl zu gebrauchen.

Sind in Engbrüstigkeit auch in den Husten dienlich.

§. 9.

Was nun derselben nützlichen Gebrauch betrift, so ist freylich nöthig, wie aus obigen erhellen wird, daß die Patienten dabey sich genugsam warm halten, damit nicht durch deren Unterlassung

Gebrauch derselben.

der gute Effect derselben gehindert werde, zumal wenn diese Maladie vollblütige und corpulente Persohnen treffen sollte: dahero denn auch gut ist, wenn man ausser den Gebrauch dieser Pillen, früh und gegen Abend ein Dosin Bezoar-Pulver zu sich nimt, auch wohl früh im Bette ein paar Tassen Thee oder dünne Haver-Grütze trincket und eine gelinde Dünstung im Bette abwartet.

§. 10.

Dosis. Bey erwachsenen Persohnen ist die Dosis 20. Stück, bey Kindern aber 10-15. einen Tag um den andern Abends genommen. Und nachdem die Maladie hartnäckig kann man damit 8-14. Tage continuiren.

IV.

Geschärfte Haupt- und Fluß-Pillen.

§. 1.

Flüsse was si eigentlich sind. Fast alle schmertzliche Kranckheiten, sie mögen sich auf den innern oder äussern Theilen unsers Cörpers anfangen und setzen, als

als z. E. auf die Brust, Magen, Gedärme oder Augen, Ohren, Hals, Zähne, Arm und Beine pflegen gemeiniglich von den gemeinen Mann auch wohl von Medicis bey den ersten Anstoß vor Flüsse ausgerufen zu werden, und es ist diese Benennung eben nicht unrecht, wenn man das vor einen Fluß ausgiebet, wo wiedernatürlicher weise Feuchtigkeiten, so scharf und zähe sind sich hinsetzen, stocken oder wohl gar extravasiren und dergleichen Zufälle verursachen.

§. 2.

Sind verschieden nach ihren Ursprung und Sitz.

Es machen aber dennoch die Medici einen grossen Unterscheid unter Catarrhum wovon wir im vorigen Capitel Erwehnung gethan und dadurch man diejenige Art eines Flusses verstehet, da sich ein scharfes serum meist auf die obersten glandulœsen Theile, als Häute der Nase, der Luftröhre und Lunge setzet und unter einen Rheumatismo oder welches man in deutschen es mit den Nahmen eines starcken Flusses belegen könte, welcher entweder von Vollblütigkeit oder Unreinigkeit entstehet, und sich gemeiniglich auf die äussern besonders denen Gelencken nahe gelegenen sehnigten der spanadrigten, muscu-

musculösen und membrancesen Theilen setzet, und daher Schmertzen, Unvermögen der Bewegung in diesen Theilen erreget: ob man zwar selten äusserlich von einer Röthe oder Geschwulst etwas wahrnimt, sondern wie man zu sagen pfleget die eine Haut wie die andere aussiehet.

§. 3.

und deren Veränderung.

Auch pfleget dieser Rheumatismus gar öfters seinen Ort zu verändern, und setzet sich bald auf diesen bald jenen Theil unsers Cörpers dahingegen der Catarrh an einer Stelle zu bleiben pfleget; hiermit läugne aber gar nicht, daß es nicht Rheumatismum fixum gebe. Aus diesen was ich jetzo und in vorigen Capitel erinnert, wird ein jeder einiger massen sich einen Begrif von der Verschiedenheit dieser Flüsse machen, und zugleich daraus urtheilen können, daß nach den Unterscheid dieser Kranckheiten, auch eine verschiedene Art dieselbe zu curiren erfordert werde.

§. 4.

Diese Pillen zertheilen.

Es bestehen aber diese Pillen aus solchen Ingredientibus die da vermögend sind das schleimige und unreine Geblüt zu

verdünnen, die übrigen Unreinigkeiten und Säfte auszuführen und zu temperiren mithin den von diesen Ursachen geplagten Cörper sicher und gelinde zu befreyen.

§. 5.

Es sind dieselben dahero sehr dienlich bey heftigen und lang anhaltenden Kopfschmertzen so von Schleim und mit Unreinigkeiten angefüllten Magen herrühren, und wobey nicht nur die Kraft des Magens ziemlich verringert und geschwächet, sondern auch daher der Appetit zum Essen verlohren gegangen, und sich besonders Uebligkeit und Aufstossen aus den Magen findet, bey solchen Zufällen können ein auch zwey Doses die Woche, dieser Pillen mit guten Erfolg genommen werden.

Daher sie dienlich in Kopfschmertzen und Uebligkeit.

§. 6.

Bey Beschwerde der Glieder, Reissen und Schmertzen in Rücken und äussern Gliedern, Gicht und Podagra, welche bekannter massen von Stockung scharfer und zäher Feuchtigkeiten entstehen, thun sie erwünschten Effect, indem sie die zähen Feuchtigkeiten zertheilen und ausführen, mithin die Ursachen der Kranckheiten wegnehmen,

In rheumatischen und arthritischen Zufällen.

sonder-

sonderlich wenn man mit den Gebrauch dieser Pillen zu gehöriger Zeit eine Aderlaß verknüpfet.

§. 7.

Bey Verstopfung und Unordnung des ordinairen.

Sie sind auch sehr dienlich in denenjenigen Beschwerden, so entweder von Verstopfung oder unordentlichen Abgang der monathlichen Reinigung herrühren; denn indem sie entweder den unordentlichen Ausfluß desselben in Ordnung setzen oder den verstopften gäntzlich wieder herstellen, so werden auch die Schmertzen und Reissen in Rückgrad, Drücken und Schmertzen im Unterleibe, Kopfschmertzen, Schwere und Mattigkeit in Gliedern nebst andern davon abstammenden Incommoditæten gewiß weichen müssen, wenn man sich 4=6. Doses nach Beschaffenheit der Umstände alle Wochen eine Dosin bedienet.

§. 8.

Bey verstopfter und unordentlicher güldnen Ader.

Wie sie nun in Stande sind den unordentlichen und verstopften Abgang des ordinairen wieder in die gehörige Ordnung zu bringen, als kann man sich auch ein gleiches bey der Unordnung des so genannten güldenen Ader = Flusses versprechen, wenn man sie sonderlich gegen die Zeit, da

derselbe

derselbe sich sonst einzufinden pfleget aller 4. Abende 20. Stück gebrauchen.

§ 9.

Durch den Gebrauch dieser Pillen können auch die so zum Schlagflüssen geneigt sind, vor deren Anfall vollkommen præserviret werden, wenn sie dieselbe aller 8. oder 14. Tage sich bey einer guten Diæt bedienen. Und da es in unsern Deutschland Mode geworden im Früh-Jahr Præservations-Curen anzustellen, so wäre nicht undienlich, daß man mit diesen Pillen den Leib einmahl reinige, und bey denen dazu gewöhnten eine Aderlaß anstellte. Zur Præservation der Schlag-flüsse.

§. 10.

Diese Pillen pflegen gemeiniglich zu 20. bis 24. Stück bey Schlafengehen in warmen Geträncke eingenommen zu werden: indem man angemercket, daß dieselben zur Abends-Zeit gebrauchet, bessere Würckung gethan. Dosis.

V.

Blutreinigender Kräuter-Thee.

§. 1.

Bisherige Verachtung des Kräuter-Thees

Kräuter-Thee ist vielen ein verhaßter Nahme und Medicin, indem derselbe gemeiniglich nicht wohl schmecket und in einer grössern Quantité als andere Medicamente genommen werden muß, wenn dahero der Medicus von Kräuter-Thee redet, sie lieber diese Medicin in Tropfen verwandelt wissen wollen, gleichsam als ob die Kranckheiten nach der Medicin, nicht aber diese auf jene eingerichtet werden könne und müsse.

§. 2.

wird wiederleget.

Allein wer den Werth des Kräuter-Thees einsiehet wird gantz anders urtheilen, denn da die subtilsten Theile der Kräuter durch das kochende Wasser gelinde ausgezogen werden, die Kräfte aber desselben in einer Menge warmen Wasser zertheilet sind: so thut er erstlich ungemeine Dienste vermöge der Wärme, daß er gar leicht in das Geblüt

Geblüt gehet und eine gelinde Ausdünstung und Schweiß verursachet, vermöge des Wassers, daß er das Geblüte zugleich verdünnet, und vermöge der herausgezogenen Kräfte in alle Theile des Cörpers mit den Geblüt penetriret und die Unreinigkeiten durch den Urin, Schweiß, auch wohl durch den Stuhlgang ausführet.

§. 3.

Dieser vortrefliche Kräuter-Thee hat diese Eigenschaften bey sich, er reiniget das Blut und Säfte, verdünnet dieselbe, treibet gelinde den Harn und Schweiß und schwächet doch dabey den Magen nicht, dahero er auch in allen Kranckheiten, so von Unreinigkeiten der Säfte herrühren, sehr dienlich.

§. 4.

Er ist dahero sehr dienlich beym Schnupfen, Husten, Krätze und andern Auszschlag, podagrischen Zufällen, Flüssen, Schmertzen und Reissen in Gliedern, in Dripper, weissen Fluß und andern von Unreinigkeit des Geblüts herrührenden Kranckheiten.

Dienet dahero in Schnupfen auch Ausschlägen.

§. 5.

Reiniget das Geblüt und Säfte.

Ob nun zwar dieser Kräuter-Thee gar dienlich ist zur Reinigung des Geblüts und Säfte, so will er jedennoch vor sich allein die verlangte Würckung nicht thun, sondern man wird zuweilen, als zum Exempel bey der Krätze und Ausschlag die Essentiam anthypochondriacam wie oben gemeldet brauchen, oder auch beym Dripper, weissen Fluß und andern dahin gehörigen Zufällen die Woche ein oder ein paar mahl von dem puluere laxante eine Dosin nehmen.

§. 6.

Wird früh Morgens in Bette getruncken und gelinde darauf geschwitzet.

Man bedienet sich desselben am füglichsten früh Morgens in Bette zu 5 bis 6. Tassen und erwartet darauf einen gelinden Schweiß: auch kann es nicht schaden, wenn man denselben wo nicht alle Tage; dennoch zuweilen auch Nachmittags zu sich nimmt, da man denn nicht nöthig hat das Bette zu hüten, sondern vielmehr darauf sich eine gelinde Motion zu machen.

§. 7.

Dosis.

Von diesen Thee wird ½ Quentlein abgewogen, und ein halb Nösel oder etwas mehr

mehr siedend heiß Wasser drauf gegossen und lässet es auf etwas Kohlen oder besser auf den mit kochenden Wasser angefüllten Kessel ziehen; denn durch das Kochen werden die gröbern Theile herausgezogen und hat also den erwünschten Effect und Würckung nicht.

VI.

Pulvis confortans

Oder:

Stärckendes Pulver.

§. 1.

Dieses aus den angenehmsten Aromaticis bereitete Pulver machet sich wegen seines gantz besondern Geruchs, Geschmacks und Würckung bey jeden Alter und Geschlecht beliebt und die Kraft, die es besitzet, verdienet es auch, daß man es hoch hält. Woraus selbiges bestehet.

§. 2.

Es stärcket ungemein die Nerven, giebet den geschwächten Theilen ihre Kraft zur nöthigen Bewegung, machet den Umlauf des Geblüts lebhafter, befördert mithin die Ist ein nerven-stärckendes Mittel.

nöthige Ausdünstung und verschaffet kraftlosen Patienten einige Ruhe.

§. 3.

In Mangel der nicht genugsam einfliessenden Lebens-Geister.

Dahero es auch in denen Kranckheiten so von Schwachheit der Nerven und Mangel eines genugsamen Einflusses der Lebens-Geister gar ein vortreflich Mittel ist. Bey den halben und gantzen Schlag, Schwindel, Schwäche des Haupts, Magens und Gedächtnisses, Mattigkeit, Ohnmachten, besonders von starcken Verblutungen, ist es eine herrliche Medicin, zumahl wenn man in Paroxysmo zu Verhütung mehrern Unheils dasselbe brauchet. Zur Stärckung dienet es Schwangern, Gebährenden die Wehen zu befördern, auch gleich nach der Geburth zur Ergäntzung der verlohrnen Kräfte.

§. 4.

Dosis.

Man kann dieses heilsame Pulver, ohne daß man dazu ein Vehiculum brauchet, trocken zu 10 bis 12. Gran oder Gersten-Körner schwer nehmen, und sich des Nutzens davon in denen angeführten Maladien versichern.

VII.

Balsamische Pillen.

§. 1.

Diese Pillen haben diese besondere Eigenschaften, daß sie den Magen und Gedärme stärcken, das Blut und Säfte reinigen, führen die gesamleten Unreinigkeiten durch den Urin und Stuhlgang aus, und sind dahero in Blehungen und Kopf-Schmertzen aus den Magen, Magendrücken, in Schlucken und bey Durchfällen gar sicher, und mit Nutzen zu gebrauchen. Sind in Magen-Beschwerungen dienlich.

§. 2.

Bey Unordnungen und Verhalten der monathlichen Zeit, und des güldnen Aderflusses, bey der Milzsucht und Mutterbeschwerung in der Cacherie und Bleichsucht, Wassersucht, Erbrechen, Engbrüstigkeit und kalten Fiebern haben sie erwünschte Hülfe gethan; wenn sie so wie ich bey den Poly-chrest-Pillen geordnet, genommen werden. Bey unordentl. Blut-Flüssen, und denen daher entstehenden Kranckheiten.

§. 3.

Bey Wöchnerinnen.

Denen Wöchnerinnen sind sie bestens anzurathen, indem sie die verhaltne Nach-Geburth und Wehen befördern, den fluxum lochialem, er sey entweder zu schwach oder starck, oder habe sich gestopfet in ordentlichen Stand setzen, auch andere daher rührende Zufälle und denen Wöchnerinnen gewöhnliche Kranckheiten præcaviren.

§. 4.

In Unreinigkeiten des Geblüts.

In allerhand Arten Kranckheiten, so von Unreinigkeit des Geblüts entstehen, besonders auch nach überstandnen Friesel, Pocken, Masern, u. s. w. und die nachgelaßne Impuritæt und Schwäche wird durch den Gebrauch dieser Pillen gehoben.

§. 5.

Dosis.

Ordinair nimt man von diesen Pillen 16 bis 20 Stück und Kindern nach Beschaffenheit des Alters werden 6. 9 bis 12 Stück gegeben. Sollte man aber vor Pillen einen Abscheu haben, so verfähret man eben so wie ich in 16ten Abschnitt §. 16. gezeiget, indem sie mit denen Polychrest-Pillen in den meisten Stücken übereinkommen.

SPECI-

SPECIFICATION
derer
im Anhang beschriebenen
Medicamenten.

Tinctura resolvens salina oder resolvirende Saltz-Tinctur 1 Loth, 4 gr.

Essentia Antihysterico-Colica oder Essenz wider die Mutter- und Colic-Beschwerung 1 Loth, 3 gr.

Brustpillen, 1 Loth, 12 gr.

Geschärfte Haupt- u. Flußpillen, 1 Loth, 12 gr.

Blutreinigender Kräuterthee, 1 Pfund, 1 rthl.

Pulvis confortans, 1 Loth, 16 gr.

Pilulæ balsamicæ, 1 Loth, 16 gr.

Um deren Willen, denen meine Addresse nicht bekannt seyn sollte, und die dennoch die Medicamente verlangten, habe dieselbe hiezu setzen wollen, und können sich dieselben baldige Expedition gewis versprechen.

A Monsieur,
Monsieur ZERENER,
Docteur en Medecine & Praticien
à
Halle
im Magdeburgischen.

Register

Ueber die

Medicamente und in welchen Kranckheiten sie zu gebrauchen sind.

A.

Abnahme des Leibes bey Kindern, siehe Auszehrung.

Abortus wie er zu præcaviren 66. Mit der Essentia dulci 19. Polychrest-Pillen 66. und pulvere solari 38

Aderlassen wird recommendirt zur Præcaution des Abortus 66. in Entzündungen 16. 36. in rheumatischen und arthritischen Zufällen 141. ist vollblütigen nöthig 97

Aergerniß, auf selbiges muß man nicht essen noch trincken und warum 42. dagegen ist dienlich antispasmodisches Pulver 42. Bezoar-Pulver 47. Saltz-Tinctur 122

Alexipharmaca schaden in hitzigen Kranckheiten 53

Alte Leute, denen dienet Essent. Amara und warum 24 Lebens-Balsam 96

Amme, was sie zu brauchen nach Gemüths-Affecten 68

Ansprung der Kinder ist dienlich Laxier-Pulver 50

Appetit

Appetit verliehret sich bey Flüssen 141. verlohrner dessen Ursachen 23. darinn dienet Essent. amara 23. Essent. anticolica 130. Magen- und Gallen-Tropfen 101. Saltz-Tinctur 120. siehe Magen, Verderbter.
Aquavit vor den Magen wie er zu præpariren. 96
Arthritis dabey ist dienlich pulv. solaris 33. vitalis 31. siehe Gicht.
Ascarides 56. dawieder dienet pulv. antepil. 57 pulv. laxans 49
Aufstossen aus den Magen, wird mit den pulvere antispasm. gehoben 42. solari pulvere 35. und spirit. anodyn. 79
Aufwallung des Geblüts nach Tische was es anzeigt 24. komt oft von Verstopfung des Leibes 27. dabey ist dienlich pulvis antispasm. 42. essent dulc. 24. Miltz-Essenz 27. Haupt- und Flus-Pillen 141. Salz-Tinctur 119. spiritus anodyn. 77. pulvis vitalis 35. Lebens-Balsam ist dabey schädlich und wenn 98
Augen-Dunkelheit wird gehoben mit der essent. dulc. 20. Haupt-Magen und Glieder-Balsam 84. und Lebens-Balsam 91. triefende, dabey ist dienlich pulvis laxans '52
Ausdünstung ist zur Gesundheit unentbehrlich 13. siehe *transpiration*.
Ausschlag, scorbutischer, darinn dienet essentia amara 22. Kräuter-Thee 145. pulvis laxans 50. pulvis solaris 39.
Auszehrung, woher sie gemeiniglich entstehet 57.

dienet pulvis antepilept. 57. pulvis solaris 39

B.

Balsame, wie vielerley Art es gebe 83
Balsamus cephalicus dienet in Schlagflüssen 84. Magen-Beschwerungen 86. Lähmung der Glieder 85. Zahnschmertzen 87. zur Stärckung der Frucht in Mutter-Leibe 87. statt eines Wund-Balsams 87. kann auch innerlich gebraucht werden und worin 87. seq. Preiß 111
Balsamische Pillen sind in Magen-Beschwerungen dienlich 149. bey unordentlichen Blut-Flüssen und denen davon abstammenden Kranckheiten 149. bey Wöchnerinnen 150. bey Unreinigkeit des Bluts 150. dosis 150. Preiß. 151.
Balsamus vitæ 88. ist in arthritischen und podagrischen Zufällen dienlich 95. Augenblödigkeit 91 cachectischen Kranckheiten 93. bey entkräfteten 89. bey schwerer Geburth 95. Haupt- und Schlag-Flüssen 90. Magen-Beschwerungen. 92. stärket die gantze Natur 88. seq. ist ein Præservativ 89. besonders in grassirenden Kranckheiten 94. dienet in scorbutischen Zahn-Fleisch und Zahnschmertzen 91. als ein Wund-Balsam 95 cosmeticum 97. und aquavit 96. nöthige Erinnerungen 97. Preiß 111.
Bauchweh bey Kindern wird durch Polychrest-Pillen 69. und Pulver wider die Schärfe gehoben 54
Beruhigende Arzeneyen sind nicht allezeit sicher 76.

76. essent. dulc. ist ein herrliches Mittel 16. und der spiritus anodyn. 76 seq.
Betrübniß, Mittel davor bey Säug-Ammen 68
Biß giftiger Thiere und Hunde, wie er zu curiren 33
Blattern, siehe Pocken
Blehungen, woher sie entstehen 23. was sie vor Zufälle erregen 79. werden äusserlich zertheilt durch Magen-Balsam 86 Lebens-Balsam 92. innerlich durch Colic-Essenz 129. Miltz-Essenz 26. balsamische Pillen 149. Polychrest-Pillen 63. pulverem solarem 38. Saltz-Tinctur 120. spirit. anodyn. 79
Bleichsucht, siehe *chlorosis.*
Blut wird gereinigt durch essent. amar. 22. essent. dulc. 15. Kräuter-Thee 145. balsamische Pillen 149. Polychrest-Pillen 63. pulverem vital. 29. Saltz-Tinctur 120
= = Brechen, darin dienet essent. dulc. 18. Polychrest-Pillen 71
Blut, dickes, legt den Grund zu Verstopfungen 121
= = Flüsse werden gehemmet mit der essent. dulc. 18. pulv. confort. 148. pulv. solari 37. pulvere vitali 30
= = harnen wird gehoben mit der essent. dulc. 18. Polychrest-Pillen 71
= = reinigender Kräuter-Thee ist in allen langwierigen Kranckheiten dienlich 145. in Schnupfen und Husten 144. Kranckheiten von unreinen Geblüt 145. Gebrauch und dos. 146. Preiß. 151

Speyen

= = Speyen, darin dienet essent. dulc. 18. Polychrest=Pillen 71. pulv. solar. 37. pulv. vital. 39
Böse Noth, wie sie von Convulsionen unterschieden 55. ist essent. dulc. dienlich 17. pulv. antepilepticus 56. solaris 39
Brechen, heftiges, dabey ist dienlich essent. amara 24. essent. dulc. 16. balsam. Pillen 149. pulv. solar. 38. Saltz=Tinctur 120
Brust=Kranckheiten, hitzige, in denselben ist dienlich pulv. bez. 46
= = Pillen, deren Würkung 136. sind in Engbrüstigkeit, Husten und Schnupfen dienlich 137. halten den Leib offen ibid. was dabey zu beobachten ib. dosis 138. Preiß 151
Bubones werden curirt mit pulv. solar. 33

C.

Cachexie, deren Ursachen 23. woran sie zu erkennen 124. seq. darin dienet elixir visc. 107. Lebens=Balsam 69. balsamische Pillen, 149. Polychrestpillen 69. Saltz=Tinctur 125
Calculus, siehe Steinschmertzen.
Cardialgia, siehe Magendrucken.
Catarrhus, was er eigentlich sey 138. wie er von rheumatismo unterschieden 139 seq. darin ist dienlich Kräuter=Thee 145. Brust=Pillen, 132. Haupt= und Flußpillen 140. Bezoar=Pulver 46
Causus, siehe Entzündung des Magens.
Chiragra dienet antispasm. Pulver 43. Bezoar=Pulver

Pulver 47. essent. dulc. 15. spirit. anodyn. 82. äusserl. Lebens-Balsam 95
Chlorosis woher sie komme 93. darinn dienet Lebens-Balsam 96. balsamische Pillen 149. Polychrestpillen 69. Saltz-Tinctur 124. Visceral-Elixir 107
Cœliaca passio, was sie sey 63. wie sie zu heben ibid.
Colic was sie eigentlich sey 128. Ursach 23. Dabey ist dienlich essent. amara 23. anticolica 129. balf. cephalic. 86. 88. Lebens-Balsam 92. Polychrestpillen 70. Pulver wider die Schärfe 53. pulv. solar. 35. Saltz-Tinctur 120
Concoction, siehe Verdauung.
Congestiones woher sie kommen 59. was sie vor Zufälle erregen 36. 59. dabey ist dienlich essent. dulc. 16. antispasm. Pulver 42
Contractur wie sie geschicht 85. dabey ist dienlich essent. dulc. 17. 19. balf. cephal. 88. Lebens-Balsam 90. pulv. solar. 35
Convulsiones wie sie unterschieden von der Epilepsie 55. rühren oft her von Würmern ibid. dienet essent dulc. 17. pulvis antepilept. 56.
Cruditæten was sie verursachen 106. wie sie zu heben 105

D.

Dampf, darin dienet pulv. solar. 35
Diät ist bey den Gebrauch der Medicin nöthig 15
Dripper, woher er entstehet 15. ist dienlich essent. dulc. 15. Kräuter-Thee 145. pulvis laxans

laxans 50. pulv. solar. 33. vitalis 30
Durchfall, in denselben dienet essentia amara 24. balsf. cephalic. 86. Lebens-Balsam 92. Magen- und Gallen-Tropfen 101. Polychrest-Pillen 63. 69. Bezoar-Pulver 46. pulv. vital. 30

E.

Elixir viscerale 102. ist cachecticis anzurathen 107. an güldnen Aderfluß laborirenden, ibid. bey febribus lentis & hecticis, 108. hypochondriacis 105. mit Mutterbeschwerung beladenen 106. ist ein gutes stomachicum 104. præcavirt vor den Stein 108. Dosis 109. Preiß 111.

Engbrüstigkeit, woher sie oft entstehet 69. wird mit Polychrest-Pillen gehoben 64. und Salz-Tinctur. 120

Entzündungen, wovon sie meist entstehen 16. dessen verschiedene Arten ibid. werden curirt mit der essent. dulc. 16. 17. pulvere solari 36. pulv. vital. 31

- - der Augen ist dienlich pulv. solar. 35

- - Hirnhäute und Zwergfels (phrenitis und paraphrenitis) ist dienlich essent. dulc. 16

- - Leber (hepatitis) dienet essent. dulc. 16. pulv. solar. 35

- - Lunge (pleuritis, peripnevmonia) ist dienlich essent. dulc. 16 pulv. solar. 35

- - Magens (causus) dienet essent. dulc. 16. pulv. solar. 35

- - Milz dienet ess. dulc. 16. pulv. solar. 35

= = Nieren (nephritis) dienet essent. dulc 16. und pulvis solar. 35
= = Zapfens dienet pulv. bezoard. 46
Erbrechen, siehe Brechen.
Essentia amara, deren Beschreibung 22. dienet in Unreinigkeit des Geblüts ibid. in Magen-Beschwerden und kalten Fiebern 23. bey übler Verdauung des Magens 24. wie ihre Würckung zu verstärcken 25. Dosis 25. Preiß 110
Essentia antihypochondriaca, warum sie so heisse, 25. ist dienlich in der Hypochondrie, 26. zur Zertheilung des Schleims und Blehungen, 26. in Mutter-Beschwerung 27. verstopfter güldner Ader und Monaths-Zeit, 27. Gebrauch und Dosis, ibid. Preiß 110
Essentia antihysterico colica, stillet Krampf und Blehungen 129. 130. dienet in Mutter-Beschwerung und Milz-Kranckheit 130. Gebrauch und Dosis 131. wie sie zu verstärcken 79. 131
Essentia dulcis, dienet in Blutflüssen 18. convulsionen 17. Entzündungen 16. in hitzigen und exanthematischen Fiebern 14. zu langen Leben und Gesundheit 13. ist eine Universal Medicin 12. dienet in Schmertzen und Krampf 15. seq. bey Zufällen der Schwangern 18. in venerischen Kranckheiten 15. in Zahnschmertzen 20. wie und wenn sie äusserlich zu brauchen 20. Dosis und vehiculum 21. Preiß 110
Essentia dulc. concentrata, warum sie so heisset. 11. kan in ordinariam verwandelt werden, und wie 12. Dosis und vehiculum 21. Preiß 110

F.

Fell in Auge, ist äusserlich dienlich essent. dulc. concentr. 20. und pulv. solar. 40
Fieber, alltägige dienet Saltz=Tinctur 125
= = dreytägige darin ist dienlich essent. amara 23. 107. Saltz=Tinctur 124. Miltz=Essenz 27. visceral elixir 107. siehe kalte Fieber.
= = hectische ist dienlich pulv. solar. 14. visceral elixir. 108
= = hitzige deren Zufälle und Ursachen 14. dienet essent. dulc. 14. pulv. bez. 46
= = kalte wird vorgebaut mit Lebens=Balsam 94. curirt mit Balsamischen Pillen 149. Bezoar=Pulver 46. pulv. solar. 34. Saltz=Tinctur 125. visceral elixir. 108
= = schleichende aus den Magen, curirt essentia amara 24. visceral elixir 108
= = viertägige curiret essentia amara 24. Saltz=Tinctur 124. visceral elixir 108
Fistulöse Schaden, darinn ist dienlich essent. dulc. 19. pulv. vital. 30 pulv. solar. 39
Fleckfieber, deren Ursache und Zufälle 14. wie man sich beym zurücktreten zu verhalten ibid. wird præcavirt mit Lebens=Balsam 94. dabey ist dienlich Bezoar=Pulver 46. essent. dulc. 16. pulv. solaris 34. Pulver wider die Schärfe 53. pulv. vital. 29
Flüsse, siehe catarrhus und rheumatismus.
Friesel, dessen Ursachen und Zufälle 14. wie man sich beym Zurücktreten zu verhalten, ibid. wie

denselben vorzubauen 76. überhaupt bey grassirenden 94. darin ist dienlich Pulver wider die Schärfe 53. pulv. solar. 34. pulv. vital. 29
Frantzosen, siehe venerische Kranckheiten.
Frost in Gliedern wird mit dem balsam. cephalico ausgetrieben 87
Frucht, in Mutterleibe wird gestärcket durch bals. cephalic. 87. pulv. solar. 38
Frühling, was er gemeiniglich vor Kranckheiten bringet und warum 132. seq.

G.

Galle, woraus sie bestehet 99. dessen Nutzen in menschlichen Cörper ibid. zurück bleibende, was sie vor Schaden erwecket 100. seq. in deren Fehler ist dienlich ess. amara 22. Magen- und Gallentropfen 100. seq.
Gallenstein wird præcavirt mit visc. elexir 108
Geburth, wie sie zu befördern durch bals. cephal. 87. Lebens-Balsam 95. essent. dulc. 18. Polychrestpillen 66
Gedächtniß wird gestärcket durch bals. cephal. 84. Lebens-Balsam 90. pulv. confort. 148.
Gedärme, sind empfindlich 92. deren Schneiden und Reissen wird gehoben mit bals. ceph. 86. bals. vit. 92
Gelbe Sucht, woher sie entstehet 100. wird curirt mit essent. amara 24. Magen- und Gallen-Tropfen 101. Polychrestpillen 69. visceral-elixir 107
Gesundheit, worinnen sie bestehet 13. zu deren Erhaltung dienet essent. dulc. 16

Gicht wird mit der essent. dulc. äusserlich u
innerlich curirt 19. pulv. antispasm. 43. B
zoarpulver 47. Kräuter=Thee 145. Haupt= u
Flußpillen 141. spiritu anodyno 8
Goldne Ader, blinde, wie sie sich äussert 7
womit die Zufälle davon zu heben 70. verstop
te ist oft Ursach der Colique und Hypocho
drie 70. wird curirt mit ess. dulc. 18. Mi
Essenz 27. Polychrestpillen 70. pulv. sola
37. Saltz=Tinctur 123. viscer. elix. 10
Gonagra darin ist dienlich pulv. antispasm. 4
ess. dulc. 15. Lebens=Balsam 9

H.

Hæmorrhoides, siehe Goldne Ader.
Haupt= und Flußpillen ihre Würckung 140. sin
dienlich in Kopfschmertzen 141. bey Verstopfun
der Monaths=Zeit und goldnen Ader 142. be
rheumatischen und arthritischen Zufällen 141
bauen Schlagflüssen vor 143. dosis ib. Preiß. 157
Hemicranie dienet pulv. antispasm. 43
Herbst disponirt zu Kranckheiten 132
Hertzens=Angst in hitzigen Fiebern ist zu heben
durch essent. dulc. 14. pulv. antispasm. 44.
pulv. bez. 47. spiritum anodyn. min. 81
Hertzklopfen dienet pulvis solor. 38. pulv. anti-
spasm. 42
Hitze des Cörpers, ist gut zu heben mit antisp.
Pulver 44. Bezoarpulver 47. Spiritu anod. 77
Hüft=Schmertzen, darin dienet pulv. antisp. 43
Husten, woher er entstehet 133. die Ursach davon
ist

ist in der Lufft-Röhre 134. warum er in Früh-Jahr und Herbst gemein 132. Zufälle 135. wie er zu heben mit essent. amara 24. Bezoarpulver 46. Brustpillen 137
Hypochondrie deren Zufälle 76. 105. was vor Personen sie gemein 26. dabey dienet Miltz-Essenz 26. Polychrestpillen 70. Saltz-Tinctur 121. visceral elixir 105
Hystericum malum, wovon es entstehet 27. 106. was dabey zu brauchen 27. 79. siehe Mutter-Beschwerung.

J.

Jammer, dessen Cur 57. siehe Böse Noth.
Inflammationes, s. Entzündungen.
Intestina, s. Gedärme.
Ischiadicum malum, s. Hüftschmertzen.
Ischuria, s. Urin.
Jucken in der Haut, woher es nach hitzigen Kranckheiten komme 52. ist dienlich Pulver gegen die Schärfe 53
Jungfer-Kranckheit, s. *Chlorosis*.

K.

Kindbetterinnen, s. Wöchnerinnen.
Kinder sind nach den Pocken mit Polychrestpillen zu laxiren 71
- - Seuche dienet essent. dulc. 16. pulv. laxans. 49. Pulver wider die Schärfe 57. Spiritus anodyn. 81. Pulver wider die Seuche 55. 56

Köpfe, böse, ist dienlich essent. amara 23. pulv. laxans 50. pulv. solar. 33
Kopfschmertzen, dabey dienet essent antihysterico colica 127. balsam. cephal. 84. balsam. vit. 90. Miltz-Essenz. 27. Polychrestpillen 63. Bezoarpulver 46. pulv. vital. 30. Saltz-Tinctur 124
Krampf, wird gehoben mit der essent. anticol. 129. antispasm. Pulver 47. essent. dulc. 15. Spiritu anodyno 77. 79
Kranckheiten, worin sie ihren Grund haben 37
= = der Kinder, woher sie meist entstehen 39. 54. dienet Pulver wider die Schärfe 54. pulv. solar. 39
Krätze, woher sie entstehet 15. wird curirt mit essent. amara 22. essent. dulc. 15. Kräuter-Thee 145. Laxierpulver 50. Pulver wider die Schärfe 53. pulv. solar. 33
Kräuter-Thee, dessen Vorzug vor anderer Medicin 144

L.

Lähmungen der Glieder, deren Ursachen und Grund 85. werden äusserlich und innerlich curirt mit der essent. dulc. 19. bals. cephalic. 85
= = der Zunge, dienet Lebens-Balsam 90
Leber, verhärtete, woran es zu erkennen 124. darin dienet Magen- und Gallen-Tropfen 101. Saltz-Tinctur 124
Lendenschmertzen, darin dienet essent. dulc. 15. antispasm. Pulver 42

Lien-

Lienteria, was sie sey 63. wird durch Polychrest-Pillen gehoben ibid.
Lippen, aufgesprungene, heilet bals. cephalicus 87
Lochia, zu treiben, ist dienlich essent. dulc. 18. balsamische Pillen 150. Polychrestpillen 67. pulv. solar. 37
Luft, kalte und feuchte, wie sie schädlich 133. sonderlich zur Frühling u. Herbstzeit 94. was vor Kranckheiten sie bringe 132. welche Theile am meisten deren Veränderung unterworfen 133
= = Röhre, warum sie den Catharr unterworfen 133. ist die Ursach des Hustens 134

M.

Magen ist empfindlich und warum 92. wird gestärckt mit essent. amara 24. balsam. Pillen 149 Polychrestpillen 33. visceral el. 104. 108
= = Drücken wird gehoben mit essent. amara 22. und Polychrestpillen 63. Saltz-Tinctur 120
= = Schmertzen und Geschwulst, dienet bals. cephalic. 86
= = Verschleimung, darin dienet antispasm. pulv. 41. Bezoarpulver 45. Laxirpulver 49. Miltz-Essenz 27. Saltz-Tinctur 121. visc. el. 105
= = und Gallen-Tropfen 98. dienen nach Alterationen 101. in Zufällen des Magens 101. präserviret vor ansteckenden Kranckheiten 101.

ist Reisenden dienlich 101. Dosis 102. Preiß 111.
Mandeln, in deren Geschwulst dienet Bezoar-Pulver 46
Manie, darin dienet Miltz-Essenz 27
Masern, deren Zufälle und Ursachen 14. dabey ist dienlich essent. dulc. 14. Pulver wider die Schärffe 53. pulv. solar. 34. 39. pulv. vit. 29. bey demselben kan der Leib geöfnet werden mit Polychrestpillen 71. nach demselben dienen balsamische Pillen 150
Melancholie dabey ist dienlich Miltz-Essenz 27
Miltz-Beschwerung, siehe *hypochondrie*, ist dienlich Kräuter-Thee 145
Miltz-Essenz, siehe *Essent. antihypochondr.*
Mond-Kälber werden durch Polychrestpillen 68. und Saltz-Tinctur abgetrieben 122
Monathliche Reinigung wie dieselbe mit Polychrestpillen zuwege zu bringen 64. heftige wird mit essent. dulc. curirt 18
= = unordentliche oder verhaltene, deren Zufälle 63. wie dieselbe zu curiren 65. mit essent. anticolic. 130. Haupt- und Flußpillen 142. balsamische Pillen 149. Polychrest-Pillen 63. 65. Miltz-Essenz 27. Pulv. Solar. 35. Saltz-Tinctur 123. visceral. el. 107
= = zurückgebliebene, deren Zufälle und Cur 61
Mutter-Beschwerung, deren Zufälle 27. 63 105. ist von der Colic unterschieden 127.

Ursache 127. seqq. wird curirt mit balsamische Pillen 149. Miltz-Essenz 27. Colic-Essenz 131. visc. el. 106. Saltz-Tinctur 122

N.

Nachgeburth wird getrieben durch Essent. dulc. 18. Polychrestpillen 67. balsamische Pillen 150. Saltz-Tinctur 122
Nacht-Schweisse werden mit pulv. solar. vertrieben 37
Nase, deren innere Struct. 133. ist der Sitz des Schnupffens ibid.
- - bluten, wird curirt mit Essent. dulc. 18. Pulv. sol. 37. Pulv. vit. 29
Naturen sind verschieden und wie 102. seqq. werden gestärckt durch Essent. dulc. 13. Bals. cephalic. 85. Lebens-Balsam 88. seqq.
Nerven, der Ursprung ist im Haupt 90.
- - schwäche, dabey ist dienlich Lebensbalsam 90 Pulv. confort. 147. Pulv. solar. 38

O.

Obstructiones, woran sie zu erkennen 124. darin dienet Saltz-Tinctur 125. Miltz-Essentz 27
- - Pillen 58. dienen alten Frauens-Personen 61. bey Verstopffung des Leibes 60. wie man sich beym Gebrauch zu verhalten. 62. wie deren Operation zu befördern 61. Dos. 60. Preiß 111

Ohnmachten, ist dienlich bals. cephal. 84. Lebens-Balsam 89
Ohren-Flüsse, dabey ist dienlich essent. amara 22. Laxirpulver. 50. pulv. solar. 33
= = Sausen- und Brausen dienet bals. cephal. 84. Lebens-Balsam 90
= = Zwang, darin dienet essent. dulc. 20

P.

Pest, ist darin dienlich pulv. solar. 34
Pilulæ contra obstructiones dienen den Leib zu öffnen 60. in Zufällen nach ausgebliebener Monaths-Zeit 61. Gebrauch und Dosis 62. Preiß 111
Pilulæ balsamicæ, kommen mit denen Polychrestpillen überein 150
Pilulæ polychrestæ reinigen das Blut und eröffnen 62. dienen in Magen-Beschwerungen 63. bey unordentlicher Monaths-Zeit 65. Mutter-Beschwerung 63. beym abortu 66. bey Gebährenden und Wöchnerinnen 67. bey Säug-Ammen. 68. bey cachectischen Zufällen 69. bey Colic und verstopfter güldener Ader 70. worinnen sie schaden 71. Dosis und Gebrauch 72. 73. Preiß 111
Pilulæ purgantes führen den Schleim ab 74. und öffnen 75. Gebrauch und Dosis 75. Preiß 111
Pleuritis spuria, dienet pulv. antispasm. 43
Pocken, deren Zufälle und Ursachen 14. dienet

Pulv. wider die Schärffe 53. Pulv. solar. 34 39. Pulv. vit 29. was bey deren Zurücktreten zu gebrauchen 14. 29

Podagra wie es zu curiren 15. 78. wie es zu präserviren 78. dabey ist dienlich pulv. antispasmod. 43. Bezoar-Pulv. 47. spirit. anodyn. 82. Kräuter-Thee 145. Pulv. solar. 33. Pulv. vit. 31. äusserlich Lebens-Balsam, und wenn 95

Pulvis antepilepticus ist dienlich bey der Auszehrung 57. bey Schnupffen und Husten 58. bey Seuche und böse Noth 54. bey Würmern 55. Dosis und Gebrauch 57. 58. Preiß 111

Pulvis antispasmodicus, hebet die Aufwallung und Hitze im Geblüt 42. nimmt weg die Schmertzen 43. ist Schwangern zu recommendiren 43. dienet beym Wehethun 43. Weintrinckern ist es dienlich 44. Dosis 44. Preiß 110

Pulvis bezoardicus ist ein sichres Medicament 45. schlägt die Schärffe und Säure in Magen nieder 45. dienet nach Aergerniß und Schrecken 47. in Fluß-Fiebern 46. kalten und hitzigen Fiebern 46. podagrischen Zufällen 47. Dosis und Gebrauch 48. Preiß 110

Pulvis contra acredinem schlägt die Säure und Schärffe nieder 53. dienet in Fleck-Fiebern 53. und Kinder-Kranckheiten 54. Dosis 54. Preiß 110

Pulvis confortans dessen Würckung 147. dienet in

in Schwäche der Nerven und denen daher rührenden Kranckheiten 147. Dosis und Gebrauch 148 Preiß 151

Pulvis laxans dienet gegen die Unreinigkeit des Geblüts 15. 50. in Scorbut und venerischen Kranckheiten 50. gegen Würmer 50. nöthige Errinnerung 51. Dosis und Gebrauch ibid. Preiß 110

Pulvis solaris, dessen Würckung 32. reiniget das Blut und Säffte 33. dienet in abscessen, 36. Aufwallung des Geblüths 36. auszehrenden und kalten Fiebern 33. hitzigen und exanthematischen Kranckheiten 34. Kranckheiten von Schwäche der festen Theile 37. stärcket den Magen und Gedärme 38. dienet in Kinder-Kranckheiten 39. in Verstopffung der Eingeweide und gewöhnlichen Blut-Flüsse 39. ist ein Gegen-Gifft 33. trocknet äuserlich die offnen Schäden 39. ist ein Præservativ 40

Pulvis vitalis, dessen Benennung woher sie komme 28. dienet in Durchfällen und rothen Ruhr 29. in hitzigen Fiebern 29. treibet den Schweiß 29. dienet in Schwindsucht 30. Unreinigkeit des Geblüts 29. Gebrauch und Dosis. 30. 31. Preiß 110

Purganzen, wie sie von Laxanzen unterschieden 173. wenn dergleichen zu gebrauchen. 74

R.

Rheumatismus, was er sey 139. wie er von Catarrh unterschieden 140. wo er seinen Sitz hat

hat 139. was vor Ursachen 140. wie er zu tractiren. 141
Reisende, wie sie sich zu præserviren mit Balſ. Cephalic. 88. und Lebens-Balsam 95
Reissen in Gliedern ist dienlich äusserlich essent. dulc. 17. Haupt- und Fluß-Pillen 141
Reissen im Leibe ist dienlich pulv. contr. acred. 53. äuserlich Magen- und Glieder-Balsam 86. Lebens-Balsam 95. und Colic. Essenz. 129
Rose, darinn ist dienlich Essent. dulc. 16. 19. pulv. solar. 35
Ruhr, rothe und weisse, dabey dienet essent. amara 24. Balſ. cephalic. 88. Lebens-Balsam 94. essent. dulc. 28. Magen- und Gallen-Tropffen 101. Pulver wider die Schärffe 53. pulv. solar. 38. pulv. vit. 30. und Polychrest-Pillen 63

S.

Saltz-*Tinctur*, woraus sie bestehet 119. schlägt die Säure nieder und führet sie aus 120. verdünnet und reiniget das Blut 121. ist Wöchnern sehr dienlich 122. Hæmorrhoidariis 123. dienet in kalten Fiebern 125. Kopffschmertzen 124. Verstopffung der Eingeweide 124. dienet Weintrinckern 126. secundiret dem Gebrauch des Laxir Pulvers 50. und wird mit demselben bey Würmern gegeben ibid.
Säure im Magen wird gedämpft mit bez. pulv. 45

Pul-

Pulver wider die Schärffe 53. Saltz-Tinct. 120. visc. el. 105
Schlag-Flüsse, dabey ist dienlich essent dulc. 17. pulv. solar. 38. Spiritus anodynus 77. Lebens-Balsam 90. pulv. confort. 148
Schreck, nach demselben dienet pulv. antispasmod. 42. polychrest-Pillen 68. bezoar. pulv. 47. Saltz-Tinct. 122
Schmertz, ist nicht ohne Krampf 15. was dabey dienlich 15. 78
Schnupfen, warum er in Frühling und Herbst am gemeinsten 132. wie er entsteht 133. was vor Zufälle sich dabey finden 135. ob er gefährlich 136. dabey sind dienlich pulv. antepilept. 58. bezoar pulv. 46. Fluß-Pillen 137. Kräuter-Thee. 145
Schwangere, deren Zufälle 18. werden mit antispasmodischen Pulver curirt 43. essent. dulc. 19. Lebens-Balsam 95. Balf. cephalic. 87
Schweiß, wird befördert durch bezoar. pulv. 45. pulv. vital. 29. essent. dulc. 13. pulvis solar. 33 siehe Transpiration.
Schweis-Löcher deren Verstopffung ist schädlich. 77
Schwindel, dabey ist dienlich essent. dulc. 17. Balf. cephalic. 84. Lebens-Balsam 90
Schwindsucht, dabey dienet pulv. vital. 31. visc. el. 108
Schwulst der Hände und Füsse, dabey ist dienlich

lich Miltz essenz. 27. pulv. solar. 35. Saltz-Tinctur 125
Scorbut, dabey ist dienlich pulv. vit. 30. visceral. el. 108
Seitenstechen, Pleurit. darin ist essent. dulc. dienlich 16
Seuche der Kinder dabey ist gut pulv. antepilept. 57. essent. dulc. 17. pulv. laxans 49. pulv. solar. 39
Schlucken, darin dienen Balsam-Pillen 149 Spirit. anodyn. 80. Lebens-Balsam 92. Polychrest-Pillen. 63
Soodbrennen, dessen Ursachen 23. dabey dienet Saltz-Tinctur 126. Pulver wider die Schärfe 53
Spiritus anodyno mineralis 76. ist ein herrlich schmertzstillend Mittel 76. mindert den Krampff 77. unterhält die Transpiration 77. wie er zur præservation zu gebrauchen 77. Preiß 111
Steckfluß, wie er zu heben 16. ist dienlich pulv. solar. 39
Steinschmertzen, wie sie abzuwenden mit visc. el. 108. wie sie zu curiren 78. dabey dienet pulv. antispasmod. 43. Saltz-Tinctur 123. Polychrest-Pillen, sind dabey behutsam zu brauchen 72
Stranguria, wie sie zu curiren 78. dienet pulv. antispasmod. 42. Pulvis wider die Schärffe 53. Saltz-Tinct. 124
Stuhlgang, verstopfter, siehe Verstopfung des Leibes.

T. *Tin-*

T.

Tinctura resolvens salina, siehe Saltz-Tinctur.
Transpiration verhinderte was für Kranckheiten sie nach sich ziehet 139. wird befördert mit bezoar-Pulver 45. essent. dulc. 13. Bals. cephal. 88. Lebens-Balsam 89. pulv. solar. 33. pulv. vit. 29. Kräuter-Thee 144. Spirit. anodyn. 77

V.

*Veneri*sche Kranckheiten werden curirt mit Laxir-Pulver 50. essent. dulc. 15. pulv. solar. 33. pulv. vit. 30. Kräuter-Thee. 145
Verdauung der Speisen, was dazu erfordert wird 99. zur Beförderung derselben dienet essent. amara. 23. Visc. el. 105
- - üble, was sie vor Kranckheiten nach sich ziehet 106
Verstopfung der goldnen Ader, wie sie zu heben 107. mit Miltz-Essenz 26. Polychrest-Pillen 70. Saltz-Tinctur 124. Visc. el. 108
Verstopfung der Leber, dabey ist dienlich pulv. solar. 35. Saltz-Tinctur 120
- - des Leibes ist verschieden 58. deren Ursache und daher rührenden Zufälle 59. ob sie mit Purgantzen zu heben 60. warum sie bey hitzigen Fiebern gewöhnlich 59. wie sie von verhärteten excrementen wegzunehmen 61. wird gehoben durch Miltz-Essenz 27. Laxirpulver 48. Magen-

- gen- und Gallen-Tropffen 101. Obstruct. Pillen 61. Saltz-Tinctur 119
- - der Lunge ist dienlich pulv. solar. 35
- - der Milze ist dienlich pulv. sol. 35. Miltz-Essenz 25. Saltz-Tinctur 124
Urin, verhaltener, wie er wieder herzustellen 15. durch antispasmod. pulv. 43. Kräuter-Thee 145. Saltz-Tinctur 124. visc. el. 108

W.

Wassersucht, darin seyn dienlich Balsam-Pillen 149. Polychrest-Pillen 69. Pulv. solar. 135
Wehen, bey gebährenden wie sie zu befördern 95. balsamische Pillen 150. pulv. solar. 38. pulvis confort 149. Polychrest-Pillen 66
- - wilde sind mit bals. cephal. zu vertreiben 87
Wehethun, bey denselben ist dienlich pulv. antispasm. 43
Weisser Fluß, woher er entstehet 15. Cur desselben 15. 23 39. dabey ist dienlich Laxirpulver 50. Polychrestpillen 68. Kräuter-Thee 146 Saltz-Tinctur 122. pulv. solar. 33. pulv. vital. 30
Windsucht, ist dabey dienlich Polychres-Pillen 69 pulv. solar. 35
Wöchnerinen wird Essent. Dulc. gerathen 18. Polychrest-Pillen 67. pulv. solar. 37. Saltz-Tinctur 122
Würmer, woher sie entstehen, und wie vielerley Arten sie sind 55. Kennzeichen derselben 49. Zufälle davon 56. wie sie zu vertreiben 50. 57

Wunden werden curiret mit Balsam Cephalic. 87. und Lebens-Balsam 95

Z.

Zahnen, schweres, dabey ist dienlich pulv. solar. 39
Zähne wacklen, ist mit Lebens-Balsam zu heilen 91
Zahnschmertzen, werden curiret mit Essent. dulc. 20. Lebens-Balsam 91. Balf. cephal. 85. pulv. vit. 30. Spirit. anodyn. 82. 91
Zorn, dessen Würckung im Cörper 100. verderbt die Milch der Säugenden 68. nach selben ist dienlich antispasmod. pulv. 42. bezoar. pulv. 47. Magen- und Gallentropffen 100. Spirit. anodyn. 79. Polychrest-Pillen 69. und Saltz-Tinctur 122

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Zerener, Johann Nicolaus

Kurtze doch hinlängliche Nachricht von nützlichen Gebrauch und kräftiger Wü
rckung verschiedener bewährt gefundener Medicamenten

[S.l.] 1749

Bamberg, Staatsbibliothek -- Mat.med.o.207
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11740520-3